

# MOUNTAIN Manager

7/17



↗ Doppelmayr Connect:  
Willkommen in der Zukunft



# Die neue Kameralinie Mx6 macht mehr möglich. Mehr Bilder, bei jedem Licht, in jedem Standard.



## Mehr Intelligenz in Sicht.

Das neue 6MP Kamerasytem Mx6 von MOBOTIX bringt mehr Performance. Dank einer bis zu 2-mal höheren Bildrate erfasst es schnelle Bewegungen noch besser und liefert brillante Bilder – zeitgleich in MxPEG, MJPEG und erstmals auch im Industriestandard H.264. Die innovative Kameralinie Mx6 ist schneller, flexibler und leistungsstärker und eröffnet Ihnen neue Anwendungs- und Integrationsmöglichkeiten für alle Anforderungen.





# Editorial

Dr. Luise Weithaler

## Was ist das?

Es ist gar nicht neu, nicht unbedingt digital und führt trotzdem zum Erfolg? Die Antwort heißt Kooperation, heute auch bekannt als Netzwerken oder besser noch Networking. Innovative Unternehmen, egal welcher Größe, zeigen es vor. Gemeinsam mit den richtigen Partnern ist man stark und kann seine Stärken noch besser zur Geltung bringen und dem Kunden einen Mehrwert verschaffen. Die Bergbahn AG Kitzbühel ist seit 10 Jahren damit auf ununterbrochenem Erfolgskurs (vgl. S. 50), die Gletscherbahnen Kaprun AG und die Maiskogel Betriebs AG gehen gar noch einen Schritt weiter und sehen eine erfolgreiche Zukunft durch eine Fusionierung und eine seilbahntechnische Verbindung der Hausberge von Kaprun (vgl. S. 20/21). Und die Kampenwandbahn möchte als Teil der Bergbahnkooperation Chiemgau einfach Lust aufs Seilbahn-Fahren machen. „Wenn man erst einmal mit einer Seilbahn gefahren ist, wird man schnell feststellen, dass es Spaß macht. Wir hoffen, dass man dann auf den Geschmack kommt, noch andere Bahnen nutzt und Seilbahnen noch beliebter werden“, so Marketingchef Benjamin Müller.

Genau dieser Meinung ist auch das Team vom MOUNTAIN MANAGER, in Zukunft aber nicht nur im alpinen Bereich, sondern auch in der Stadt.

### Boden bereiten, Wege zeigen

Seilbahnen spielen ihre Vorteile nämlich nicht nur am Berg aus, sondern können auch in der Stadt einen wichtigen Beitrag für eine umwelt- und ressourcenschonende Personenbeförderung leisten. Nicht überall und nicht für jedes Problem sind sie eine Lösung. Es kann aber durchaus Sinn machen, „wenn der ÖPNV in die Luft geht“.

Die Vorteile von Seilbahnen sind im urbanen Bereich noch nicht in den Köpfen der Stadtplaner und Stadtentwickler, der Führungskräfte in Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbünden oder in der Verkehrspolitik angekommen. Genau das setzt unsere neue Fachzeitschrift **public/cable/trans (pct)** an. Public/cable/trans möchte informieren, was Seilbahnen auch im urbanen Raum leisten können, zeigen, welche Erfahrungen schon mit Seilbahnen im urbanen Raum gemacht werden und zum Diskutieren anregen.

Um das im deutschsprachigen Raum und international an die richtigen Adressen zu bringen, haben sich der EUBUCO Verlag/Hochheim als Herausgeber vom MOUNTAIN MANAGER und die DVV Media Group/Hamburg als Herausgeber „DER NAHVERKEHR“ zur Kooperation entschlossen. Gemeinsam verfügen die beiden Verlage über jahrelange Erfahrung und Medienpräsenz in der Seilbahnbranche und im ÖPNV sowie über erfahrene Teams aus Journalisten und Medienprofis. Dazu Manuel Bosch, Verlagsleiter Technik & Verkehr DVV Media Group: „Immer mehr Städte ziehen Seilbahnen als ernsthafte Alternative im öffentlichen Nahverkehr in Betracht.“

Public/cable/trans soll aufzeigen, welche Chancen Seilbahnen im urbanen Raum bieten und welche Rahmenbedingungen zu beachten sind. Dabei wollen wir gleichermaßen die Perspektiven von Stadt- und Verkehrsplanung, Technologie und Ökonomie abbilden.“ Und Alexander Ebel, GF EUBUCO Verlag, ergänzt: „Für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Gesellschaft ist Mobilität unerlässlich. Seilbahnen können auch im urbanen Raum einen Beitrag leisten. Mit public/cable/trans wollen wir zum Nachdenken und Diskutieren anregen, Beispiele aus der Praxis vorstellen und Visionen Raum geben.“ Pct erscheint erstmals im Sommer 2018, rechtzeitig zur InnoTrans, der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik in Berlin, mit einer Auflage von 8.000 Stück. Der Versand erfolgt gemeinsam mit „DER NAHVERKEHR“ und „Metro Report International“. Die Zeitschrift wird bilingual in Englisch und Deutsch publiziert.



RHMS e.U. Measurement Solutions

**WINDMESSTECHNIK für jeden EINSATZ  
und jede AUFGABE von RHMS e.U.**

Windgeschwindigkeit – Windrichtung – Ultraschallwindsensoren – Blitzschutz – Blitzschutzstangen – Blitzduktoren

Kombianzeigengeräte – WMS-Windmesssysteme – Funkdatenübertragung – GPS/GPRS Übertragung – Masttraverse

Masttraverse voverdrahtet – Kompaktwetterstationen – Schaltschränkbau – Sensortechnik – Sonneneinstrahlung

RHMS e.U. Measurement Solutions

Roman Holzer

Mobil: +43 (0) 6 76 / 5 87 62 06

Missionstraße 8

A-3493 Hadersdorf/Kammern



## IMPRESSUM MOUNTAIN Manager

Internationale Zeitschrift  
für Berg- und Wintersporttechnik  
und bergtouristisches Management

**Verlag:**  
EuBuCo Verlag GmbH  
Geheimrat-Hummel-Platz 4  
D-65239 Hochheim/M  
Tel. +49(0)61 46/605-142  
Fax +49(0)61 46/605-204

**Herausgeber:** Horst Ebel

**Geschäftsleitung:**  
Alexander Ebel,  
Tel. +49(0)61 46/605-141

**Chefredakteur:**  
Dr. Markus Kalchgruber  
Mobil +43(0)6 64/1 00 21 50  
E-Mail: connection@arcturianstargate.at  
Habichtweg 16  
A-5211 Lengau

**Anzeigenmanagement gesamt:**  
Joyce Hoch, E-Mail: j.hoch@eubuco.de  
Tel. +49(0)61 46/605-142

**Anzeigenleitung:**  
Gerhard Bartsch  
Tel. +43(0)65 42/5 55 31  
Mobil +43(0)6 76/3 51 41 88  
E-Mail: g.bartsch@mountain-manager.com  
Froschheimstr. 24  
A-5700 Zell am See

**Redaktion Österreich:**  
Dr. Luise Weithaler  
Tel. +43(0)6 62/88 38 32  
E-Mail: weithaleripr@aon.at  
Kirchenstr. 31  
A-5020 Salzburg

**Redaktion Schweiz:**  
Thorsten Block  
Tel. +49(0)172/7638504  
E-Mail: tbka68@aol.com  
Gerwigstraße 22  
D-76131 Karlsruhe  
Damian Bumann  
Tel. +41(0)79/2 20 28 53

**Produktionsleitung:**  
Frank Freitag  
E-Mail: f.freitag@eubuco.de  
Tel. +49(0)61 46/605-160

**Druck:** Druckhaus Becker, Ober-Ramstadt  
**MM-online:** www.mountain-manager.com  
Christian Schmickler

**Anzeigenpreise:**  
Preisliste Nr. 41 vom 01.01.2017

**Vertrieb:**  
Tel. +49(0)61 46/605-112  
Fax +49(0)61 46/605-201  
E-Mail: vertrieb@eubuco.de



**Bezugspreise**  
Einzelpreis 9,50 €  
inkl. Versandkosten und ges. MwSt.

**Jahresabonnement**  
8 Ausgaben, Deutschland: 68,- € inkl. Versandkosten und ges. MwSt./Europa: 78,- € inkl. Versandkosten Übersee: 78,- € + Versandkosten

**48. Jahrgang, 2017**  
**ISSN 1618-3622**

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.



## 6–9

**MEINUNG:**  
SKI AMADÉ EXPERTENGESPRÄCH:  
„WIEVIEL INDIVIDUALITÄT VERTRÄGT  
DER MASSENTOURISMUS?“

## MAGAZIN

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 6 Meinung: Ski Amadé Expertengespräch:  
„Wieviel Individualität lässt der Massentourismus zu?“

## TRENDS

- 10 Marius Massimo: Es geht letztlich immer um Emotionen
- 14 1. Skifood-Festival in Hochzillertal-Kaltenbach
- 16 Digitalisierungs Strategie von Alturos Destinations bringt Mehrwert
- 18 News von der sichersten und wirtschaftlichsten ZIP-Line
- 20 Skigebiete Maiskogel und Kitzsteinhorn: Vision wird Realität
- 22 Blombergbahn: Mehr Überblick und Sicherheit dank Mobotix

## SKISERVICE & RENT

- 24 Thaler wird Komplettanbieter mit innovativer Skiserviceanlage

## NEUE BAHNEN

- 26 Auf Montage mit Wolfkabine
- 28 LEITNER ropeways: Symphonie 10 – Weltpremiere in Gröden
- 29 Doppelmayr/Garaventa: Nur noch 5 Minuten
- 30 Doppelmayr/Garaventa: Nostalgie mit modernster Technik
- 31 LEITNER ropeways: Flüsterton für Gerlos
- 32 Doppelmayr/Garaventa: D-Line für Bergbahnen Gstaad
- 34 LEITNER ropeways: Innovatives Facelift für Dorfbahn Serfaus

## MARKETING & MANAGEMENT

- 35 Steirische Seilbahntagung 2017: Motor für touristische Entwicklung
- 36 VDS Tagung: Seilbahn-Stadt Berlin
- 38 Tiroler Seilbahntagung:  
Seilbahnen und Tourismus – eine Erfolgsgeschichte
- 40 131. MM-Interview: Benjamin Müller, Marketing Kampenwandbahn:  
„Ansprüche an die Seilbahnen steigen“
- 43 49. Vorarlberger Seilbahntagung: Schnee ist entscheidend
- 44 Neue Talstation für die Säntis-Schwebebahn
- 46 Ischgl News zur Wintersaison 2017/18
- 48 Neue Marke „Snow Space Salzburg“
- 50 Kitzbühel: Erfolg durch Kooperation
- 51 Pricing bei Schlechtwetter



# 10–23

TRENDS



# 35–51

TAGUNGEN

## TECHNIK & WIRTSCHAFT

### TAGUNG

52 Schweizer VTK-Tagung in Montreux

### PISTENMANAGEMENT

- 54 Kässbohrer Pro Academy
- 55 Kässbohrer: Big Air 2017
- 56 PowerGIS: Die SkiWelt setzt auf ARENA
- 66 Individuelles PRINOTH-Fahrertraining

### BESCHNEIUNG

- 58 Demaclenko/Skicarosello Corvara: Tausender für Südtirol
- 60 Neue Supersnow-Niederlassung in Roppen
- 62 Seefeld: Bereit für die Weltmeisterschaft mit TechnoAlpin
- 63 Snowfarming: Schnee von gestern ist gefragter denn je

### FIRMEN NEWS

- 67 Wyssen Avalanche Control gewinnt Prix Montagne 2017



# 38–42

NEUE BAHNEN



# 40–43

131. MM-INTERVIEW: BENJAMIN MÜLLER,  
MARKETINGLEITER KAMPENWANDBAHN:  
„ANSPRÜCHE AN DIE SEILBAHNEN STEIGEN“

## INSERENTENLISTE

Bacher Skidoo Metall	15	POOL ALPIN	7
Brandner Andreas	17	Porr Bau	65
Doppelmayr	1	PowerGIS	21
idee Concept & Exhibition	45	RHMS	3
ITS Sport & Fun	49	SIGMA	11
Kärntner Saatbau	4	Sunkid GmbH	9
Kässbohrer	13	TechnoAlpin	47
Klenkhart & Partner	5	Thaler	33
Leitner AG	U4	Wolf Kabine	57
Mobotix AG	U2	Wyssen	25
PISTENTECH	23		

Ihr kompetenter Partner bei allen Planungen in Skigebieten!

Alpine Engineering

[www.klenkhart.at](http://www.klenkhart.at)

Klenkhart & Partner Consulting ZT GmbH · A-6067 Absam

T: +43 50226 · F: +43 50226-20 · e-mail: [office@klenkhart.at](mailto:office@klenkhart.at)

by  
**KLENKHART**  
Partner Consulting

## Expertenstatements aus der Ski amadé Akademie

Die Hauptdarsteller des Ski amadé Expertengesprächs (v. l. n. r.): Mag. Werner Taurer (FH Salzburg), Ski amadé Präsident Georg Bliem, Doris Höhenwarter (TVB Bad Gastein), Nadine Brendel (GF Studio5640), Dr. Christoph Eisinger (Ski amadé GF) und Direktor Thomas Wirnsperger (TVB Großarltal).



Foto: Ski amadé

# Wieviel Individualität lässt der Massentourismus zu?

Das 12. Ski amadé Expertengespräch im Kultur- und Kongresshaus in Sankt Johann/Pongau drehte sich um das scheinbar kontroversielle Thema „Masse oder Individualität“. Den Vortragenden Mag. Werner Taurer (Kohl & Partner München und Lektor FH Salzburg), Doris Höhenwarter (GF TVB Bad Gastein) und Thomas Wirnsperger (TVB-Direktor Großarltal) zufolge müssen individuelle Qualität und Massentourismus kein Widerspruch sein – vorausgesetzt die Strategie stimmt.

Ski amadé gilt als Trendsetter unter den Skigebieten und überrascht regelmäßig mit interessanten Produktideen. Im Bild: Der höchste Bauernmarkt der Alpen auf 2.700 m.





Ski amadé Geschäftsführer Dr. Christoph Eisinger stellte bereits zum 12. Mal ein Expertengespräch in der Ski amadé Akademie auf die Beine.



Mag. Werner Taurer agierte als Keynote Speaker zum Thema „Klasse und Masse?“

Der derzeitige Vorsitzende des größten österreichischen Skiverbundes Ski amadé Georg Bliem (GF Planai-Hochwurzenbahnen) begründete in seinem Eröffnungsstatement die „mutige Themenwahl“ des diesjährigen Expertengesprächs: „Wir propagieren ja sehr stark unsere Größe in Ski amadé: 760 Pistenkilometer, ca. 7,5 Mio. Skier Days und 233 Mio. Euro Umsatz. Das ist zwar erfreulich, aber andererseits wissen wir auch, dass die Individualität beim Produkt bzw. bei der Angebots-Aufbereitung vor Ort oftmals auch der Schlüssel zum Erfolg ist. Es stellt sich die Frage, ob diese beiden Fakten – zum einen die imposanten Zahlen und zum anderen der starke Drang zur Individualität – zusammenpassen? Ich sage ja, weil sich das gut vertragen kann, wenn jeder Player in der Großdestination Ski amadé seine Position professionell umsetzt. Wir sind eine starke Marke, die sich gerne als innovativer Marktführer mit starken Produkten präsentiert. Die Hotellerie, die Skischulen und viele andere Leistungsträger spielen eine Rolle bei der individuellen Aufbereitung der Angebote für uns Bergbahnen. Das können wir selbst alleine nicht erfüllen, aber sehr wohl als Plattform gut transportieren – man denke an Produkte wie das Erlebnis-Package „SKI AMADÉ MADE MY DAY“, die „AMADÉ MINI'S WEEK“ oder „LADIES WEEK“ oder den „Höchsten Bauernmarkt der Alpen auf 2.700 m“ usw. Solche Produkte haben das Potenzial, dass sie individuell umgesetzt werden. Fazit: Ski amadé lebt und profitiert von der Vielfalt unserer Leistungsträger, die wiederum eine starke Marke brauchen.“

### Eine Großdestination braucht beides

Ski amadé Geschäftsführer Dr. Christoph Eisinger ergänzte: „Wir stehen immer vor neuen Herausforderungen im Tourismus, sei es Globalisierung, neue wachsende Herkunftsmärkte oder Veränderungen im Reiseverhalten. Um unser Angebot laufend zu schärfen, müssen wir unser Denken und Handeln permanent aktualisieren, ohne dabei auf traditionelle Werte zu vergessen. Der Spannungsbogen von Klasse und Masse gleichzeitig in einer Destination ist elektrisierend und führt automatisch zu der Frage: Wieviel Individualität lässt der Massentourismus zu? Wir müssen uns diese Frage stellen, wenn wir summers wie winters die Betten füllen wollen. Dafür braucht es ganz einfach Masse. Aber wenn wir auch eine erkleckliche Wertschöpfung erzielen wollen, dann müssen wir uns ebenso auf den Individualismus der Gäste einlassen! Das bedeutet, individuelle Produkte und Zugänge zu schaffen.“ Wie das gelingen kann, führten anschließend die drei o. e. Referenten den 180 Zuhörern vor Augen.

### Herausforderungen einer Wachstums-Branche

Keynote-Speaker Mag. Werner Taurer erinnerte daran, dass momentan zwei Megatrends aufeinander stoßen: Individualität und Globalisierung! Die Massierungserscheinungen im Tourismus sind mancherorts schon sehr ausgeprägt (Venedig, Barcelona, Dubrovnik etc.), die Wissenschaft beschäftigt sich damit, um Problem-Lösungen zu finden. Solche können z.B. in der Besucherlenkung, im Visitor Management und/oder im Attraktionsmanagement liegen. Weltweit verzeichnete der Tourismus seit vielen Jahren enorme Zu-



Die Einkaufsgemeinschaft  
für Seilbahn- und Skiliftbetriebe  
in Österreich und Deutschland.

[www.pool-alpin.com](http://www.pool-alpin.com)

Seit über  
**20 Jahren**  
für Euch am  
Markt!



Doris Höhenwarter stellte am Beispiel Bad Gastein vor, wie innovative Tourismusprojekte Destinationen beeinflussen.

wächse. Im Jahr 2016 seien global 1,2 Mrd. Gästeanläufe registriert worden, bis 2030 sollen diese auf 1,8 Mrd. steigen. Zwar bringe der Tourismus unbestreitbar hohe Wertschöpfung und wirtschaftlichen Wohlstand in vielen Regionen doch zuletzt würden immer häufiger Diskussionen über Auswüchse und negative Folgen des Massentourismus geführt. Jeden Winter kommt es an Anreisetagen in die Skigebiete auf den Straßen zu Staus, hohe Frequenzen in den Skigebieten führen zu Diskussionen über Qualität und Ausbaugrenzen.

Konkret können aus Marktentwicklungen und Studien dazu drei Thesen abgeleitet werden:

- 1) Massentouristische Phänomene sind hauptsächlich an Hotspots feststellbar, d. h. konzentriert an attraktiven Punkten von Destinationen und/oder an den „Hubs“ des Reiseverkehrs.
- 2) Saisonen bzw. zeitliche Faktoren führen zu Massierungerscheinungen (Festspielzeit in Salzburg, Silvester in den Skigebieten etc.) und damit zu einem sprunghaft erhöhten Reiseaufkommen und einer damit verbundenen höhere Dichte in den Zielgebieten.
- 3) Die Tendenzen werden durch den global zunehmenden Tourismus noch deutlich verstärkt werden. Gruppenreisen z. B. aus Asien verstärken den Druck auf bestimmte Zielgebiete und bringen zudem soziale Spannungen durch Kulturunterschiede. Strategische Planung und aktives Management der Besucherströme sind in den Destinationen damit wichtiger denn je.

Daraus lassen sich vor allem fünf zentrale Herausforderungen ableiten, die es zu bewältigen gilt:

- Abnehmende bzw. geringere Besucherzufriedenheit in Zielgebieten mit Massentourismus;
- Kapazitätsprobleme;
- Übernutzung von Einrichtungen und Infrastrukturen;
- Umweltbeeinträchtigungen;
- Schlechtere Lebensqualität für Einheimische und abnehmende Tourismusgesinnung;

Da stellt sich grundsätzlich die Frage: Wieviel Tourismus verträgt es überhaupt? Müssen wir uns sinnvollerweise beschränken (z. B. auf Tageskapazitäten wie in Lech mit 14.000 Skifahrern)?

### Sind die Wachstumsgrenzen erreicht?

Fraglos sind an den Hotspots des heimischen Tourismus Diskussionen über Ausbaugrenzen zu führen und

Strategien zu entwickeln, die auch eine Entzerrung der Reiseströme erlauben. Ziel muss dabei ein gesunder Tourismus sein, der auch einen wesentlichen Beitrag für das Gemeinwohl leistet. Professionelles Management der touristischen Attraktionen und Destinationen beinhaltet auch gezielte Besucherlenkung und ein strategisches Management der Reiseströme, um die Produktqualität nicht zu gefährden. Über eine hohe Qualität des Lebensraumes der Einheimischen wird in der Regel auch ein hochwertiger Erlebnisraum für den Gast erreicht.

Gefahr droht aber auch durch eingeschränkte Dienstleistungsqualität infolge der reduzierten Kontaktmöglichkeit mit dem Gast. Fehlende Zeit für den Kunden führt zu Anonymisierung und Verlust an Individualität im Gästekontakt.

### Quantität und Qualität gleichzeitig möglich?

Mit geschickter strategischer Planung und Positionierung kann eventuell einer nachlassenden Besucherzufriedenheit in Zielgebieten mit Massentourismus, sowie Kapazitätsprobleme, Übernutzung von Einrichtungen und Infrastrukturen und vor allem auch schlechtere Lebensqualität für Einheimische vorgebeugt werden.

Bei hoher Nachfrage nach einer Destination ist auch das Spektrum an Kaufkraft bzw. die Breite des Kundeninteresses größer. Mehr Nachfrage bedeutet nicht nur die Zunahme von Konsumenten von Billigangeboten, sondern auch eine gestiegene Chance, hochwertige Qualitätsprodukte abzusetzen. Aus Sicht des Anbieters gilt es die Grundsatzentscheidung zu treffen: Qualitäts- und somit Preisführer zu sein (vielleicht auch in einer Nische), oder Kostenführer am Massenmarkt? Beides hat nebeneinander Platz, Gefahr droht vor allem bei Mittelmaß und Austauschbarkeit. Grundsätzlich erlaubt hohe Nachfrage auch eine höhere Varianz an Angeboten! Attraktionsmanagement bedeutet immer auch Entwicklung neuer regionaler Produkte und Dienstleistungen, welche der Strategie folgen und neben lokalen Produzenten auch neue Technologien einbinden. Man kann die Qualität über Spezialangebote und Dienstleistungen steigern. Auf Betriebsebene finden sich gerade in touristischen Hochfrequenz-Destinationen viele hochwertige Angebote.

An guten Besuchermanagement-Konzepten zur zeitlichen und geografischen Steuerung der Besucherströme verbunden mit professioneller Besucherlenkung über Beschilderung und Information (von der Website bis zu elektronischen Displays bzw. Broschüren etc.) und flexiblen Ticketing-Prozessen kommt man aber nicht mehr vorbei.

Was ebenfalls Qualität erzeugt, ist mit den Einheimischen ein Konzept für die Gestaltung des Lebensraums in der Region zu erarbeiten und u. a. dabei die Tourismusgesinnung ansprechen. Denn durch die Hebung der Lebensqualität für die Einheimischen verbessert sich auch die Erlebnisqualität für die Gäste.

## Nischenprodukte beleben Bad Gastein

Wie Nischenprodukte aussehen können, stellten Doris Höhenwarter, GF des Tourismusverbandes Bad Gastein, und Nadine Brendel, GF von Studio5640, im Rahmen eines kurzen Impulsreferats über den traditionsreichen Wintersportort Bad Gastein dar. Anhand praxisnaher Beispiele zeigen sie, wie innovative Hotel- und Tourismusprojekte Destinationen beeinflussen. Ein Kreis junger Kreativer weckt derzeit das einst leicht verstaubte Kaiserbad aus dem Dornröschenschlaf. „Bad Gastein, ein Sehnsuchtsort mit vielen Ecken und Kanten versucht mit einer gezielten Gästeansprache Individualtourismus neben Massentourismus zu entwickeln.“ berichtet Doris Höhenwarter. „Aus der Not heraus mussten wir uns neu erfinden“. Mit verschiedenen Nischenevents und einer engagierten, innovativen Hotelszene gelinge es nach und nach dem Kurort, trotz der verwaisten Hotels im Ortskern, neues Flair einzuhauen und für verschiedenste Guesteschichten wieder interessant zu werden.

## Natürlich individuell

„Wer ist im Urlaub schon gern Teil einer großen Masse?“ fragte sich auch der dritte Referent Thomas Wirnsperger, Tourismusdirektor des innovativen Großarltals. Jeder sehe sich selbst als Individuum und möchte als solches behandelt werden, auch wenn oftmals Verhaltensmuster an den Tag gelegt werden, die jener unzähligen anderen Menschen ähneln. Um die Gäste zufriedenzustellen, müsse man ihnen daher das Gefühl geben, ein genau maßgeschneidertes Angebot für sie zu haben und ihnen dieses individuell auf deren Wünsche zugeschnitten zu verkaufen, so Wirnsperger. Der TVB-Direktor betitelte Skitourismus zwar als Massentourismus, „doch obwohl die Gäste die unterschiedlichsten Bedürfnisse haben, bekommen sie diese jeweils individuell befriedigt und fühlen sich somit inte-



Thomas Wirnsperger, TVB-Direktor Großarltal, steuerte den Vortrag „Natürlich individuell“ bei.

ressanter Weise nicht als Teil einer Masse“, führte er weiter aus. Ski amadé sei in der glücklichen Situation, aus dem Vollen schöpfen zu können und decke somit nahezu sämtliche Nischen im alpinen Skitourismus ab. „Zusatzzangebote zum eigentlichen Urlaubs motiv schaffen Mehrwert und Begeisterung. So zum Beispiel die neuen, außergewöhnlichen Erlebnisskitage „Ski amadé – made my day“ oder die Angebote von BERG-GESUND ([www.berg-gesund.at](http://www.berg-gesund.at)) wie Eisklettern, geführte Schneeschuhwanderungen oder geführte Skitouren.“ Diese augenscheinlich „kleinen Dinge“ können mitunter sogar urlaubsentscheidend für eine individuelle Urlaubsplanung und den Wiederbesuch sein, meinte Wirnsperger.

In der abschließenden Expertendiskussion wurden die brennenden Fragen des Publikums diskutiert, mit dem Schluss, dass Individualität immer im Auge des Betrachters liegt. Sie ist zudem nicht nur buchungsscheidend, sondern ermöglicht den Gastgebern auch eine höhere Preisdurchsetzung, denn ein persönlich maßgeschneidertes Angebot wird bei Preisgleichheit immer bevorzugt. In vielen Fällen seien die Kunden sogar bereit, (geringfügig) mehr zu bezahlen. Wie viel, das hängt vom Grad der Individualisierung ab.

The advertisement features a large globe composed of various outdoor activity scenes, including snowboarding, boating, and roller coasters. A yellow callout bubble contains the text "Entdecken Sie die Welt von Sunkid!". Below the globe, the website "sunkidworld.com" is written vertically. To the right, there is a logo for "Sunkid" with a sun icon and the tagline "we move, you smile." Below the logo, a text block reads: "Wir planen & realisieren Erlebniswelten und Ausflugsziele für Sommer und Winter."

Marius Massimo  
GF Idee Concept & Exhibition GmbH



## Es geht letztlich immer um Emotionen

Die Firma „idee Concept & Exhibition Engineering“ gilt als Trendsetter in den Bereichen „Ausstellungen/Museen für Bergbahnen“ und „Erlebnis-Optik“ wie z. B. mit dem intelligenten Aussichtsfernrohr VIScope oder dem StoryCube VISHolo. Die MM-Redaktion hat sich mit GF Marius Massimo über den aktuellen Stand der Entwicklung unterhalten.

**MM:** „Herr Massimo, wie schreitet die Verbreitung des von Euch erfundenen intelligenten Aussichtsfernrohrs VIScope voran?“

**Marius Massimo:** „Prinzipiell sehr gut – in Summe sind ca. 250 Stück seit der Einführung vor sechs Jahren aufgestellt worden. Positiv ist vor allem, dass Bestandskunden wie z. B. das Kitzsteinhorn nach einigen Jahren weitere Geräte für neue Standorte bestellen. Das zeugt von großer Zufriedenheit. Davon abgesehen, sind 2017 auch etliche neue Kunden in der Schweiz, Deutschland und Österreich dazugekom-

men. Eine Premiere für uns war heuer die Erschließung des Südtiroler Marktes aber auch erstmalige Lieferungen nach Slowenien (Rogla) und ein Skigebiet in Andorra.“

**MM:** „Das VIScope gilt nach wie vor als Weltneuheit. Was ist genau das Einzigartige daran und welchen Effekt für den Nutzer hat es?“

**Massimo:** „An erster Stelle steht die perfekte Optik, die speziell entwickelt wurde. Beim Blick durch dieses Aussichtsfernrohr wird die Landschaft rundherum le-

Panorama mit Geschichte(n). VIScope, das Erlebnisfernrohr, inszeniert die Landschaft und verwandelt eine Aussicht in ein unvergessliches Erlebnis. Im Bild das Salzburger Alpendorf St. Johann.



bendig. Mit einer sogenannten parallaxenfreien Einblendung erhält der Betrachter einen scharfen Blick auf das jeweilige Objekt und eine ebenso punktgenaue und nicht verzerrte Einblendung der dazu gehörigen Information:

Wie hoch ist der Gipfel? Wie heißt dieser Ort? Welche Region, welches Land eröffnet sich am Horizont? Damit erzielen wir eine präzise Sicht- und Lesbarkeit, unabhängig von der Sonneneinstrahlung. Man kann sagen: VIScope verwandelt Blicke in die Landschaft in Inszenierungen, die den Gästen in Erinnerung bleiben. Und das ohne Strom und – dank analoger Technik – bei einfacher Wartung, was wiederum die Betreiber sehr schätzen. Wenn sich Informationen ändern, benötigt es keine Neuprogrammierung. Wir tauschen einfach den Filmstreifen aus, der sich im Gerät befindet.

VIScope kommt inzwischen nicht nur auf der Zugspitze, dem Großglockner, in den Dolomiten oder in der Schweizer Aletsch Arena zum Einsatz. Spannende Fernblicke bietet es auch auf die Leuchttürme vor der Nordsee-Halbinsel Butjadingen, auf die Fjordschaft im norwegischen Stranda oder auf die Reblagen eines Weinbergs!

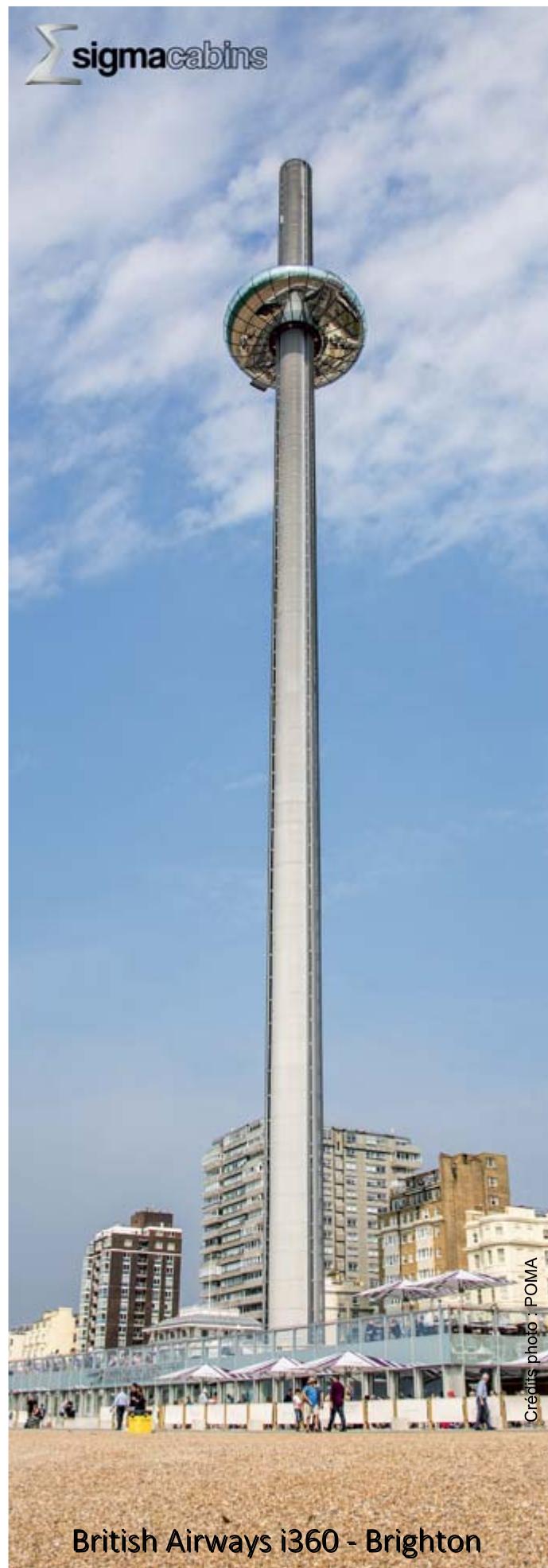
Immer mehr nachgefragt wird auch unser zweites VIS-Produkt, das VISholo. Dank der in diesen Würfel eingebauten Optik verwandeln sich Erlebniswege, Museen, aber auch Fußgängerzonen in begehbarer Geschichtsbücher."

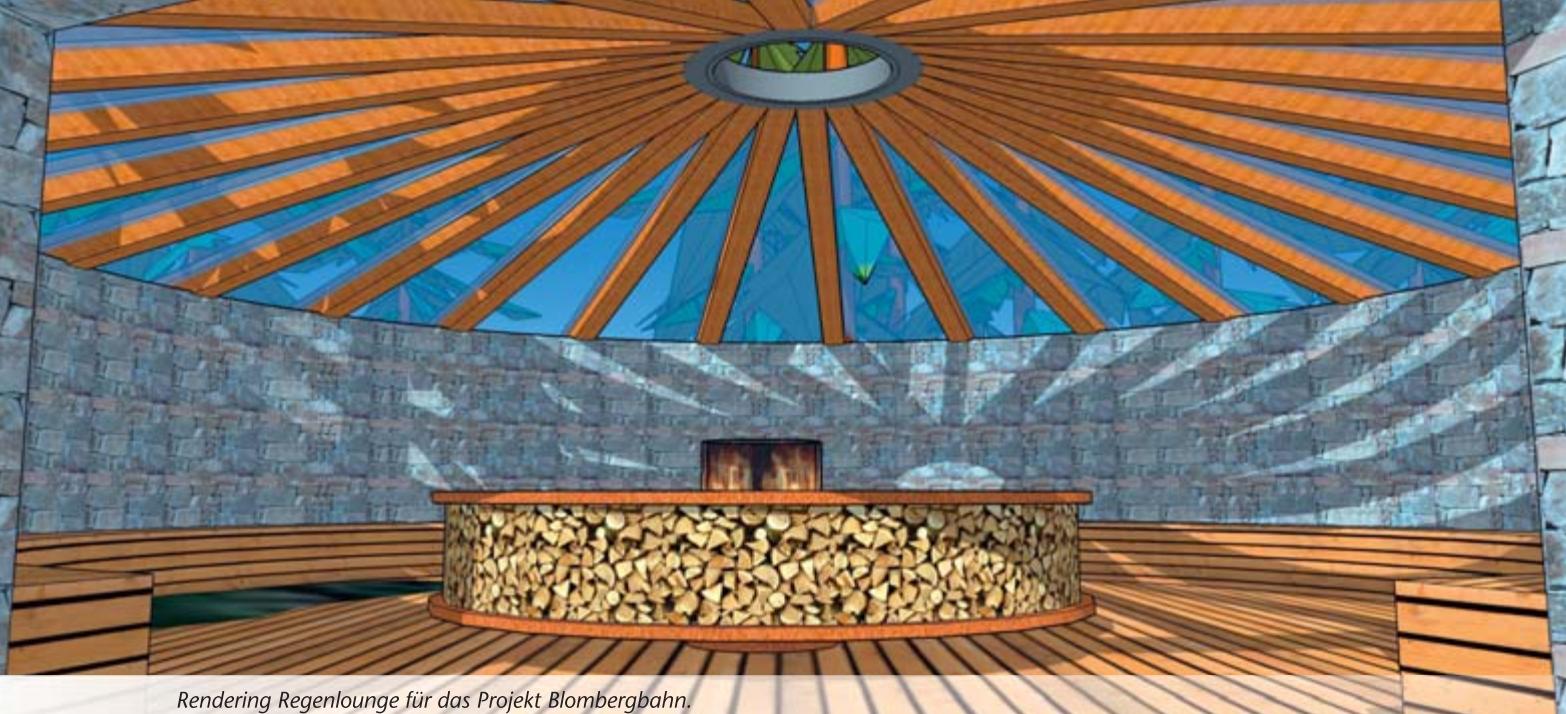
**MM:** „*Nun zum Thema Ausstellungen. Welche Projekte sind hier kurz vor der Fertigstellung?*“

**Massimo:** „Da wären einmal das Projekt ‚90 Jahre Schmittenhöhebahn‘ sowie eine neue Ausstellung im Tal für die Tiroler Zugspitzbahn in Ehrwald zu nennen – am Berg gibt es u. a. ja bereits das ‚Schneekristallmuseum‘ von uns.“

Bei der Jubiläumsausstellung auf der Schmitten wird ein großes Geländemodell des Skigebietes samt fahrenden Modell-Seilbahnen und Pistengeräten bzw. Schneemaschinen eines der Highlights sein. Zur Seilbahngeschichte selbst wird eine Ausstellung auf 300 m<sup>2</sup> präsentiert, die u. a. Historisches als auch interaktive Module beinhaltet. Alt und neu werden gegenübergestellt, z. B. die erste Gondel und die heutige Porsche-Gondel. Es werden auch optische und haptische Elemente eingesetzt – etwa ein großes Kaleidoskop in Form einer abgeschnittenen Pyramide.

Auch bei der Zugspitzbahn gab es eine 90 Jahre alte Seilbahn. Der Antrieb wurde bei der Abtragung der alten Station erhalten und nun wird um diesen historischen Antrieb herum ein topmodernes Gebäude errichtet, das u. a. die Maschine in Funktion zeigt. Ergänzend dazu wird eine Ausstellung aufgebaut, die Gästen im Ort Lust machen soll, auf den Berg mit der Zugspitzbahn hinaufzufahren. Es handelt sich also um keine Technikausstellung, sondern um eine Präsentation der Attraktionen am Berg: das tolle Panorama, ein Museum, Sonnenaufgangsfahrten abends ein Fondu-Essen usw. Auch auf diese Art kann man beim





Rendering Regenlounge für das Projekt Blombergbahn.

Gast Emotionen generieren oder besser gesagt Marketing dafür betreiben, dass er den Schritt wagt, ein Seilbahnticket zu lösen. Dieses Beispiel taugt durchaus als Vorbild für die Branche, dass man mehr machen kann als nur ein paar Plakate aufhängen. Letztlich geht es immer darum, Emotionen zu verkaufen!"

**MM:** „Wie sind eigentlich die Auftraggeber darauf gekommen, das Projekt mit Euch zu machen?“

**Massimo:** „Es eilt uns ein gewisser Ruf voraus, dass wir uns viel Kompetenz bei Ausstellungen für Seilbahnen erworben haben. Tatsächlich haben wir schon etliche Projekte umgesetzt, man denke z.B. an ‚50 Jahre Ischgl‘, das o.e. ‚Schneekristallmuseum auf der Zugspitze‘, das Seilbahnmuseum bei der Seegrubenbahn (Innsbruck), das ‚Ski- und Heimatmuseum‘ in St. Anton oder die Ausstellung im Naturparkhaus Kaunergrat. Auch bei dem neuen Projekt mit der Schweizer Säntis-Schwebebahn AG wurden wir aufgrund unserer Expertise in diesem Bereich ausgewählt – und einem Schweizer Anbieter vorgezogen. Im Bereich Erlebnisinserierung gibt es natürlich eine Reihe von Anbietern am Markt, die jedoch überwiegend im Outdoorbereich tätig sind. Unser Fokus liegt mehr auf dem Infotainment mit der Seilbahntechnik selbst – z.B. wie in Ischgl bei einem Seilbahnmodell der 3 S-Umlaufbahn, wo man sich die Technik detailgetreu nachgebaut anschauen kann! Das bringt mehr als Filme oder Animationen.“

Auf der Schmittenhöhe sind wir eine Kooperation mit Verdandi eingegangen, bei der wir uns ebenfalls wie-

der mehr um den seilbahntechnischen bzw. seilbahn-historischen Teil gekümmert haben.

Generell entdecken immer mehr Bergbahnunternehmen den Nutzen von Ausstellungen: Man kann dem Gast ein Schlechtwetterprogramm auf dem Berg bieten und ihn unterhalten. Das macht vor allem für Fe-riengäste im Sommer Sinn.“

**MM:** „Was können Sie uns Genaueres über die Aufgabenstellung am Säntis im Appenzellerland sagen?“

**Massimo:** „Für den bekannten und beliebten Hausberg in der Bodenseeregion erstellen wir einen kompletten Masterplan zur mittelfristigen Entwicklungsstrategie. Es geht einerseits um die Inszenierung des 6 Länder-Blicks samt Attraktivierung des Ausstiegsbereiches; Andererseits geht es um das Thema ‚Wetter‘, dem eine Ausstellung gewidmet wird. Am Säntis existiert nämlich seit 150 Jahren eine Wetterstation, da man es hier oft mit extremen Wetterlagen zu tun hat. Wetter- und Naturphänomene erlebbar machen, ist eine unserer Stärken aufgrund unseres Meteorologie-Studiums.“

Die 600 m<sup>2</sup> große Indoorgestaltung nimmt auch Bezug auf das o.e. Panorama, unter anderem mit einer Weltneuheit: einem virtuellen 3D-Flug von Gipfel zu Gipfel mittels professionellem Flugsimulator. Das ist etwas Einzigartiges, das es so auf der Welt noch nirgends gibt. Parallel dazu strebt GF Bruno Vattioni eine generelle Umstrukturierung der Infrastruktur an – u.a. wird auch das Bergrestaurant aufwendig umgebaut.“

Rendering für die neue Wetterhalle auf dem Säntis.



Rendering Panoramakuppel Säntis



# Intuitiv besser.

Das neue Fahrzeug- und Bedienkonzept des PistenBully 100.



Einfache Bedienung, mehr Effizienz und mehr Ergonomie: Mit der neuen Fahrzeuggeneration erfüllen wir die Wünsche unserer Kunden und setzen neue Standards.

- ⊕ Stärkster Motor seiner Klasse mit 6 Zylindern, 186 kW / 253 PS und kraftvollem Drehmoment
- ⊕ Abgasnorm Tier 4f (vorbereitet für EU Stufe 5)
- ⊕ Intuitiver Joystick für proportionale Steuerung aller vier Schildfunktionen zeitgleich
- ⊕ Neue Fräsgeneration für das beste Finishing und für effizienteres Arbeiten
- ⊕ Ergonomische Einheit aus Sitz, Lenkrad, Armauflage und Joystick mit individuellen Einstellmöglichkeiten
- ⊕ Patentiertes 10" Touch-Display mit markierten aktiven Fahrzeugteilen für einfache Bedienung
- ⊕ Komfortable Kabine mit deutlich mehr Raum und verbesserter Rundumsicht
- ⊕ Mit vier Laufachsen und starkem Motor auch für alpinen Einsatz geeignet



**BLUE IQ**

Verantwortlich in die Zukunft



*Das 1. SkiFood-Festival der Alpen wird im Hochzillertal über die Bühne gehen.*



*Einer von vielen traumhaften Plätzen: Lounge mit Panoramablick.*

Schultz Gruppe holt Megatrend in die Berge

# Hochzillertal-Kaltenbach eröffnet Saison mit 1. SkiFood Festival

In den Lifestyle-Metropolen der Welt begeistern Street-Food-Festivals mit Spezialitäten im Vorübergehen Millionen Menschen. Die Schultz Gruppe hat den Genusstrend aufgegriffen und zum Hochgenuss gemacht: Beim ersten SkiFood Festival vom 15. bis 17. Dezember in der Skiregion Hochzillertal-Kaltenbach erwarten Wintersportler Spezialitäten aus 7 Ländern. Verwöhnt werden die Gäste auf den Bergen, im Tal und sogar in den Skiliften.

In der Skiregion Hochzillertal-Kaltenbach gehören Skivergnügen und Gaumenfreuden seit jeher zusammen. Wintersportler schätzen die Destination deshalb nicht nur für ihre perfekt präparierten Pisten, ihre Familienfreundlichkeit und die gute Erreichbarkeit, sondern auch für die herausragende Küche der Restaurants und Berghütten. Die Skiregion Hochzillertal-Kaltenbach bietet also ideale Bedingungen, um den Megatrend Street Food von den Straßen auf die Pisten zu bringen. Aus Street Food wird SkiFood – beim 1. SkiFood Festival vom 15. bis 17. Dezember.

## Leckerbissen in drei Höhenlagen

Mit dem modernen Genuss-Event startet die Skiregion Hochzillertal-Kaltenbach in die Wintersportsaison 2017/18 als das „geschmackvollste Ski-Opening Österreichs“. Diverse Leckerbissen gibt es in drei Höhenlagen: An der Talstation bieten Gourmet-Märkte internationale Vielfalt (Samstag und Sonntag, 16. und 17. Dezember). Drobén auf den Bergen wird dann aufgetischt. 7 internationale Starköche ließen ihr Know How und auch kleine Geheimtipps ihrer landestypischen Küche in die kulinarischen Vorbereitungen des

Festivals einfließen. Mit diesen Tipps und Anregungen kreieren die eigenen Köche der 7 Hütten nun Spezialitäten aus 7 Ländern, aus Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland, Österreich, Norwegen und der Schweiz. Die Gaumenfreuden auf höchstem Niveau werden jeweils als 3-Gänge-Menü zum Preis von 29,00 € serviert oder als einzelne Gerichte à la carte. Doch auch auf dem Weg zwischen Tal und Gipfeln bleibt die Kulinarik nicht auf der Strecke: Als besonderes Highlight versorgen die Liftstationen ihre Gäste mit Gratis-Kostproben aus 7 Ländern nach dem Motto: „Genuss zum Abheben und Schweben“.

Als besonderes Schmankerl bietet die Skiregion Hochzillertal-Kaltenbach zum Saisonstart das SkiFood-Exklusiv-Paket für 199,- € pro Person an. Darin enthalten sind folgende Leistungen: ein 3-Tages-Superski-pass, zwei Übernachtungen in einer typischen Zillertaler Frühstückspension, ein zweistündiger Test der neuesten Skimodelle und ein Gutschein für eine Sonnenliege. Das Paket ist online unter [www.hochzillertal.com](http://www.hochzillertal.com) buchbar. Tagetickets für das SkiFood Festival sind mit Skipass und Menügutscheinen direkt an den Liftkassen der Skiregion Hochzillertal-Kaltenbach



In 7 Hütten werden aus 7 Ländern Spezialitäten aufgetischt.  
Im Bild die „Wedelhütte“.



erhältlich. Weitere Informationen unter [www.hochzillertal.com](http://www.hochzillertal.com).

### Über die Schultz-Gruppe

Die Schultz Gruppe ist eines der größten und renommiertesten Tourismusunternehmen in Österreich. Das Portfolio des Familienunternehmens umfasst derzeit mehrere Skigebiete, Resorts, Hotels und Chalets, den Golfclub Zillertal sowie die Luxus-Hütten Adler Lounge, Kristall- und Wedelhütte in Tirol, Osttirol und Kärnten. Unter der Führung der Geschwister Martha und Heinz Schultz erlangen Hotels wie das Gradonna\*\*\*\*S Mountain Resort die begehrtesten Tourismus-Preise. Die Skigebiete punkten durch ihre moderne Infrastruktur, höchste Qualität im Bereich Beschneiung, Gastronomie und Kulinarik. Das persönliche Engagement der Familie Schultz und die Liebe zum Tun sind in allen Projekten spürbar.

### ZAHLEN UND FAKTEN ZU SKI-OPTIMAL HOCHZILLERTAL

- ▶ 5-Sterne-Skigebiet
- ▶ 5 Gondelbahnen, 12 Sesselbahnen, 19 Schlepplifte, 3 Förderbänder.
- ▶ Mehr als 90 Pistenkilometer.
- ▶ 83 % des Skigebiets bestehen aus blauen und roten Familienabfahrten.
- ▶ Fast 100 % der Pisten können bis ins Tal beschneit werden.
- ▶ Kinder unter 6 Jahren fahren gratis, bis 15 Jahre gelten 50 % und bis 18 Jahre noch 20 % Ermäßigung.
- ▶ Skiresort.de kürte Ski-optimaö Hochzillertal Kaltenbach zum Testsieger.
- ▶ 2 Talabfahrten, Stephan-Erberharter-Goldpiste beleuchtet bis ins Tal.
- ▶ Kostenloses Parkhaus direkt an der Talstation.



...Erfahrung im Rennsport -  
**Profis** in jeder Hinsicht!

**BACHER**  
SKIDOO METALL  
[www.bacher-skidoo-metall.at](http://www.bacher-skidoo-metall.at)

**LYNX** |



Fotos: Alturos Destinations



„Peaksolution“ hat sich dem digitalen Vertrieb touristischer Dienstleistungen über einen One-Stop-Shop im Internet verschrieben. Jüngste Referenz: der Top4-Skipass in der Schweiz.

„Skiline“ und „Peaksolution“ unter einem Dach

## Digitalisierungs-Strategie von Alturos Destinations bringt Mehrwert

Der Kampf um Gäste wird in Zukunft weitgehend digital ausgetragen. Die Digitalisierung der Gäste über „Skiline“ einerseits und die Digitalisierung der Dienstleistungen über „Peaksolution“ andererseits ermöglicht Bergbahnbetreibern bzw. Destinationen ein intelligentes Bestandskunden-Marketing. Seit September gehören die beiden Klagenfurter Firmen unter dem Dach von „Alturos Destinations“ zusammen. Für die Anwender ergibt sich dadurch ein Mehrwert.

„Skiline“ ist mit seinen Produkten Höhenmeterservice, Skimovie, Speedcheck, Photopoint, Bikemovie etc. die größte Wintersportcommunity der Welt und seit dem jüngsten Auftrag vom Skigebiet Grandvaliera aus Andorra – einem der 30 größten Skigebiete der Welt – in nunmehr 14 Ländern bei 260 Kunden vertreten. Mit „Skiline“ lassen sich emotionale Erlebnisse inszenieren und anonyme Urlauber in bekannte User konvertieren. Diese können dann mit persönlichem, digitalen Content versorgt werden, womit sich neue Möglichkeiten im Marketing eröffnen. „Ungezieltes Marketing im Gießkannenprinzip hat ausgedient und ist Geldverschwendug“, meint Geschäftsführer Daniel Wakounig.

„Peaksolution“ hat sich dem digitalen Vertrieb touristischer Dienstleistungen über einen One-Stop-Shop im Internet verschrieben. Seit 2016 wurde das Portfolio noch um „Strategische Unterstützung“ erweitert und erreichte prompt große Aufmerksamkeit durch das Crowdfunding-Projekt in Saas Fee (MM berichtete mehrmals) vergangenen Winter. „Durch die Umsetzung von Europas größtem Crowdfunding konnte ein weiterer Meilenstein erreicht und die Führungsrolle im Bereich des touristischen E-Commerce alpiner Regio-

nen unter Beweis gestellt werden“, kommentiert COO von „Peaksolution“ Herwig Probst die Entwicklung.

### Jüngste Referenz: Der Top4-Skipass

Kürzlich konnte man in der Schweiz einen weiteren Erfolg verbuchen: den TOP4-Pass für die bekannten Skiregionen Adelboden-Lenk, Gstaad, Jungfrau und Meiringen-Hasliberg. Motto des Zusammenschlusses: 666 Pistenkilometer für nur 666 Franken! „Damit haben wir bewiesen, dass wir der richtige Partner für technisch anspruchsvolle Projekte sind und Kunden unsere Erfahrung in diesem Bereich zu schätzen wissen“, so Probst weiter. Das Spezielle daran: Erstmals wurde ein regionsübergreifender und voll integrierter Online-Verkauf von Skipass Saison-Abos umgesetzt. „Wir sind überzeugt mit dem Top4-Pass ein auf die Gäste zugeschnittenes Produkt geschaffen zu haben, welches einen echten Mehrwert für Urlauber bietet und dem sich im Umbruch befindenden Wintersportmarkt Rechnung trägt“, sagt Marco Luggen dazu (Leiter Firstbahn und Wintersport Jungfraubahnen) und ergänzt, „Um in dieser kurzen Zeit zwei unterschiedliche Skipass-Systeme zu vereinen und einen Onlineauftritt inklusive Shop zu realisieren war Alturos (Mut-



Der „Skiline“-Speedcheck Starttunnel wird bereits für die Wintersaison bereitgemacht.



Skiline Geschäftsführer Daniel Wakounig am Arbeitsplatz.



Der Leiter Firstbahn und Winter-sport Jungfraubahnen Marco Lüggen setzt auf Alturos Destinations.

tergesellschaft von „Peaksolution“) die beste Wahl und diese Leute waren maßgeblich für eine termingerechte Fertigstellung verantwortlich.“

### Mehr Wertschöpfung im Tourismus

Zum 15-jährigen Bestehen der Alturos Gruppe wurden Anfang September die beiden Klagenfurter Unternehmen „Skiline“ und „Peaksolution“ unter dem Dach der Alturos Destinations zusammengefasst. Alturos Destinations ist ein internationaler Key Player mit Sitz in Pfäffikon (CH), welcher mit seinen Lösungen für ein perfektes, digitales Customer Lifecycle Management einer Destination sorgt und treuer Wegbegleiter bei der Planung und Umsetzung von Digitalisierungsstrategien ist. 68 Mitarbeiter arbeiten an vier Standorten in drei Ländern: Klagenfurt und Götzis (A) Pfäffikon (CH) und Tresserve (FR). Der Auftrag von Alturos Destinations ist klar umrissen: „Wir sorgen für mehr Wertschöpfung im Tourismus,“ sagt Geschäftsführer Michael Saringer, der seit dem Start im Jahr 2002 die Geschicke des Unternehmens leitet. Durch die jüngste Bündelung der Kompetenzen wird sich ein Mehrwert für die Kunden ergeben, ist man bei Alturos Destinations überzeugt.

### Digitales Entertainment im Wintersport

Ein Beispiel für eine konsequente Umsetzung der gemeinsamen Digitalisierungsstrategie ist das o. e. Projekt Grandvalira. Das Skiresort mit mehr als einer Million Gästen pro Jahr wird diese in Zukunft mit „Skiline“-Installationen perfekt unterhalten. Mit den innovativen Produkten Speedcheck & Photopoint werden auf der Piste emotionale Erlebnisse inszeniert. Beim Speedcheck versuchen die Skifahrer das Maximale an Geschwindigkeit auf der speziell abgesicherten Piste herauszuholen. Als Andenken können die Fahrer ein Bild mit der Spitzengeschwindigkeit im Skiline-Portal, der App oder am Terminal abrufen. Mit dem Skiline-Photopoint entsteht, mittels modernster Spiegelreflex-Technologie, eine hochwertige Aufnahme die nur über die Nummer des Skitickets online abgerufen werden kann – die Privatsphäre der Kunden ist dadurch gesichert.

Skiline CEO Daniel Wakounig: „Aufgrund der spektakulären Bilder werden sich die Gäste noch lange an ihren Aufenthalt erinnern und können ihre Erlebnisse mit ihren Freunden auf Social-Media-Kanälen teilen.“ Für den Anwender ergibt sich ebenfalls ein Mehrwert aus dieser neuen Attraktion: völlig neue Möglichkeiten der zielgerichteten Kommunikation und Vermarktung von Angeboten an Bestandskunden.

Infos:  
[www.alturos.com](http://www.alturos.com)

## Ingenieurbüro Brandner



Karl-Schönherr-Straße 8  
6020 Innsbruck  
[office@ib-brandner.com](mailto:office@ib-brandner.com)  
Tel.: 0512/563332  
Fax: 0512/5633324



Planung - Geotechnik - Bauleitung  
Seilbahnen und Lifte - Tragwerksplanung  
SiGe-Planung



Direkt neben der Dorfbahn „8 EUB Rosenköpfl“ wurde in Werfenweng Anfang Juli ein 400 m langer RopeRunner in Betrieb genommen.



Der Abflug erfolgt bei der Sonnenterrasse des Bergrestaurants „Auszeit“.

## Auch Werfenweng setzt auf den „RopeRunner“ News von der sichersten und wirtschaftlichsten ZIP-Line

Das Flying Fox-System „RopeRunner“ gilt seit ihrem Markteintritt 2010 als wirtschaftlichste und sicherste ZIP-Line. Über 10 Anlagen wurden bisher realisiert – die jüngste namens „Speed Liner“ in Werfenweng (Salzburg) – und alle Anwender bestätigen die hohe Produktqualität und die niedrigen laufenden Kosten.

**D**er Salzburger Tom Liebmann, GF von Engineering – Mechatronics GmbH, kommt selbst von der Seilbahntechnik und produziert als Einziger ein Flying Fox-System nach der anspruchsvollen Vergnügungsgeräte-Norm. Hier liegt ein wesentlicher Unterschied zur gängigen Klettersport-Norm, wie sie für Hochseilgärten existiert und die übrigen Hersteller arbeiten. Damit ist aber nicht nur eine sehr hohe Produktqualität gesichert, sondern im Fall von RopeRunner auch maximale Sicherheit und optimale Wirtschaftlichkeit. Die Anlagen verursachen im Schnitt nur ca. 0,1 bis 0,4 €/ Fahrt an laufenden Wartungs- und Ersatzteilkosten. Das bestätigen Anwender im Gespräch mit der MM-Redak-

tion. So etwa Reinhart Kurz, Betriebsleiter der 3 S Pardatschgratbahn bei der Silvretta-Seilbahn AG Ischgl, bei welcher im Vorjahr der 2 km lange „Skyfly“ mit zwei parallelen Linien in drei Sektionen installiert wurde: „Wir haben jetzt zwei Sommersaisonen und eine Wintersaison Erfahrung mit dem RopeRunner. Grundsätzlich wird der Skyfly sommers wie winters sehr gut angenommen. Im Sommer hatten wir zuerst Bedenken wegen des Preises von 39,- Euro/Erwachsenem bzw. 25,- Euro/Kind, aber diese sind schnell verflogen. An Spitzentagen verzeichen wir 160 Fahrten, mehr wäre von der Kapazität her auch nicht möglich. Die Technik ist meiner Meinung nach ausgereizt, da gibt es keine Probleme.“

Laufende Kosten und Wartung sind kein Thema! Bei einer Seilbahn liegen diese sicher höher. Manchmal gehen natürlich kleine Verschleißteile kaputt, aber sonst nichts.“ Ein schönes Kompliment von einer bedeutsamen Image-Referenz, bei der man sich im Vorfeld mit den wichtigsten am Markt angebotenen Flying-Fox Produkten auseinandergesetzt hat!

### Sehr geringer Wartungsaufwand

Oder die Anlage in der Schweizer Destination Hoch Ybrig aus dem Jahr 2011 – eine der ersten RopeRunner Anlagen überhaupt – meldet, dass sie lediglich 15.000,- Euro für Ersatzteile inklusive



*Ein 12 m hoher Zielturm musste errichtet werden, um den notwendigen Durchhang des Seiles zu erreichen.*

Service pro Jahr aufbringen muss. Auf diese Zahl kommt auch Werner Berger, GF vom Abenteuerpark Gröbming bzw. der Zipline am Stoderzinken (Steiermark), mit 2,5 km Länge ihres Zeichens die größte in den Alpen:

„Unsere Anlage ist seit 2013 im Einsatz. In Relation zur Größe ist der Wartungsaufwand relativ gering – nicht zuletzt wegen der verschleiß- und wartungsfreien Wirbelstrombremse. Wir kommen bei 30.000 Fahrten im Jahr auf 15.000 Euro Wartungskosten. Zum Austauschen fallen z.B. manchmal Laufräder an, wenn der Gummi verschlissen ist. Auch das Sicherungssystem Safety Line senkt die Wartungskosten – von der hohen Sicherheit ganz abgesehen. Der Erfolg mit dieser Attraktion hat unsere Erwartungen übertroffen, so dass wir ab

Sommer 2018 eine weitere Attraktion, den „Flying Coaster“ anbieten werden. Diese wird auf einem dünnen Rohr in 3 m–8 m Höhe von der Talstation der bestehenden Zipline Stoderzinken bis zum Abenteuerpark Gröbming für atemberaubendes Achterbahnfeeling und hohen Funfaktor sorgen.“

### Frequenzsteigerung auch im Winter

Auch der Abenteuerberg in Werfenweng bei der Dorfbahn „Rosenköpfel“ bietet seit der Sommersaison seinen Gästen eine 400 m lange RopeRunner Anlage mit 100 m Höhenunterschied und SMARTrun-Bremssystem. Da sich die Mittelstation der Seilbahn direkt beim Zielturm des Flying-Fox befindet, erfolgt der Rücktransport der Rollen und

der Gurte mittels der 8er EUB zum Abflugturm. Seit Anfang Juli wurden 3000 Fahrten vom Kind (ab 30 kg) bis zu den Großeltern registriert – der älteste Teilnehmer war 92 Jahre alt. Wie Betreiber Manfred Weiss von Sport Alpin mitteilt, war die Errichtung einer Flying Fox Anlage am bestehenden Gelände eine technische Herausforderung. Ein 12 m hoher Zielturm musste errichtet werden, um den notwendigen Durchhang des Seiles zu erzielen, welcher eine sichere Verzögerung garantiert. Der RopeRunner ist wintertauglich und wird daher problemlos auch im Winter betrieben, da der Start direkt an der Bergstation der 8 EUB und des Bergrestaurant Auszeit situiert ist. Ein spezielles Rettungsgerät mit Motorantrieb und Bremssystem steht zur Wartung und Bergung bereit.

„Eine Bergung war außer den laufenden Übungen aber noch nicht notwendig. Auch die Ausführung der Planung von Tom Liebmann und die Montage durch die Fa. RopeRunner verlief einwandfrei. Das System funktioniert bestens und der RopeRunner (hier „Speedliner“) ist sicher eine zusätzliche Attraktion an der Dorfbahn. Eine Frequenzsteigerung (Einzelfahrten Fußgänger) wird durch den RopeRunner und der weiterführenden Rodelbahn von der Mittelstation auch im Winter erwartet“, sagt Weiss.

### Referenzliste RopeRunner

Jahr	Ort	Sektionen	Lines	Höhendiff.	Gesamtlänge	Tempo
2011:	Hoch Ybrig (CH)	2	1	400 m	2.250 m	100 km/h
2013	Stoderzinken (A)	2	4	600 m	2.500 m	95 km/h
2014	Dubai Skihalle (UAE)	1	2	24 m	1.530 m	45 km/h
2014	Orelle (F)	1	1	230 m	1.300 m	100 km/h
2014	Oberaudorf (D)	1	1	142 m	650 m	80 km/h
2015	Sátoraljaújhely (HU)	1	2	165 m	1.1015 m	90 km/h
2016	Young Chun (KOR)	1	2	333 m	1.365 m	115 km/h
2016	Ischgl (A)	3	2	320 m	1.996 m	80 km/h
2017	Werfenweng (A)	1	2	100 m	400 m	75 km/h
2017	Hadong (KOR)	3	2	638 m	3.260 m	105 km/h

Übersicht der  
neuen Bahnen.



## Skigebiete Maiskogel und Kitzsteinhorn

# Vision wird Realität

Im Oktober haben die Gletscherbahnen Kaprun AG und die Maiskogel Betriebs AG einen entscheidenden Schritt für eine gemeinsame Zukunft gesetzt. In der Hauptversammlung wurde sowohl die Fusionierung der Gesellschaften beschlossen als auch die folgende seilbahntechnische Verbindung.

**S**chon seit Jahren gibt es die Idee, die beiden Hausberge von Kaprun seilbahntechnisch so zu verbinden, dass man direkt vom Ortszentrum auf das Kitzsteinhorn gelangt. Jetzt wird diese Vision mit Hilfe des Konzepts „Masterplan Kaprun 4.0“, das vom Schweizer Tourismusberater Dr. Roland Zegg/grischconsulta ausgearbeitet wurde, Wirklichkeit. Die Gemeinde Kaprun, der Tourismusverband Kaprun, die Gletscherbahnen Kaprun AG und die Maiskogel Betriebs AG ziehen an einem Strang und machen Nägele mit Köpfen (vgl. dazu MM 1/17 S. 44 f).

Die Fusionierung der Gesellschaften wird so vor sich gehen, dass die Maiskogel Betriebs AG in die Gletscherbahnen Kaprun AG aufgenommen wird. Die Gletscherbahnen Kaprun AG hat im letzten Geschäfts-

jahr einen Gesamtumsatz von 38,1 Millionen Euro erzielt und fast eine Million Gäste befördert. Die Maiskogel Betriebs AG hat zuletzt 5,7 Millionen Euro umgesetzt und transportiert im Winter durchschnittlich 115.000 Gäste.

Mit diesem Schritt wachsen aber nicht nur zwei Kaprunner Leitbetriebe zusammen, die folgende seilbahntechnische Anbindung setzt ebenfalls Akzente: „Die heute beschlossene Investition von 81,5 Mio. Euro ist die bei weitem größte, die die Gletscherbahnen Kaprun AG in ihrer mehr als 50-jährigen Geschichte getätigt hat. Sie ist nur möglich, weil die Aktionäre, die Gemeinde Kaprun und die gesamte Region geschlossen dahinterstehen“, so Gletscherbahnenvorstand Ing. Norbert Karlsböck.

### Techn. Daten MK Maiskogelbahn

System:	10er-Kabinenbahn
Hersteller:	LEITNER ropeways
Anzahl Kabinen:	123
Förderleistung:	2.800 P/h bei max. Fahrgeschwindigkeit 6 m/s
Talstation:	768 m
Mittelstation:	1.137 m
Bergstation:	1.570 m
Schräge Länge:	3.813 m
Fahrzeit:	12 min.

### Techn. Daten 3K

Kaprun-Kitzsteinhorn-K-onnection	
System:	3S-Bahn
Hersteller:	DOPPELMAYR
Anzahl Kabinen:	32 für je 32 Personen
Förderleistung:	2.700 P/h bei max. Fahrgeschwindigkeit 8 m/s
Talstation:	1.570 m
Bergstation:	1.975 m
Schräge Länge:	4.311 m
Fahrzeit:	9,1 min.

### KAPRUN CENTER

- Platzierung: Talstation MK Maiskogelbahn Ortszentrum 768 m
- Kassen
- Ski- und Skischuhdepot mit mehr als 2.000 Stellplätzen
- Rent- und Sportshop
- Direktion und Office der Gletscherbahnen Kaprun AG

## Zwei Etappen

Die seilbahntechnische Anbindung wird ab 2018 in zwei Schritten erfolgen. Zuerst wird im Dezember 2018 die MK Maiskogelbahn, eine 10er-Kabinenbahn auf den Maiskogel eröffnet. Ein Jahr später nimmt die 3K Kaprun-Kitzsteinhorn-K-onnection vom Maiskogel zum Kitzsteinhorn den Betrieb auf. Die erste Dreiseilumlaufbahn Salzburgs wird dann die Gäste vom Maiskogel direkt in den Bereich Langwied am Kitzsteinhorn bringen.

Ab Dezember 2019 wird es schließlich möglich sein, direkt vom Kapruner Ortszentrum auf 768 m Seehöhe über den Maiskogel die Gipfelstation am Kitzsteinhorn auf 3.029 m mit Hilfe von 6 Seilbahnen in einer Länge von 12 km zu erreichen. „Die 12 Kilometer lange Panoramafahrt wird nicht nur die längste durchgehende Seilbahnachse, mit 2.261 Höhenmetern wird auch die größte Höhendifferenz in den Ostalpen bequem überwunden“, freut sich Ing. Norbert Karlsböck.

Durch die neuen Bahnen wird künftig aber nicht nur ein Direkteinstieg vom Ortszentrum über den Familienberg Maiskogel in das Gletscherskigebiet Kitzsteinhorn sicher gestellt – es wird erstmalig auch eine Abfahrt von 3.029 bis auf 768 m ins Tal geben. Gleichzeitig mit der MK Maiskogelbahn wird im Dezember 2018 das Kaprun Center eröffnet.

Das neue Servicecenter bietet Kassen und einen Rent- & Sportshop. In einem neuen großen Depot können Gäste ihre Skier und Schuhe deponieren und bequem zu Fuß oder mit Ski- und Dorfbus zu ihrem Hotel gelangen. Gäste aus anderen Orten und Tagesgäste, die schnell auf den Gletscher gelangen wollen, können als Einstiegspunkt, so wie bisher, die Talstation Gletscherjet Kitzsteinhorn wählen.

Die ersten Vorbereitungsarbeiten für die Verbindungsbahnen sind bereits im Herbst angelaufen, der Spatenstich für beide Aufstiegsanlagen erfolgt im April 2018.

*Ing. Norbert Karlsböck, Vorstand Gletscherbahnen Kaprun AG.*



**TEAMS  
GEWINNEN**  
**HIGHTECH IST WICHTIG,  
ABER WIR MENSCHEN MACHEN  
DEN UNTERSCHIED**



Realisierbare und finanzierte  
Lösungen für mehr Schneesicherheit  
und Pistenqualität.

Interessiert? +43 (0) 662 89 09 52  
**WWW.PISTENMANAGEMENT.AT**

Die Blombergbahn in Bad Tölz setzt bei ihrem Freizeitangebot auf digitale Videolösungen von MOBOTIX.



Fotos: MOBOTIX

## Blomberg: Freizeitspaß mit gutem Gefühl

# Mehr Überblick und Sicherheit dank MOBOTIX

Raus aus dem Alltag, rauf auf den Berg – das ist der Slogan des Blombergs bei Bad Tölz (D). Mit der Sommer- und Winterrodelbahn, dem Kletterwald, schönen Wanderwegen sowie einer Kindererlebniswelt ist er während des gesamten Jahres ein beliebtes Ausflugsziel von Gästen aller Altersklassen. Für einen reibungslosen Ablauf und ein sicheres Freizeitvergnügen sorgen MOBOTIX Kameras an den unterschiedlichsten Standorten.

**B**ekannt ist der Blomberg in der Nähe von Bad Tölz durch seine 1.286 m lange Sommerrodelbahn, die mit ihren 17 Steilkurven und 40 Schikanen die längste ihrer Art in Deutschland ist. Aber auch die Alpen-Achterbahn, der Trampolin-Park sowie die vielen Wanderwege bieten im Sommer eine Menge Abwechslung. Und in der verschneiten Jahreszeit sorgen die 5,5 km lange Winterrodelbahn und 20 Kilometer Winterwanderwege für jede Menge Spaß. Auf den Berg geht es entweder zu Fuß oder mit dem Doppelsessellift. Die Sicherheit der Besucher spielt auf dem gesamten Gelände und bei allen Freizeitangeboten eine wichtige Rolle. Daher setzt der Betreiber des Blombergs bereits seit 2005 auf eine Videosicherung. Die alte Anlage basierte jedoch auf analoger Technik, was Probleme mit sich brachte. Zum einen entsprach die Bildqualität nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Zum anderen war das alte System mittlerweile fehleranfällig geworden und der Support nicht mehr

zufriedenstellend. Eine neue moderne Lösung sollte implementiert werden.

„Neben dem analogen Videosystem hatten wir bereits seit zehn Jahren Webcams von MOBOTIX im Einsatz. Diese waren immer sehr zuverlässig und robust – trotz großer Temperaturschwankungen und hoher Sonneninstrahlung“, erzählt Hans Zintel, Betreiber der Blombergbahn. „Daher hat uns auch das Konzept der digitalen Videolösungen von MOBOTIX, das unser Partner ITK-Bayern vorgestellt hat, direkt überzeugt.“

### Sukzessive Erweiterung

Im ersten Schritt wurde die Sommerrodelbahn mit Videosystemen ausgestattet. „Da am Berg keine Kabelverbindungen vorhanden waren und eine Verlegung zu teuer gewesen wäre, haben wir hier zunächst eine WLAN-Richtverbindung für den Datenaustausch aufgebaut“, erklärt Klaus Hochwind von der ITK-Bayern. Im Einstiegs- sowie Start- und Zielbereich der Bahn sind



Für einen reibungslosen Ablauf und ein sicheres Freizeitvergnügen sorgen MOBOTIX Kameras an den unterschiedlichsten Standorten.



Die Talstation der Doppelsesselbahn, die auf den beliebten Münchner Hausberg führt.

insgesamt sieben M25 angebracht. Die hochwertigen Sicherheitskameras sind besonders robust und können auch bei extremen Witterungsbedingungen eingesetzt werden. Dies spielt gerade am Berg eine wichtige Rolle, wo im Sommer bis zu 38 Grad im Schatten und im Winter bis zu -19 Grad vorherrschen. Die Daten der aufgenommenen Bilder werden auf einem Network Attached Storage (NAS)-System mit 8 Terrabyte gespeichert, das sich in der Talstation befindet.

Aufgrund des erfolgreichen Betriebes dieser Systeme, wurde die Lösung sukzessive erweitert. Mittlerweile sind am gesamten Berg Videosysteme von MOBOTIX im Einsatz. Während die Parkplätze mit witterfesten, robusten M15-Allround Dualkameras gesichert werden, gibt eine Hemispheric Q25 mit einer Rund-um-Sicht von 360 Grad einen guten Überblick über die Alpen-Achterbahn. Eine weitere M15 hat den Eingangsbereich im Blick. Auch der Biergarten sowie der Trampolinpark werden mit M15 Kameras beobachtet. Die Datenübertragung erfolgt über ein Glasfaserkabel, das bereits beim Neubau der Sommerrodelbahn verlegt wurde.

### Mitarbeitereinsatz und rechtliche Absicherung

Dank des neuen Videosystems erhält der Betreiber einen guten Überblick über den gesamten Blomberg. „Wir können nun unsere Mitarbeiter dort einsetzen, wo diese im Bedarfsfall benötigt werden. Auf die Bilder der Kameras können nicht nur die Mitarbeiter im Kassenbereich zugreifen, ich kann dies auch mit meinem Android-Telefon oder meinem Tablet. So habe ich immer und überall einen guten Überblick und kann sofort reagieren“, erklärt Zintel. Wichtig beim Betrieb der Freizeitanlage sind auch rechtliche Aspekte. „Mit dem neuen Sicherheitssystem können wir dokumentieren, dass wir alle Vorschriften für einen sicheren Betrieb der Rodelbahn einhalten wie beispielsweise genaue Einweisungen der Fahrgäste. Gleichzeitig sind wir in der Lage, im Schadensfall genau zu belegen, wie sich ein Vorfall ereignet hat.“ Damit sind ein reibungsloser Ablauf und ein sicheres Freizeitvergnügen am Blomberg garantiert.

- Gebrauchte Pistenfahrzeuge aller Hersteller**
- Günstige Preise - beste Qualität - exzellenter Service**
- Komplette Präparierung der Pisten**
- Weltweiter Service für Ihre Pistenraupen**

**PISTENTECH**  
optimum solution

[www.pistentech.com](http://www.pistentech.com)

Antonios Karakikes  
Friedrichstraße 17  
78652 Deisslingen

Telefon +49 (0)7420 913 440  
Mobil +49 (0)179 227 7011  
E-Mail info@pistentech.eu



Der neue Skiservice-Automat von Thaler kommt mit attraktivem Design.

## Thaler wird Komplettanbieter mit innovativer Skiservice – Anlage

# Erst perfektes Skiservice ermöglicht begeisterndes Fahrerlebnis

Hermann Thaler aus Schruns schafft es immer wieder, wegweisende Innovationen im Bereich Skiservice & Rent & Depot auf den Markt zu bringen. Sein jüngster Coup ist ein außergewöhnlicher Skischleif-Automat, der bei hoher Kapazität den perfekten Ski mit World Cup Optik produziert. Das übergeordnete Thema ist jedoch nicht die scharfe Kante oder der tolle Belag, sondern das perfekte Fahrerlebnis für die Wintersportler!



Fotos: Thaler

Interviewpartner  
Hermann Thaler,  
GF der gleichnamigen  
Firma aus Schruns.

**MM:** „Was hat Sie dazu bewogen, eine neue Skiservice-Maschine auf den Markt zu bringen, der ja bereits von etlichen einschlägigen Produkten „gesegnet“ ist?“

**Herrmann Thaler:** „Ich selbst komme aus Rennlauf und Skischulwesen, außerdem war ich Jahrzehnte in der Skituningbranche tätig. Der perfekte Ski bzw. die exakte Abstimmung von Belag und Kante hat meiner Erfahrung zufolge einen sehr hohen Stellenwert, denn das Skivergnügen ist ganz klar von diesem Faktor sowie von den optimalen Pistenverhältnissen abhängig. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die schöne Optik des Belages. Nachdem ich immer bei Spezialisten schöne Profile und Muster in den Belag machen ließ und je-

der, der diese Muster sah, selbst auch unbedingt ein solches haben wollte, reifte bei mir der Gedanke, eine neue Maschinensystematik auszuarbeiten, die diese Anforderung erfüllt. Ganz nach dem Motto: das Bessere ist des Guten Feind!“

**MM:** „Sie haben damit bewusst Ihr Angebots- bzw. Produktpotential erweitert. Welche Absicht steckt dahinter, fungieren Sie nun als Komplettanbieter. Mit welcher USP?“

**Thaler:** „Wir versuchen laufend, in jeder Produktgruppe Neues einzubringen, um den Gästen und somit unseren Kunden ein spezielles Produkt anzubieten. Bei den Ski Racks und Schuhtrocknern z.B. verstauen wir 25 % bis 50 % mehr Material auf gleicher Fläche, im Ladenbau haben wir ein magnetisches Regalsystem entwickelt, welches totale Gestaltungsfreiheit und außergewöhnliche Optik zulässt, und auch bei den Depot- bzw. Trocknungsschränken haben wir einen neuen Standard gesetzt, (siehe z.B. Fiss & Gerlos). Mit der Einführung der neuen Schleif- & Tuninganlage kann der Kunde nun von Projektkonzept und Planung über 3 D Renders bis hin zur Fertigstellung der Ausstattung alles aus einem Guss von uns erhalten!“

Und zwar mit Produkten, welche auf die künftigen Anforderungen der Gäste & Unternehmer von uns entwickelt wurden sind.“

**MM:** „Was ist das Besondere an der Maschine? Wodurch unterscheidet sie sich?“

**Thaler:** „Wie oben bereits erwähnt, war das Ziel den perfekten Ski für jedermann zu ermöglichen. Um das in hoher Kapazität zustande zu bringen, benötigt man 7 Aggregate sowie 9 Arbeitsschritte in spezieller Reihenfolge. In dieser Anlage haben wir eine neuartige Anordnung der Aggregate geschaffen, wodurch beste Optik, d.h. der schöne Ski bei sehr hoher Kapazität, möglich wird. Die Optik ist sehr wichtig, da diese auch der Laie beurteilen kann. Das zweite USP ist die total einfache Bedienung der Anlage. Man benötigt keinen Spezialisten, der die Anlage bedient. Auch die Dame an der Kassa kann mit weißen Handschuhen dem Kunden einen Ski in „Welt Cup Qualität“ geben! EINFACHSTE BE-DIENUNG war die Prämissen bei der Entwicklung. So wird der Unternehmer unabhängiger von Saison-Arbeitskräften, welche noch dazu Spezialisten sein sollten.“ Gerade „jedermann“ benötigt den perfekten Ski für den genussvollen Ski-

tag, und genau der wird bisher straflich vernachlässigt.

**MM:** „Welche Einstellung haben Sie zum Thema Skiservice überhaupt? Wird das unterschätzt bzw. im Hinblick auf den Gästenutzen nicht richtig gehandhabt?“

**Thaler:** „Die Wintersportler stehen 8 Stunden auf den Brettern. Die Skigebiete tun alles Mögliche und investieren pro Skifahrttag zwischen € 3 und € 7, um dem Gast die optimale Piste für das Skivergnügen zu bieten. Damit der Wintersportler die schönen Pisten genießen kann, benötigt er auch den perfekten Ski dazu! Bei den meisten Wintersportlern ist es so, als würden sie sich mit abgefahreneren Winterreifen auf einer Schneefahrbaahn bewegen! Auch präsentieren sich die Pisten ab Mittag meistens etwas abgefahren, wo der Gast nur mit gutem Kanten kontrolliert und ohne Angst diese neuralgischen Stellen meistert. Der Skifahrer soll daher das Gefühl bekommen, das perfekte Material an der Beinen zu haben, das macht ihn happy.“

**MM:** „Sollen Seilbahnbetreiber das Thema ‚Skiservice‘ selber in die Hand nehmen, statt es dem Sportfachhandel zu überlassen? Warum sollen sie Skiservicemaschinen offensiv im Kassenbereich platzieren?“

**Thaler:** „Ob die Bergbahnen es selbst in die Hand nehmen oder mit Partnern, hängt von der örtlichen Situation ab, aber eine hohe Verantwortung hat die

Bergbahn doch, dass ihre Kunden eine schöne vergnügliche Skivoche haben. Ich schätze das 80% der Gäste mit schlechtem Material unterwegs sind. Es ist Fakt, dass viele Familien nicht mehr Skilaufen gehen, da Mami den Sport aus Angst nicht mehr betreibt. Ein frisch präparierter Ski hat 100% Kantengriffigkeit, nach einer Woche Skilaufen auf harten Pisten jedoch nur mehr 50%. Das bedeutet, der Guest hat nur mehr 50% Kontrolle, Vergnügen, Sicherheit und Spaß. Eine Familie gibt schnell einmal € 15.000 für einen Winterurlaub aus, wo Skilaufen der Mittelpunkt ist, und wegen ein paar Euro kommt nur die halbe Begeisterung auf! Die Skier meiner Familie werden alle 2 bis 3 Tage nachbearbeitet, jeder der den perfekten Ski kennt, will man ihn nicht mehr missen. Die Pisten werden ja auch täglich frisch gemacht, weshalb nicht die Skier?

Sind die Schleifanlagen, welche für den Kunden ja interessant und relativ kompakt sind (ca. 6,5 m Länge), in den Kassenhallen oder Zugängen positioniert, werden die Gäste darauf sensibilisiert, dass auch Skier – wie alles auf der Welt – Pflege benötigen. Während der Guest die Liftkarte kauft, wird sein Ski getunt, er geht mit noch größerer Freude mit servicierten Skis auf die frische Piste.

Ein weiterer Vorteil: abends wenn die große Menge der Kunden- und Leihskis geschliffen wird, gibt es in den Kassenhallen genügend Platz für die Logistik und Manipulation des Materials. Die €

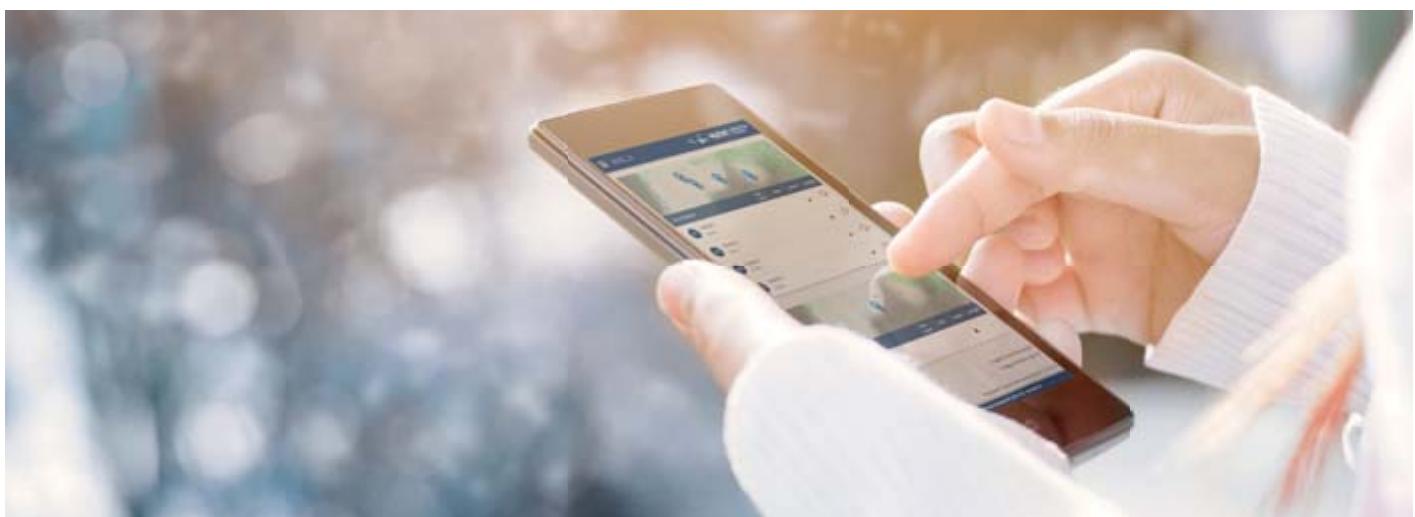
300.000 teuren Analgen werden nicht im Keller versteckt.

Diese Thematik könnte außerdem auch marketingmäßig genutzt werden: Wenn z. B. eine 5 oder 6-Tageskarte gekauft wird oder eine Familie mit drei Kindern kommt, gibt es einen 50% Gutschein für das Skiservice dazu! Hier kann man die Phantasie walten lassen.“

**MM:** „Geht es letztlich um das ‚Wintersporterlebnis‘ an sich, dessen Profil man schärfen soll, und nicht wirklich um Hardware im engeren Sinn?“

**Thaler:** „Ich denke, es ist das Lebensgefühl, von dem der Wintersport profitiert. Das Erlebnis Berg, der steile Hang, das Skifahren ist in einem gewissen Sinn auch sexy, nach einem Skitag ist der Körper voller Endorphine, das macht die Leute happy.

Dieses positive Gefühl kann noch gesteigert werden, indem man den Leuten die Ängste abnimmt, wenn sie mit gutem Material entspannter genießen können. Die Schleifanlagen sind nur Mittel zum Zweck, wie die Schneemaschinen oder der Lift. Der Guest kommt wegen dem Abfahren. Die Bergbahnen nehmen die Verantwortung, dass jeder Guest die Top-Piste hat, ernst. Fehlt nur noch, dass jeder den top gepflegten Ski an den Beinen hat. Alleine das Bewusstsein sollte bei jedem Wintersportler da sein, mit der Anlage X4-Transformer haben wir die das Werkzeug & die Grundlagen dafür geschaffen.“



## Sicherheit durch Innovation

**wyssen** avalanche control

**Wyssen Avalanche Control AG**  
3713 Reichenbach, Switzerland  
+41 33 676 76 76  
info@wyssen.com / www.wyssen.com

## Auf Montage mit *wolfkabine*

# Swiss Room(s) to go

Das modulare *wolfkabine*-Konzept bietet mit moderner GFK-Technologie flexible und dauerhafte Raumlösungen für den professionellen Einsatz an exponierten Seilbahnen. Ein weiterer Vorteil ist die rationelle Baustellen-Montage der komplett eingerichteten Elemente.

*Insgesamt drei Raumelemente setzte wolfkabine auf zwei Ebenen an der Bergstation der neuen Sesselbahn Eischoll-Striggen.*



Fotos: tb

Nach langem Ringen stand im Frühjahr dieses Jahres die knapp 4 Mio. CHF-Finanzierung für die neue fixe Vierersesselbahn Eischoll-Striggen der Sportbahnen Eischoll Augstbordregion AG (SEA) als Ersatzanlage für den ehemaligen Küpfer-Zweiersessel (Bj. 1980). Als Zubringeranlage ins Skigebiet und als winterliche Beschäftigungsbahn entlang der 1,2 km langen Talabfahrt ist die neue Bahn tatsächlich die Lebensader des kleinen Skigebiets (insg. 15 km Piste) und damit des gesamten Oberwalliser 460-Seelen-Bergdorfs Eischoll oberhalb Raron. Über 940 m und sieben Stützen führt die Garaventa 4-CLF vom talseitigen Umlauf (ca. 1260 m NN) zur Bergstation mit fahrbarem Antrieb (1562 m NN) und leistet mit 35 Fahrzeugen max. 608 P/h (bei 2,30 m/s). Ab Ende Juni erfolgte der Abriss der alten Anlage – im August begannen die Arbeiten auf der bestehenden Trasse und in den nur geringfügig versetzten Stationsbereichen. Bei den notwendigen Bauten für Kommando- und Leistungsräume, Kassen- und Sanitärbereiche entschieden sich die Bauverantwortlichen zur Straffung der zeitlich eng getakteten Abläufe und zur Erleichterung der Baustellen-Logistik für das *wolfkabine*-Modulsystem des Schweizer Fiberglas-Spezialisten Hugo Wolf AG. Neben einem kombinierten Kassen- und Kommandoraum in der Talstation orderte man drei weitere Kabinen für Zentralsteuerung, Notantrieb und Gästetoiletten. Gerade am Berg, wo mit gut 50 m<sup>2</sup> der größte Raumbedarf bestand, bot sich laut SEA-Bauleitung das schlüsselfertige Wolf-Konzept an. Es mussten nicht über Wochen mehrere Gewerke vom Betonbauer bis zum Fliesenleger koordiniert werden und deutlich weniger Baustellenverkehr entstand. Nur die Unterkellerung und Bodenplatten waren mit allen notwendigen Schächten, Zu- und Abgängen zu erstellen, alles darüber lieferte *wolfkabine*.

### Flexible Räume für professionelle Nutzung

Die Hälfte der etwa 40 Kabinen pro Jahr verlassen das Wolf-Werk in Seftigen in „Alpine“-Ausführung, das heißt mit aufwändiger Thermo-Isolation in Sandwich-Wandelementen und Doppelböden sowie besonders tragfähigen Dachkonstruktionen (max. 600 kg/m<sup>2</sup>). 10 Jahre Garantie auf Wasserdichtheit gibt der Fiberglas-Spezialist auf seine GFK-Konstruktionen mit Grundrahmen und Beschlägen aus korrosionsfesten Stählen oder Leichtmetallen. „Im Gegensatz zu konventionellen Bauten, die regelmäßig Schutzanstriche oder Abdichtungen benötigen, sind unsere Kabinen im Betrieb nahezu wartungsfrei. Und das über 20 Jahre und mehr, was etwa den genehmigten Lebensdauern der Seilbahnen entspricht,“ erklärt Geschäftsführer André Sommer. Auch in anderen Aspekten orientiert sich *wolfkabine* eng an betrieblichen Erfordernissen: Je nach Raumnutzung und Aufstellort lassen sich die Einheiten in Feuerwiderstandsklassen EI30/EI60 ausrüsten und können so als Leistungsräume mit Steuerungselektrik oder Generatoren auch innerhalb brandschutzrelevanter Bereiche positioniert werden (z. B. unmittelbar an Seilumläufen).

Wolfkabinen lassen sich als Kommando-, Technik-, Kassen- oder Sanitärräume für Personal und Gäste einsetzen und je nach Platzbedarf und -möglichkeiten in Form und Grundfläche (4 bis 24 m<sup>2</sup>) frei konfigurieren. Das gilt auch für die Innenausstattung – von fertig montierten Schaltern und Steckdosen über Beleuchtung, Heizung oder Belüftung bis hin zu Büro-/Schaltereinrichtungen, kompletten Küchenzeilen oder eben Toiletteinrichtungen für den hochfrequenten Gästebetrieb. Etwa drei bis vier Monate veranschlagt André Sommer für ein Projekt von der ersten Kontaktnahme bis zur Auslieferung. „Dabei begleiten wir den Kunden



1



2



3



4

**1:** Die Baustelle beim Eintreffen des wolfkabine-Konvois. Neben der Antriebsstation des Garaventa-4CLF wurden der betonierte 3x8 m-Lagerraum und die daneben liegende Bodenplatte für den Sanitärbereich bauseits bereit gestellt.

**3:** Aufgeräumt: Je nach Verwendungszweck werden Wolfkabinen fertig möbliert geliefert. Rechts die Kommando-Kabine mit Arbeitspult und vorbereitetem Steuerschrank-Schacht, links einer der beiden WC-Bereiche in der Sanitär-Kabine.

**2:** Gut 2500 kg wiegt der wolfkabine-Leistungsraum mit weit überkragendem Dach (Grundfläche: 4 x 3 m), der mit dem LKW-Aufbaukran zentimetergenau positioniert wird.

**4:** André Sommer (Mitte) und das Montageteam in Eischoll (v. l.): Elektriker Sandro Bacher (Winsun AG/Eischoll), Wolf-Monteure Simon Sigrist, LKW-/Kranfahrer Andreas Furrer (Martin Wittwer AG/Wattenwil) und Wolf-Monteure Roland Piller.

von Anfang an, setzen seine Ideen in detaillierte Pläne um und übernehmen auf Wunsch die gesamte Koordination mit den beteiligten Gewerken.“ Dank Modularbauweise und nahezu ausschließlich Schweizer Zulieferern geht es dann schnell: „Wir benötigen etwa vier Wochen Produktionszeit, dann steht die Kabine fixfertig im Werk und kann an den Haken genommen werden.“ Dabei liefert *wolfkabine* „just-in-time“ und übernimmt die Montage auf der Baustelle – je nach Zugänglichkeit und Einzelgewicht lassen sich die Kabinen auch per Heli einfliegen.

In diesem Jahr liefert *wolfkabine* unter anderem in die Schweizer Skigebiete Verbier, Leysin, Obersaxen und Grächen. Nach Vaujany in Frankreich ging die erste Kabine mit Holzverkleidung ab Werk, die sich an der neuen Kabinenbahn Enversin besonders gut in die bewaldete Umgebung eingliedert.

### Schnell montiert

Wie flexibel das *wolfkabine*-Konzept ist, zeigte sich auch in Eischoll, als der ursprüngliche Liefertermin aus Gründen der Baustellen-Logistik um gut zwei Wochen nach hinten verschoben wurde. Mitte Oktober ist es dann soweit: Bis zur Talstation Eischoll aufgrund der

Überbreite noch von der Polizei über die Kantonsstraßen eskortiert, machen sich die beiden PS-starken LKW mit Aufbaukran über enge Kehren auf die letzten 300 Höhenmeter zur Bergstation Striggen, wo drei der insgesamt vier Kabinen-Einheiten auf dem betonierten Technik- und Lagerraum und der daneben liegenden Grundplatte montiert werden.

Neben den LKW-Fahrern begleiten André Sommer zwei Wolf-Monteure. Nach kurzer Zeit sind die Kabinen gesetzt und verschraubt, die hinzu gezogenen Elektriker und Klempner übernehmen den Anschluss der bereits im Fundament verlegten Zu- und Ableitungen. „Je nach Örtlichkeit und Kabinenzahl rechnen wir vor Ort mit einer Montagezeit von einem bis maximal anderthalb Arbeitstagen,“ erklärt André Sommer. Kein Vergleich zu den zwei Monaten Bauzeit, die in Eischoll mit konventioneller Technik notwendig gewesen wären. Und auch bei den Baukosten punktet *wolfkabine*: „Konventionell wären hier wohl gut 300.000 Franken fällig gewesen, das gleiche Volumen haben wir zu etwa der halben Summe verwirklicht.“

tb

Info: [www.wolfkabine.com](http://www.wolfkabine.com)

Symphony 10:

# Weltpremiere in Gröden

Nach der 3S Kabine „Symphony“ präsentiert LEITNER ropeways nun deren „kleine Schwester“: Die Symphony 10 bietet Höchstleistung in Sachen Platzangebot, Komfort und Erlebnis-Charakter. So schafft sie neben dem Diamond-Modell ein attraktives Premium-Angebot im Segment der 10er-Kabinen. Ihre Weltpremiere feiert die neue Kabine in der 10er-Kabinenbahn „Piz Seteur“ in Gröden.



Die neue Symphony 10.

**N**eu an der Symphony 10 ist in erster Linie das Design, das für Gäste vom Betreten bis zum Verlassen der Kabine mehr Bequemlichkeit bringt. Das erste Komfort-Plus bietet bereits der, im Vergleich zur 10er Kabine der Diamond Serie viel breitere Einstieg. Zudem sorgen Schiebetüren dafür, dass der Mechanismus beim Öffnen von Gästen im Nahbereich der Tür nicht mehr als störend empfunden wird. Maximalen Rundumblick bietet die Panoramaverglasung, die bis zur Decke reicht und somit ein besonders „luftiges“ Fahrgefühl vermittelt.

## Mehr Raum: Durchatmen und genießen!

Auch wenn das oft etwas beklemmende Gefühl in Kabinen ohnedies seit langer Zeit der Vergangenheit angehört: Die Symphony 10 setzt auch hier als Premium-Modell völlig neue Maßstäbe. Die Sitzflächen

wurden von LEITNER ropeways nochmals verbreitert und mit kleinen Abständen zueinander ausgeführt, wodurch sich der individuelle Komfort weiter erhöht. Für diesen „Extraplatz“ ist vor allem das neue Design der Kabine verantwortlich. Da diese nach oben hin breiter und somit geräumiger ist, konnte zusätzlicher persönlicher Freiraum geschaffen werden. Durch die Neugestaltung der vertikalen Tragstrukturen lässt sich auch das Innenleben, wie Sitzbänke und Handgriffe, noch besser anbringen.

Die flacheren Tragstrukturen ermöglichen die Applikation von LED-Streifen zur Beleuchtung der Konturen der Kabine. Innen ein Maximum an Komfort, außen das Nonplusultra an Design: Der Hauptrahmen und das Außenprofil sind an das Pininfarina-Design der Symphony Kabine angelehnt, die bis heute einen echten Qualitätssprung der gestalterischen Ansprüche am Seilbahnmarkt darstellt. Passend zum Design ist die hochwertige Kabine mit Sitzen im Automobil-design und in Echtleder ausgestattet.

## Premiere an einem Hot-Spot der Alpen

Die Gäste der neuen Piz Seteur 10er-Kabinenbahn in Gröden werden die neue Symphony 10 Kabine zuerst live erleben. Denn dort feiert das neue Top-Produkt von LEITNER ropeways in der kommenden Wintersaison seine Weltpremiere. 77 Kabinen in eleganter schwarz-blauer Optik werden dort 3.450 P/h zum Einstieg in die berühmte Sellaronda Skirunde transportieren. Das Projekt der Piz de Sella S.p.A. sorgt neben dieser Neuheit auch für eine Italien-Premiere: Die Mittelstation ist landesweit die erste, die mit der neuen Pininfarina-Station überdacht ist.

Eine weitere Besonderheit wird der Einstiegsbereich in der Talstation sein. Hier hat LEITNER ropeways eine individuelle Lösung für den Kunden entwickelt: 6 Kabinen fahren 65 Sekunden lang geöffnet durch die Station und lassen damit genügend Zeit und Platz für einen komfortablen Einstieg. Igor Marzola, Inhaber des Piz Sella Skigebiets, zeigt sich über die „Gesamtlösung nach Maß“ erfreut: „Wir sind überglücklich, mit LEITNER einen Partner gefunden zu haben, der unsere Bedürfnisse mit hochwertigen technischen Lösungen rundum erfüllt.“



Die neue Pendelbahn von Burgstall nach Vöran.

## DOPPELMAYR/GARAVENTA Nur noch 5 Minuten

Die bisherige Pendelbahn von Burgstall nach Vöran wurde 1958 von Hözl gebaut und im Jahr 2000 modernisiert, um den Sicherheitsstandards zu entsprechen und einen barrierefreien Zugang möglich zu machen. In den beiden Kabinen fanden jeweils 12 Personen Platz. Da die Bahn sowohl von Pendlern als auch Touristen genutzt wird und den gestiegenen Anforderungen nur mehr bedingt entsprechen konnte, hat man sich für eine neue Bahn entschieden. Investiert wurden rund 9,3 Mio. Euro. 90 % der Kosten steuerte das Land Südtirol bei, 10 % die Gemeinde. Der Auftrag ging an DOPPELMAYR Italia. Die Arbeiten zur Modernisierung der Pendelbahn haben im November 2016 begonnen und wurden auch während der Wintermonate nicht unterbrochen. Der Verkehrsfluss von Bozen nach Meran wurde von den Bauarbeiten nicht behindert. Dazu blieb die Verbindung zwischen Berg und Tal durch die alte Anlage aufrecht.

Am 7. Oktober 2017 war es dann soweit, die neue Pendelbahn konnte offiziell in Betrieb genommen werden. Südtirols Mobilitätslandesrat Florian Mussner betonte bei den Feierlichkeiten die Bedeutung der Seilbahn, weil eine solche wie kein anderes Verkehrsmittel

in der Lage wäre, Mobilität umweltfreundlich zu gestalten: „Die Seilbahn verringert das Verkehrsaufkommen, sie ist ein nachhaltiges Angebot für Pendler, aber auch für die Mountainbiker“, so Mussner. Dazu sei sie ein Zeichen der Verbundenheit zwischen Berg und Tal, zwischen Orten, zwischen Menschen. Sie schaffe eine Verbindung und trage somit auch dazu bei, die Lebensqualität der Bevölkerung zu steigern.

### Modernste Technik

Mit der neuen Anlage ist es möglich, 360 P/h zu befördern, die Fahrzeit wurde von acht auf fünf Minuten verkürzt. Die Trasse ist insgesamt 2.109 Meter lang, wobei 934 Höhenmeter überwunden werden. Durch ein Doppeltragseil-System ist die neue Seilbahn besonders stabil, sodass sie auch bei starkem Wind fahren kann. Darüber hinaus ersetzt eine neue, 44 m hohe Stütze die fünf alten Pfeiler aus Beton.

Zum Einsatz kommen zwei großflächig verglaste Kabinen, in denen je 35 Personen Platz finden. Die Geschwindigkeit beträgt 10 m/s. In den Kabinen können auch Fahrräder sicher transportiert werden. Die Stationsgebäude wurden vom Architekturbüro „WN Architects“ aus Bozen entworfen.

Anfang Oktober wurde in Südtirol die neue Bahn von Burgstall nach Vöran in Betrieb genommen. Mit ihrer Hilfe wurde die Fahrzeit deutlich reduziert, der Komfort erheblich erhöht.

### Komfort für alle

Die neue Seilbahn ist Teil eines größeren Bauvorhabens, das 2018 fertiggestellt werden soll. An der Talstation wird noch eine Parkgarage mit rund 50 Autostellplätzen gebaut, der Parkplatz im Freien wird Platz für 56 Autos bieten. Ein Aufzug, der die Talstation mit der Haltestelle der Autobuslinie Meran-Bozen verbindet, ist dagegen schon in Betrieb. An der Bergstation sind 30 Stellplätze vorgesehen, darüber hinaus soll hier auch eine Möglichkeit zum Halten und Umkehren für einen Citybus geschaffen werden. Auch an die vielen Mountainbiker und Bergläufer wurde bei der Planung gedacht: In der Bergstation werden Duschen und Umkleideräume errichtet, die den Sportlern kostenlos zur Verfügung stehen. Im Jahr 2018 soll darüber hinaus ein Bistro mit Terrasse eröffnet werden.

### Technische Daten Pendelbahn Burgstall – Vöran

Seilbahnbau:	DOPPELMAYR Italia
Talstation:	270 m
Bergstation:	1.204 m
Beförderungskapazität:	360 P/h
Fahrgeschwindigkeit:	10 m/s
Schräge Länge:	2.109 m



Die Bürgenstock-Bahn.

DOPPELMAYR/GARAVENTA

# Nostalgie mit modernster Technik

Ein wenig Nostalgie musste sein. Die neuen Bahnwagen der Standseilbahn Kehrsiten-Bürgenstock sind ein Ebenbild der ausgemusterten Wagen. Doch dahinter verbirgt sich modernste Seilbahntechnologie des 21. Jahrhunderts.

**Ü**ber zwei Jahre dauerte der Umbau der Standseilbahn von Kehrsiten auf den Bürgenstock. Weil die alte Anlage im Inventar der historischen Standseilbahnen aufgelistet war, hatte die Denkmalpflege bei der Erneuerung der als erste elektrische Standseilbahn der Schweiz in die Geschichtsbücher eingegangenen Anlage ein gewichtiges Wort mitzureden. Das ist mit ein Grund dafür, dass sich die neuen Fahrzeuge als Ebenbild der Bahnwagen präsentieren, die über Jahrzehnte auf der Strecke im Einsatz waren. Unter der nostalgischen Verkleidung der Fahrzeuge befindet sich allerdings modernste Seilbahntechnik, die auch in der Tal- und der Bergstation sowie entlang der Strecke eingesetzt wurde.

## Neu mit Winterbetrieb

Wie schon die im Dezember 2012 außer Betrieb gesetzte Anlage transportiert auch die neue Standseilbahn die Fahrgäste von der Schiffsstation Kehrsiten-Bürgenstock direkt ins Zentrum des Bürgenstock Resorts. Vorbei an grünen Wiesen und schroffen, steil abfallenden Felswänden, meistert die Seilbahn auf einer Länge von 929 Metern eine Höhendifferenz von 440 Metern. Im Vergleich zur ursprünglichen Bahn wird die neue Standseilbahn jetzt auch während der Wintermonate in Betrieb sein. Die elektromechanischen Komponenten sind so ausgelegt, dass die Fahrzeuge ohne Begleiter auf die Strecke ge-

schickt werden können. Je maximal 56 Passagiere dürfen in die Bahnwagen zu steigen, welche die Shiptec AG in Luzern im Auftrag von GARAVENTA gebaut hat. Für die Shiptec AG als Tochtergesellschaft der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) war der Bau der Fahrzeuge eine Premiere.

## Hoher Koordinationsaufwand

Die Linienführung ist geblieben. Auf die ursprüngliche Trasse wurden allerdings Betonelemente aufgebaut und nachfolgend die Schienen auf diese Betonelemente verlegt. Die Umsetzung der Baupläne war für die Seilbahnfachleute eine Herausforderung, weil die Bergstation inklusive der ganzen Antriebseinheit in den damals ebenfalls im Bau befindlichen Ho-

telkomplex integriert werden musste. So kam der ganzen Koordination zwischen allen Beteiligten eine besondere Bedeutung zu. Auch der Antransport und das Aufsetzen der beiden Fahrzeuge auf die Schienen bei der Talstation waren außergewöhnlich. Der Wagentransport erfolgte spektakulär auf dem Seeweg von Luzern zur Talstation in Kehrsiten. Dort wurden die neuen Fahrzeuge von einem auf Pontons stationierten Kranwagen auf die Schienen gehoben.

## Das Erbe zweier Seilbahnpioniere

Die Standseilbahn Kehrsiten-Bürgenstock ist ein Relikt aus der Zeit der Belle Epoque und trägt die Handschrift der beiden legendären Obwaldner Seilbahnpioniere Franz Josef Bucher-Durrer und Josef Durrer. Nach den Anlagen Giessbach und Lugano Stazione war die Bürgenstock-Bahn erst die dritte Standseilbahn überhaupt, die mit einer von Roman Abt entwickelten Ausweiche ausgestattet war. Speziell an ihr ist bis heute, dass sie sich in einer Kurve befindet. Bei der Eröffnung der Anlage am 8. Juli 1888 durfte die Bürgenstock-Bahn für sich in Anspruch nehmen, die erste elektrisch betriebene Standseilbahn der Schweiz zu sein. Bucher und Durrer bauten in Buochs an der Engelbergeraa extra ein Kraftwerk, von wo aus der Strom über eine vier Kilometer lange Freileitung zur Bergstation auf dem Bürgenstock gelangte.

### Tech. Daten Bürgenstock-Bahn

Seilbahntechnik und Gesamtprojektleitung:	GARAVENTA AG
Länge:	929 m
Höhendifferenz:	440 m
Fahrgeschwindigkeit:	5 m/s
Förderleistung:	582 Personen/h
Fahrzeugkapazität:	56 Personen
Anzahl Fahrzeuge:	2
Durchmesser Zugseil:	37 mm
Schienentyp:	S33
Spurweite:	1.000 mm
Nennleistung:	200 kW
Antrieb:	Bergstation
Fahrzeughersteller:	Shiptec
Elektrische Steuerung:	Sisag
Seillieferant:	Teufelberger



Die Talstation in Gerlos.



Foto: LEITNER ropeways

## LEITNER Talstation reduziert Geräuschemissionen Flüsterton für Gerlos

In der vergangenen Saison feierte die 10er-Kabinenbahn „Dorfbahn Gerlos“ von LEITNER ropeways ihre erfolgreiche Premiere. Die Talstation im Ortszentrum besticht neben der modernen Ausstattung, zahlreichen Serviceangeboten und kurzen Wegen vor allem durch ihren geräuscharmen Betrieb. Aufgrund der besonderen Lage der Station war dies unerlässliche Bedingung und technische Herausforderung zugleich.

Für David Kammerlander, Geschäftsführer der Schilift Zentrum Gerlos GmbH, war schon bei den Planungen für die Dorfbahn eines klar: „Die Talstation sollte so zentral wie möglich liegen, um den gewünschten Effekt der leichten Erreichbarkeit und der Verbannung der Autos aus dem Dorf zu erzielen. Das bedeutet aber auch, dass der nächste Nachbar nur 20 Meter von der Station entfernt ist“, betont Kammerlander. Umso wichtiger war in der Umsetzung die Vermeidung von Lärm. Gemeinsam mit LEITNER ropeways entwickelte man daher eine den speziellen Anforderungen entsprechende Station. „Die technisch komplexen Adaptionen und Innovationen im Bereich des Schallschutzes haben in ihrer Gesamtheit funktioniert und sich in der Praxis bereits bewährt!“

### Mit der neuen Talstation wurde das Ziel übertroffen

Obwohl man bei Messungen schon zuvor unter den gesetzlich vorgeschriebenen Emissionswerten lag, wollten LEITNER ropeways und Kammerlander noch einen Schritt weitergehen. „Schließlich ist die Vermeidung von Lärm ein wesentlicher Beitrag zum Wohlbefinden und fördert auch den Komfort für Gäste massiv“, so der Geschäftsführer. Mit der neuen Talstation habe man dieses Ziel nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. „Von Vorteil war dabei mit Sicherheit die gemeinsame Entwicklungsarbeit, die das beste Ergebnis

für dieses besondere Projekt gebracht hat. Das können unsere Gäste nun täglich im Betrieb hören oder besser gesagt: nicht hören“, erklärt Kammerlander.

### Volles Leistungspaket an „leiser Technik“

Zur Lärmreduzierung kam eine Reihe an Technologien zum Einsatz, die an unterschiedlichen Geräuschenquellen wirken. So besteht die seitliche Führungsrolle an der Klemme nicht aus Hartkunststoff, sondern aus Polyurethan. Das macht die Klemme bei der Ein- und Ausfahrt von der Station deutlich leiser. Zudem wurde am Einfahrtstrichter und an der Führungsschiene ein Akustikblech in Sandwichausführung angebracht. Dieses reduziert die Ausbreitung von Körper- und Luftschall durch das Einspannen einer speziellen, schalldämpfenden Zwischenschicht. Die Stärke dieser sogenannten Sandwichbleche reicht bis zu sechs Millimeter. Die Maßnahmen betreffen jedoch nicht nur die Station, sondern auch deren Umfeld. So sind bei der Dorfbahn in Gerlos die ersten drei Stützen miteinander verbunden sowie die Hauptträger der Rollenbatterie der Stützen ebenfalls mit Akustikblech ausgestattet. Das bewirkt, dass keine Vibratoren nach unten – und damit in Richtung Station – übertragen werden. „Damit entsteht genau der Effekt, den wir für unsere Mitarbeiter und Gäste erreichen wollten“, bringt Kammerlander die Wirkung auf den Punkt.



## DOPPELMAYR/GARAVENTA

# D-Line für Bergbahnen Gstaad AG

Mit einem symbolischen Spatenstich markierten über 40 Vertreter des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der Bergbahnen Destination Gstaad AG (BDG AG), der Projektleitung, der Landeigentümer sowie Gemeinden den Auftakt zum Neubau der Kabinenbahn Saanenmöser-Saanersloch. Investiert werden rund 29 Mio. CHF.

Die bestehende Kabinenbahn Saanenmöser-Saanerslochgrat wurde 1979 gebaut. Es handelt sich um eine der ersten 6er-Kabinenbahnen in der Schweiz, die damals als Quantensprung für die Region bezeichnet wurde. Mit ihrer Hilfe konnte das Pistenangebot erweitert und später die Verbindung zu den Skigebieten St. Stephan-Lengebrand-Parwengesattel und Zweisimmen-Rinderberg hergestellt werden. Diese Bahn wird nun durch eine moderne 10er-Kabinenbahn von DOPPELMAYR/GARAVENTA ersetzt, die nächstes Jahr in Betrieb gestellt werden soll. Die bestehende 6er-Kabinenbahn wird deshalb noch bis zum Ende der Wintersaison 2017/18 fahren.

Die Baubewilligung für die neue Kabinenbahn wurde Mitte September 2017 vom Bundesamt für Verkehr erteilt, sodass man mit den Bauarbeiten noch im September beginnen konnte. Mit der neuen Bahn werden Gäste und Einheimische schnell und bequem ins Skigebiet bzw. auf den Saanerslochgrat transportiert, wobei der Komfort durch ein größeres Platzangebot in den Kabinen und ebenerdige Einstiege deutlich erhöht wird. Die neuen Kabinen bieten den zusätzlichen Vorteil, dass Paletten zur Belieferung der Bergrestaurants hineinpassen und die Waren somit geschützt nach oben transportiert werden können.

## Hightech von DOPPELMAYR/GARAVENTA

Mit der neuen Seilbahntechnologie „D-Line“ hat sich die BDG AG für ein Premiumprodukt entschieden, das zur Positionierung „Gstaad als führende Genussdestination“ aus der touristischen Destinationsstrategie passt. Es bietet höchsten Fahrkomfort, gewährleistet leisen Betrieb, einfache und zeitsparende Wartung und verbindet höchste Ansprüche an Design und Sicherheit. Die Fahrstrecke beträgt 2.860 m, wobei die Bahn in zwei Sektionen geführt wird. Auf der Fahrt wird eine Höhendifferenz von 675 m überwunden, 16 Stützen (bisher 29) werden passiert. Die Beförderungskapazität liegt bei 2.000 Personen pro Stunde. Die Fahrgeschwindigkeit wird maximal 6 m/s betragen. Die Fahrt zur ersten Sektion wird demnach 3,4 min. dauern, die Weiterfahrt hinauf zur Bergstation 6,8 min.

## Fokus Ortsbild

Für die Gestaltung der baulichen Anlagen zeichnet das Architekturbüro Jaggi & Partner AG, Saanen, verantwortlich. Die Talstation fügt sich nach diesen Plänen gut ins Ortsbild ein und verfügt über ein ausgeprägtes Satteldach. Die Hauptfassade ist verglast und gegen Westen hin ausgerichtet.



Vertreter der BDG, Landeigentümer und Vertreter der Gemeinden beim Spatenstich Anfang Oktober 2017.



BDG-Geschäftsführer Matthias In-Albon und VR-Präsident Heinz Brand präsentieren die Neuerungen.

Dazu wird die Talstation mit hocheffizienten Photovoltaik-Elementen ausgestattet, die ins Dach integriert werden. Große Holzträger prägen das Erscheinungsbild der West- und Ostseite sowie den großzügigen und hellen Innenraum. Als einheimisches Gestaltungselement wird Holz verwendet.

Die gleiche Formensprache findet man in der Bergstation. Die statischen Holzträger bleiben erkennbar und

raumbestimmend. Die auskragende Wirkung der Bergstation betont deren Situation auf der Hangkante.

In der Mittelstation wird ebenfalls mit Glas gearbeitet. Hier wird die Bahntechnik mit Glaselementen umkleidet.

Infos: [www.gstaad.ch](http://www.gstaad.ch)

## X4 TRANSFORMER

THALER

VEREINT ALLE VORTEILE DER AM MARKT BEWÄHRTEN TECHNOLOGIEN ZUR SKI-PRÄPARATION.

### BELAGSFINISH IN TOP QUALITÄT

Neben dem optimalen Kantentuning steht die Optik des Belags im Mittelpunkt unserer Neuentwicklung.



Cross Design



Wave Design

### HOHE KAPAZITÄT BEI PERFEKTER OPTIK

### EINFACHE BEDIENUNG



THALER Austria / Head Office . Wagenweg 3a . Postfach 10 . 6780 Schruns / Österreich . T +43 5556 77857 . office@thaler-systems.com . www.thaler-systems.com

LEITNER ropeways macht alles rundum neu:

# Innovatives Facelift für Dorfbahn Serfaus

Sie gilt noch heute als Vorzeigbeispiel für effiziente Mobilität und Reduzierung des Individualverkehrs in besonders sensiblen, alpinen Regionen: die Dorfbahn Serfaus, die gerne als „U-Bahn“ bezeichnet wird, im technischen Sinn jedoch eine Standseilbahn ist. In Zusammenarbeit mit LEITNER ropeways erfolgt derzeit die Rundumerneuerung samt komplettem technologischen „Facelift“ der Bahn, die seit 1986 für nachhaltige Fortbewegung in der touristisch intensiven Tiroler Gemeinde sorgt.



LEITNER ropeways sorgt für innovativen Facelift der Dorfbahn Serfaus.

Graphik: LEITNER ropeways

Was bereits vor über 30 Jahren noch in jeder Hinsicht revolutionär und beispiellos war, gilt auch heute noch als visionäres Konzept mit hoher Alltagstauglichkeit. Entlang der vier Stationen „Parkplatz“, „Kirche“, „Zentrum“ und „Seilbahn“ gelangen die Fahrgäste mit der Luftkissenschwebebahn auf einer Strecke von 1.280 Metern zu allen wichtigen Standorten im Dorf. 2016 erfolgte die Entscheidung, die Dorfbahn umfassend zu modernisieren, wobei LEITNER ropeways die gesamten seilbahntechnischen Leistungen erbringt. Dazu zählt unter anderem die Ausstattung der Bahn mit der besonders leisen und umweltfreundlichen Direct-Drive-Antriebstechnik sowie der intuitiven Steuerung per LeitControl. Zusätzlich zeichnet LEITNER ropeways für die Ausrüstung der Anlage mit Kommunikations-, Bahnsteiginformations- und Videoeinrichtungen in allen Stationen, auf Bahnsteigen und in Technikräumen verantwortlich. Auch das Blaulichtfunksystem in der Tunnelanlage zählt zur modernen Sicherheitsinfrastruktur, die im „LEITNER-Paket“ für die Serfauser Dorfbahn enthalten ist.

**Neueste Luftkissentechnik und spezieller DirectDrive**

Beim Tiroler Prestigeprojekt kommen gleich mehrere technologische Neuerungen von LEITNER ropeways zur Anwendung, die den Betrieb der Bahn noch effizienter, sicherer und nachhaltiger machen. Dazu zählt neben der neuesten Generation der Luftkissentechnologie auch die Premiere für den ersten mit stehender Treibscheibe installierten DirectDrive. Die Entscheidung für die innovative, luftkissengestützte Lösung verbindet hohe Geschwindigkeit und lautlosen Transportkomfort mit rekordverdächtig niedrigen Emissionswerten. Dabei erfolgt durch die Modernisierung eine Erhöhung der Beförderungskapazität von bisher maximal 2.000 P/h auf künftig 3.000 Gäste im selben Zeitraum. Das Fahrzeug selbst besteht aus einem dreiteiligen Wagenzug samt Durchgangsmöglichkeit. An den Stationen

setzt LEITNER ropeways auch die Bahnsteigtüren und –verglasungen sowie die Zutrittskontrolleinrichtungen um.

„Da es sich bei der U-Bahn um eine nicht alltäglich in Gebrauch befindliche Luftkissenschwebebahn handelt, war es anfangs nicht einfach ein Unternehmen zu finden, das diese technologische Herausforderung bewältigen konnte. Besonders wichtig ist uns, dass die neue U-Bahn im innerörtlichen Verkehr mit einem geräusch- und vibrationsarmen Antrieb fährt. Ein weiteres Entscheidungskriterium war die Flexibilität des Partners. Wir müssen das Projekt in 3 Baustufen umsetzen, da aufgrund der stark frequentierten Sommer- und Wintersaison der Großteil der Bauarbeiten in den Nebensaisons stattfinden muss. LEITNER hat bereits ähnliche Projekte in anderen Ländern umgesetzt und somit können wir darauf vertrauen, dass unsere neue Dorfbahn Serfaus sowohl technisch als auch funktionell all unseren Anforderungen entsprechen wird“, so Ing. Stefan Mangott, Geschäftsführer der Seilbahn Komperdell GmbH. Derzeit laufen die Planungen für die Lieferteile des zweiten Bauabschnitts. Für 2019 ist schließlich die Lieferung des Fahrzeugs sowie der Streckenausrüstung und damit der Abschluss der Arbeiten geplant.

## Technische Daten Dorfbahn Serfaus

Seilbahntechnik:	LEITNER ropeways
Förderleistung:	3.000 P/h
Geschwindigkeit:	11 m/s
Antriebsleistung:	1.500 kW
Länge:	1.290 m
Höhenunterschied:	20 m
Stationen:	4
Fahrzeug:	Wagenzug mit 3 Einzelwagen
Antrieb:	LEITNER DirectDrive



Obmann Arthur Moser (li.) und GF Mag. Oliver Käfer, Fachgruppe Seilbahnen Steiermark.



Dr. Franz Prettenthaler, Joanneum Research.

## Steirische Seilbahntagung 2017

# Motor für touristische Entwicklung

Nach einer erfolgreichen Wintersaison 2016/17 starten die steirischen Seilbahnunternehmen optimistisch in die neue Saison. Mit Investitionen von 31 Mio. Euro zeigt man sich gut gerüstet.

**D**as Stift in St. Lambrecht war 2017 Gastgeber der steirischen Seilbahntagung, zu der Fachgruppenobmann Arthur Moser über 100 Teilnehmer begrüßen durfte. Die Bilanz für die zurückliegende Wintersaison fiel positiv aus. Nach einem sehr kalten Januar, musste man sich im Februar und März zwar wieder in wärmeren Monaten bewähren, dennoch konnte man eine deutliche Erhöhung bei den Erstzutritten verzeichnen.

Die steirische Qualitätsoffensive hätte sich im letzten Winter sehr positiv bemerkbar gemacht und wesentlich zu einem Plus von 5,5 % bei den Ersteintritten beigetragen. Dazu wurde der Umsatz von 88,5 Mio. Euro auf 96,1 Mio. Euro gesteigert. Die Seilbahnunternehmen hätten damit einmal mehr demonstriert, dass sie die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung im Tourismus wären, so Obmann Arthur Moser.

Auch der Sommer spielt in der Steiermark eine immer wichtigere Rolle, die

noch viel Entwicklungspotenzial hat. So hatten die Seilbahnunternehmen 2017 schon über 1 Mio. Gäste begrüßen können.

Beeindruckend sei bei den Seilbahnunternehmen in der Steiermark auch die Wertschöpfung, die in der Saison 2016/17 durch Ticketverkäufe und weitere Ausgaben der Seilbahngäste rund 273,9 Mio. Euro betragen habe. Der regionale Nutzen dabei wäre enorm, so der Tenor. So zeige der Wertschöpfungsfaktor von 6,5, dass pro 1.000 Euro an ausbezahlten Löhnen insgesamt 6.500 Euro in der Region bleiben. Stolz sein könne man in diesem Zusammenhang nicht nur auf die großen Destinationen, sondern auch auf die kleinen und mittleren Betriebe. Als gelungenes Beispiel wurde hier die Übernahme der Grebenzen durch Karl Schmidhofer hervorgehoben. Investiert haben die steirischen Seilbahnunternehmen für die Wintersaison 2017/18 rund 31 Mio. Euro. 18 Mio. Euro fließen in die Beschneiung, 0,5

Mio. in Seilbahnen und Lifte und rund 13 Mio. Euro in die Gastronomie, die Qualität und Sicherheit.

### Beschneiung kann mehr

Nach Informationen von Franz Hörl, Mag. Peter Winkler, Mag. (FH) Ricarda Rubik, Fachverband der Seilbahnen Österreichs, informierte Christian Felder über aktuelle Themen aus dem Technikerkomitee. Dr. Franz Prettenthaler, Direktor LIFE, Joanneum Research, hatte dann noch „gute Nachrichten in Bezug auf Klimawandel und Maschinenschnee“ mitgebracht.

Eine aktuelle Studie zeige, dass sich der technisch hergestellte Schnee vor allem durch seine weiße, das Licht reflektierende Farbe positiv auf das Klima auswirke. Dabei sei es wesentlich, dass Schnee mit Pistenfahrzeugen behandelt und wieder weiß gemacht werde. Der verbrauchte Strom solle vorzugsweise aus erneuerbaren Energiequellen stammen.

dwl



Die Talstation „Gärten der Welt“ der Berliner Kabinenbahn mit dem Bezirksteil Marzahn im Hintergrund. Nach Abschluss der IGA wird die 10er-EUB weiterhin bequem das benachbarte Hellersdorf und von dort aus via U-Bahn die Berliner City erschließen.

## Deutsche Seilbahn-Tagung 2017 Seilbahn-Hauptstadt Berlin

Ende September trafen sich die deutschen Seilbahner auf der IGA Berlin 2017. Mit ihrem hohen Gästezuspruch erwies sich die 10er-Kabinenbahn als zentraler Motor für den Gesamterfolg des sechsmonatigen Sommer-Events und zeigte damit Parallelen zum großen Stellenwert von Seilbahnen auch in der Entwicklung von langfristig erfolgreichen Standorten im Bergtourismus.

### Erfreuliche Zahlen und hohe Investitionen

Für die deutschen Seilbahnen schloss der spät einsetzende Winter 2016/2017 dank bester Bedingungen ab Januar bei 4,9 Mio. Ersteintritten mit einem Plus von 1,4% gegenüber dem Vorjahr (Netto-Verkehrseinnahmen 2016/2017: 89,0 Mio. Euro). Noch besser gestaltet sich nach ersten Zwischenergebnissen die Sommersaison 2017. Insgesamt nutzten 3,5 Mio. Gäste von Mai bis August die Sommerangebote der Seilbahnen – im direkten Monatsvergleich ein Plus von 13,1% gegenüber 2016, als

über die gesamte Saison 4,3 Mio. Gäste gezählt wurden. Nach Verbandsangaben festigt sich in Deutschland damit der Trend zu immer attraktiveren Bergsommer-Aktivitäten (Netto-Verkehrseinnahmen 2016: 56,3 Mio. Euro), die als Besuchermagnet längst auf Augenhöhe mit dem Wintersport liegen.

Insgesamt 70 Millionen Euro investieren die deutschen Seilbahnen derzeit in den qualitativen Ausbau ihrer Infrastruktur und die Erweiterung ihres Winter- und Sommerangebots – darunter bahntechnische Großprojekten wie die 48 Mio.-Gesamtmodernisierung der Jenner-

bahn, die ab Frühjahr 2018 eine barrierefreie Ganzjahresnutzung und attraktiven Skisport in der Region Berchtesgaden-Königsee ermöglicht, die zukünftig ebenso ganzjährig nutzbare 8er-Sesselbahn am Sudelfeld und natürlich die neue Zugspitzbahn. Daneben listet der Verband aber auch ausdrücklich zahlreiche kleinere Vorhaben in den Mittelgebirgen, wo mit Kinderliften, Funparks und Spielplätzen sowie verbesserten Nahverkehrsanbindungen, familienfreundliche Urlaubs- und Naherholungsangebote im Bergsommer und -winter geschaffen werden.



Insgesamt 124 Vertreter von VDS-Mitgliedsunternehmen und -Förderern trafen sich zum Austausch in Berlin.



Rund 90.000 Fahrgäste verzeichnete die „Natur-Bobbaahn Berlin“ (System: Rollbob) über die IGA-Monate. Im Gegensatz zur Seilbahn war die Nutzung nicht im Ausstellungs-Eintritt inbegriffen.



Michael Tanzer, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft LEITNER Seilbahn Berlin GmbH, blickt nach insgesamt über 3 Mio. Fahrgästen zufrieden auf eine erfolgreiche Premierensaison der 10er-Kabinenbahn zurück.

## Potenzziale nutzen

„Der Trend zum Bergerlebnis hält ungebrochen an, zu jeder Jahreszeit. In den Wachstumsbranchen Sport, Erholung und Gesundheit haben die Seilbahnen einen hohen Stellenwert,“ betont VDS-Präsident Peter Schöttl. Gerade im hart umkämpften Wintersport-Segment dürfe Qualität jedoch nicht unter Wert verkauft werden. In Berlin appellierte die Verbandsspitze an die Mitglieder, nicht dem Trend zur „Aldisierung des Wintersports“ nachzugeben, sondern konsequent vorhandene Skifahrer-Potenziale zu nutzen bzw. auszubauen. So fahren lediglich 6,6 Mio. der erklärtermaßen knapp 14 Millionen ski-affinen Deutschen zwischen 14 und 70 Jahren regelmäßig Ski, den Rest gelte es durch attraktive Angebote verstärkt und nachhaltig anzusprechen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch der gegenüber anderen Alpenländern unterrepräsentierte deutsche Ski-Nachwuchs.

Neben der wichtigen Kooperation von Seilbahnen, Skischulen und Touristikern vor Ort unterstützt der VDS als Partner im Netzwerk „Dein Winter. Dein Sport.“ diese Anstrengungen jetzt auf übergeordneter Ebene. Hier haben interessierte Seilbahnen oder Skigebiete die Möglichkeit, statt eher lokal beschränkter „Freifahrtstage“ zielgruppenorientierte Events landesweit und grenzüberschreitend zu lancieren, einschließlich der Ankündigung unter „#tagimschnee“. Eine weitere Initiative in diesem Zusammenhang ist „Wintersportschule.de“: Laut den Initiatoren der Plattform liegt die mangelnde Präsenz von Wintersport an

Schulen vor allem an fehlenden Informationen und einem dadurch hohen Organisationsaufwand für Lehrkräfte und Schulträger. VDS-Mitgliedsunternehmen sind jetzt dazu aufgerufen, spezifische Angebote, Voraussetzungen und Leistungen für Schneesportkurse und -lager zusammen zu tragen, die dann in geeigneter Form als kompakte Informationspakete zur Verfügung gestellt werden.

## Seilbahn als Hauptattraktion

Eine standortgerechte, nachhaltige Entwicklung in Zusammenarbeit aller relevanten lokalen Partner, ein themen- und zielgruppengerechtes Marketing und eine ständig aktualisierte Umsetzung attraktiver Angebote für unterschiedliche Gästeinteressen über den gesamten Saisonverlauf – diese Parallelen zwischen der Durchführung eines Großereignisses wie der IGA 2017 und den Voraussetzungen für ein erfolgreiches Seilbahnunternehmen wurden bei der Berliner Tagung deutlich. Insgesamt 1,6 Millionen Gäste besuchten von April bis Oktober 2017 das über 100 Hektar große Gelände der Internationalen Gartenschau, das in fünf attraktive Bereiche mit aufwändig unterhaltenen Schaugärten, naturnahen Erlebnisräumen, baulichen Attraktionen und Spielplätzen gegliedert war. Über 5.000 Einzelveranstaltungen – darunter 2.500 im Kinder- und Jugendangebot IGA-Campus – wurden mit Partnern durch die mehrheitlich landeseigene IGA 2017 Berlin GmbH organisiert und regional sowie international vermarktet.

Unumstrittene Hauptattraktion war jedoch die IGA-Seilbahn „Gärten der Welt“, die LEITNER ropeways im Zuge eines langfristig angelegten Betreiber-Modells realisierte (siehe auch MM-Ausgabe 3/2017). Mehr als 3 Millionen Einzelfahrten mit Tagesspitzen von 35.000 Zutritten registrierte die LEITNER Seilbahn Berlin GmbH, die unmittelbar neben der Mittelstation Wolkenhain auch die Ganzjahresrodelbahn „Natur-Bobbaahn Berlin“ am Hang des 102 m hohen Kriegsschuttkegels Kienberg betreibt. Nach Rückbau der IGA-Installationen nehmen beide Anlagen ab 1. Dezember wieder ihren Betrieb auf. Mit frei zugänglichen Stationsbereichen ist die ca. 1.500 m lange 10er-Kabinenbahn dann eine attraktive Verbindung zwischen den Bezirks-Teilen Marzahn und Hellersdorf (insg. 270.000 Einwohner) und bietet direkten U-Bahn-Anschluss ans hauptstädtische City-Netz. Die Umwidmung des IGA-Geländes in den frei zugänglichen Kienbergpark (60 ha) und die weiterhin eintrittspflichtigen „Gärten der Welt“, die als ganzjähriger Veranstaltungsort mit Tagungs-Zentrum und geplanter 20 Mio.-Multifunktionshalle ausgebaut werden, sichert zusätzlich die Attraktivität der „Berliner Seilbahn“ und damit die langfristige Refinanzierung der ca. 15 Mio. Euro Baukosten (inkl. Bobbahn) durch die LEITNER Seilbahn Berlin GmbH. Über eine Ausstiegsklausel ist der Betrieb zunächst drei Jahre lang garantiert – die Konzession für das sicherlich exklusivste Hauptstadt-Verkehrsmittel läuft bis 2033.

**tb**

Info: [www.seilbahnen.de](http://www.seilbahnen.de)



Franz Hörl



LH Günther Platter

## Tiroler Seilbahntagung in Mayrhofen

# Seilbahnen und Tourismus – eine Erfolgsgeschichte

Die diesjährige Tiroler Seilbahntagung in Mayrhofen zog viel politische Prominenz in Zillertal. Gewürzt mit viel Humor wurde kurz vor den Nationalratswahlen noch einmal harmonisch Wahlkampf zwischen Franz Hörl und Walter Bacher gemacht und leider, wie wir heute wissen, vergeblich die Werbetrommel für die Tiroler Olympiabewerbung gerührt.

Tirols oberster Seilbahner Franz Hörl freute sich bei seiner Begrüßung nicht nur über das zahlreiche Erscheinen seiner Kollegen sondern war vor allen Dingen stolz auf die 150 Seilbahnmitarbeiter, die an drei Workshops teilnahmen. „Wir haben heuer ein neues Tagungsformat eingeführt und ich bin froh, dass die Workshops auf so reges Interesse gestoßen sind!“ ▶ Datenschutz neu ist ein Thema, um das keiner mehr herumkommt. Am 25. Mai 2018 tritt die Datenschutzgrundverordnung der EU in Kraft und Dinge, die bisher die Datenschutzbehörde erledigt hat, müssen nun die Unternehmen selbst in Verantwortung nehmen. Datenschutz wird also auch für die Seilbahnunternehmen wesentlich sensibler. ▶ Arbeitszeit für Seilbahnmitarbeiter. 2014 hat ein OGH Urteil die Grundfesten des KV erschüttert, erklärte NR Walter Bacher. Die Seilbahner haben mit den

Sozialpartner aber viel abgefedert und sind zu einem zufriedenstellenden Ergebnis gekommen. Da das Thema sehr komplex ist, wird es dazu zwei Seminare in Innsbruck und Salzburg geben. Termine werden noch bekannt gegeben.

► Seilbahnen – Betriebs- und Instandhaltungsanleitungen. In diesem Workshop lernten die Teilnehmer anhand der Wartungs- und Instandhaltungsanleitungen der zwei größten Marktteilnehmer den aktuellen Stand kennen und sich zu interessanten Diskussionen anregen.

Mayrhofens Bürgermeisterin Monika Wechselberger betonte bei der Begrüßung der Gäste, dass der Bekanntheitsgrad des Zillertals ohne die Seilbahnen um einiges geringer wäre und man daher die gesamte Bergbahnbranche unter einem positiven Gesichtspunkt betrachten müsse. Das unterstrich auch LHStv.



LHStv. Josef Geisler



Moderatorin Margit Bacher präsentierte die Workshopleiter Günther Zangerl von den Ischler Bergbahnen, NR Walter Bacher, Wilhelm Mareiner, Zürs und Andreas Innerhofer, Kitzbühel.

Josef Geisler, der vor allem betonte, welch ein Gewinn es für die Branche sei, dass mit Franz Hörl, der im neuen Nationalrat vertreten sein wird, eine mächtige Stimme das Seilbahnwesen in Wien vertreten wird.

### Gegen billigen Populismus

Franz Hörl stellte sein Tagungsreferat unter den Titel Bergbahnen – keine „Quereinsteiger“ – sondern verlässliche Partner der Regionen. Der Erfolg der Brache sei vor allen Dingen auf den großen Teamgeist zurückzuführen. Seilbahnen sind nicht nur die wichtigsten Partner im alpinen Tourismus, sie sind auch der verlässlichste Arbeitgeber bis in die tiefsten Talschachten. Und so richtet sich Hörls Kritik an die sogenannten meinungsbildenden NGO's, die den Tourismus als ausgesprochen landschaftszerstörende Branche bezeichnen. „Das ist einfach billiger Populismus!“ Zufrieden zeigte sich Hörl mit der neuen Seilbahnverordnung, die im kommenden April in Brüssel in Kraft treten wird. „Die Anpassungen, die im österreichischen Seilbahngesetz notwendig sind, werden sicher positiv durchgeführt werden.“

Ein Eckpunkt sind die neuen Brüsseler UVP-Richtlinien, in denen Beschwerden gegen Bescheide in Seilbahn-Bewilligungsverfahren die aufschiebende Wirkung aberkannt werden kann. „Damit können wir die beiden Tiroler Projekte Rendl-Kappl und Ötztal-Pitztal nun hoffentlich beschleunigen. Besonders für das kleine Dorf Kappl geht es hier einfach um die Wohlstandsentwicklung,“ gibt sich Hörl optimistisch.

Er findet die mancherorts zur Schau gestellte Abneigung gegen die EU fehl am Platz, denn kein Land und vor allen Dingen keine Branche habe so vom EU Beitritt profitiert wie Österreich. Der Tourismus verstehe

sich als Teil der Exportwirtschaft, und Österreich sei ein Exportland. „70 Cent von jedem in Tirol erwirtschafteten Euro verdienen wir im Ausland.“

Zufrieden zeigt er sich mit den durchaus verständigen Sozialpartnern, die durchaus erkennen, dass die Seilbahner tätig werden müssen, wenn der Schnee fällt. Weniger zufrieden zeigt er sich gegenüber Natura 2000, denn „man kann nicht ganz Tirol zu einem Naturschutzgebiet machen!“

### 100 Millionen für Chancengleichheit

In diese Kerbe schlug auch LH Günther Plattner, der in Brüssel seine guten Beziehungen spielen lässt, damit nicht noch weitere Ausweisungen von Schutzgebieten den Tourismus behindern. „Wenn man sich die derzeitige Situation ansieht, bleibt nur der Schluss, der Tourismus und das Seilbahnwesen ein Glücksfall für Tirol sind. Denn ohne Seilbahn kein erfolgreicher Tourismus. Wenn man die Arbeitsmarktlage ansieht, war der Tourismus immer ein Fels in der Brandung.“ Der Landeshauptmann bedankte ich bei Franz Hörl, der als unermüdlicher Kämpfer für die Branche nie locker lässt. Er unterstrich die große Zukunftsperspektive, die durch die Digitalisierung auf uns zukomme. Daher investiere das Land bereits seit 2013 in diese Entwicklung und es stünden in den kommenden Jahren 100 Millionen Euro bereit, um die Chancengleichheit zwischen Ballungszentren und ländlichen Räumen zu wahren.

Zum Abschluss der Veranstaltung präsentierte Univ. Prof. Hubert Siller eine ausführliche Machbarkeitsstudie für die Olympischen Spiele in Tirol, die aber wie mittlerweile bekannt, das Abstimmungsergebnis der Tiroler nicht positiv beeinflussen konnte.

## Benjamin Müller Marketing Kampenwandbahn



# „Ansprüche an die Seilbahnen steigen“

Mit welchem Angebot gelingt es kleinen Bergbahnbetrieben, Gäste auf den Berg zu bringen? Und welche Wege werden eingeschlagen, um sich optimal zu präsentieren? Der MOUNTAIN MANAGER hat bei der Kampenwandseilbahn GmbH nachgefragt.

**MM:** „Wie lange gibt es die Kampenwandbahn?“

**Benjamin Müller:** „Die Kampenwandbahn ist 2017 60 Jahre alt geworden, das heißt sie ist 1957 in Betrieb gegangen. Bei der Kampenwandbahn handelt es sich um eine Zweiseil-Umlaufbahn, die von Aschau im Chiemgau auf 1.461 m Seehöhe führt. In den Kabinen finden jeweils 4 Personen Platz, die Beförderungskapazität liegt bei 400 P/h. In Betrieb ist nach wie vor eine Bahn, die sich rein äußerlich kaum verändert hat. Natürlich gab und gibt es sicherheitstechnisch entsprechende Anpassungen, d. h. die Bahn ist am neuesten Stand der Technik.“

**MM:** „Wie sehen die Betriebszeiten aus, gibt es Sommer- und Winterbetrieb, wo liegt der Schwerpunkt?“

**Müller:** „Wir haben grundsätzlich ganzjährig geöffnet, also jeden Tag im Sommer und im Winter. Nur für die Revisionen gibt es im Herbst und im Frühjahr ein Zeitfenster von wenigen Wochen, in denen wir ge-

schlossen haben. Am meisten Gäste hat die Kampenwandbahn im Sommer zu verzeichnen, da sind wir am besten aufgestellt. Im Winter ist die Schneesicherheit nicht so hoch, dass das Skigebiet mit anderen Destinationen, vor allem in Österreich, in Konkurrenz treten könnte.“

**MM:** „Was sind die Besonderheiten der Bahn generell, wie ist das Angebot positioniert?“

**Müller:** „Die Kampenwandbahn spricht generell ein breites Publikum an. Wir haben am Berg eine ganze Reihe an Möglichkeiten für den Gast, das betrifft das Wandern ebenso wie das Gleitschirmfliegen oder die Klettern. Natürlich ist das Gebiet auch ideal für Familien, die hier mit den Kindern schöne Spaziergänge unternehmen können und z. B. den Panoramaweg nutzen, der schön flach geführt wird. Es gibt viele Einkehrmöglichkeiten, sodass auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt ist.“

Die Kampenwandbahn wurde 1957 in Betrieb gestellt.



Fotos: Kampenwandseilbahn GmbH



Im Winter erschließt die Bahn ein kleines, feines Skigebiet.

## „Wenn man erst einmal mit der Seilbahn gefahren ist, wird man schnell feststellen, dass es Spaß macht!“

**MM:** „Was erwarten Sie sich von der Bergbahn-Kooperation im Chiemgau?“

**Müller:** „Wir erwarten uns von der Kooperation, dass sie Lust macht aufs Seilbahn-Fahren. Wir haben dadurch die Möglichkeit, noch mehr zu werben – und das überregional. Durch die Kooperation wird besser wahrgenommen, dass es zwischen Wendelstein und Berchtesgaden eine ganze Anzahl an Bergbahnen gibt, die für sich besonders und einzigartig sind. Wenn man erst einmal mit einer Seilbahn gefahren ist, wird man schnell feststellen, dass es Spaß macht. Wir hoffen, dass man dann auf den Geschmack kommt, noch andere Bahnen nutzt und Seilbahnen noch beliebter werden. Seilbahnen bieten Vorteile für jüngere Leute, die am Berg aktiv sein wollen, genauso wie für Gäste, die Erholung suchen und die Ruhe genießen wollen. Deswegen ist es wichtig, dass man diese Kooperation vorantreibt.“

**MM:** „Was bieten Sie Ihren Gästen im Sommer?“

**Müller:** „Wir haben unterschiedliche Angebote im Sommer. Das Gebiet eignet sich etwa hervorragend zum Wandern, Klettern, Gleitschirmfliegen oder Mountainbiken. Seit einigen Jahren gibt es auch die Bergblumen-Wanderungen, die sehr beliebt sind und im Sommer täglich bei jeder Witterung angeboten werden. Geführt werden die Wanderungen von Bauernlandlerinnen aus der Region Aschau, die den Gästen die Bergwelt und die Alpenflora mit lustigen Geschichten präsentieren. Die Wanderung ist leicht und gemütlich. Das ist ein wichtiger Baustein, der sich sehr gut entwickelt hat und den wir sicher noch ausbauen wollen. Wir verleihen am Berg auch Wanderschuhe von LOWA. Mit LOWA gibt es eine Kooperation, durch die es möglich ist, LOWA-Modelle ausgiebig

und kostenlos zu testen. Wenn ein Wanderer also nicht die richtigen Schuhe dabei hat oder LOWA einfach kennenlernen möchte, hat er in den Sommermonaten die Möglichkeit, das kostenlos zu tun.“

**MM:** „Gab es für 2017 Neues oder sind Neuerungen für die nächsten Jahre geplant?“

**Müller:** „Das Thema der geführten Wanderungen wird in Zukunft sicher noch weiter ausgebaut werden. Für diesen Sommer haben wir zusätzlich das Klettern stärker als bisher in den Fokus gerückt. Dazu hat es durch die Kooperation mit einer örtlichen Bergschule zu unterschiedlichen Terminen die Möglichkeit gegeben, alpines Klettern kennenzulernen. Die Kampenwand ist bei Kletterfans bekannt und bietet Anfängern und Geübten optimale Voraussetzungen. Dieses Thema soll auch noch weiter ausgebaut werden.“

**MM:** „Woher kommen die Gäste im Sommer?“

**Müller:** „Wir haben Gäste aus der ganzen Welt. Der Großteil kommt natürlich aus Deutschland, dazu gibt es aber auch Gäste aus den Niederlanden, Großbritannien oder den USA. Bei den Tagesgästen reicht das Einzugsgebiet bis nach Nürnberg hinauf, bei den Urlaubern haben wir Gäste aus München und der ganzen Chiemsee-Region, die von dort aus Tagesausflüge zur Kampenwand starten.“

## „Die Kampenwandbahn erschließt eines der letzten Naturschneeparadiese in den Alpen“

**MM:** „Was bieten Sie den Besuchern im Winter?“

**Müller:** „Im Winter verwandelt sich die Kampenwand in ein kleines, feines Winterparadies. Wir haben ein Skigebiet mit ca. 12 km leichten bis schweren Pisten. Dazu gibt es mit 5 km eine relativ lange Talabfahrt. Wir haben dazu 3 präparierte Winterwanderwege, die super Möglichkeiten für all diejenigen bieten,



Gipfel der Kampenwand.

die keine Bretter an den Füßen haben und sich trotzdem im Schnee bewegen möchten. Für Kinder haben wir eine Snowtubing-Bahn, die kostenlos zu benutzen ist. Das hängt aber natürlich von der Schneelage ab. Die Kampenwand erschließt nämlich eines der letzten Naturschneeparadiese in den Alpen, wir verzichten gänzlich auf technische Beschneiung.“

**MM:** „*Ist das Einzugsgebiet der Gäste im Winter anders als im Sommer?*“

**Müller:** „Die Struktur ist etwas anders. Im Winter ist der Anteil an einheimischen Gästen oder Besuchern aus der Region höher als im Sommer. Grundsätzlich spielt hier der Tagesgast eine große Rolle, der bei Schönwetter und bei entsprechender Schneelage das Angebot der Kampenwand nutzt.“

**MM:** „*Welche Rolle spielt das kulinarische Angebot?*“

**Müller:** „Das Gebiet um die Kampenwand zeichnet das umfangreiche kulinarische Angebot aus. Wir haben hier einige Hütten im gesamten Gebiet verteilt. Direkt 100 m von der Bergstation entfernt liegt z. B. die SonnenAlm mit einer ausgezeichneten bayerischen Küche, mit Übernachtungsmöglichkeiten und Räumlichkeiten für Veranstaltungen wie Tagungen und Hochzeiten. Die Hütten rundherum haben ganz

unterschiedliche Angebote mit Schmankerln, zum Teil auch aus eigener Produktion. Eine solche Vielfalt ist sicher außergewöhnlich und eine Besonderheit der Region um die Kampenwand.“

**MM:** „*Gibt es besondere Veranstaltungen, welchen Stellenwert haben sie?*“

**Müller:** „Wir haben Veranstaltungen, die sich seit Jahren etabliert haben. Allen voran ist hier die Sonnwendfeier zu nennen, die wir jedes Jahr im Juni veranstalten. Diese Feier ist nicht nur in der Region bekannt und beliebt. Der Platz ist ideal, weil der wunderschöne Ausblick die Veranstaltung zu etwas ganz Besonderem macht. Dazu gibt es eine Reihe an Bergmessern, die von den Gemeinden der Region abgehalten werden. Der spirituelle oder geistliche Aspekt war bei der Kampenwand schon immer ein wichtiges Thema. Sehr beliebt ist zu Ostern das Ostereiersuchen mit den Kindern, wobei vom Osterhasen kleine Geschenke versteckt werden, die dann gesucht werden. Das ist nicht nur für die Kinder eine große Freude und hat sich sehr gut etabliert.“

**MM:** „*Wo sehen Sie die Herausforderungen der Zukunft?*“

**Müller:** „Die Ansprüche an die Seilbahnen werden steigen und damit auch die Ansprüche an uns. Gäste wollen nicht mehr nur eine Seilbahn, die sie nach oben bringt – Gäste wollen auch ein Angebot am Berg. Die Herausforderung besteht sicherlich darin, bei allen möglichen Angebotserweiterungen die Naturschönheit und Naturbelassenheit nicht zu gefährden und dennoch möglichst vielen Leuten, ihr persönliches Bergerlebnis zu ermöglichen.“

**MM:** „*Es gibt Gerüchte, dass eine neue Bahn gebaut werden soll. Ist da etwas dran?*“

**Müller:** Es gibt schon längere Zeit die Überlegung, die bestehende Bahn durch eine neue Bahn zu ersetzen. Es existiert aber noch kein konkretes Vorhaben. Mit einer Entscheidung für oder gegen eine neue Bahn ist vor 2018 auch nicht zu rechnen.“ **dwl**

Rund 100 m von der Bergstation befindet sich die SonnenAlm.



# 49. Vorarlberger Seilbahntagung

## Schnee ist entscheidend

Mitte Oktober traf sich die Vorarlberger Seilbahnbranche am Muttersberg, um sich im Rahmen der 49. Seilbahntagung auf die neue Saison einzustimmen und einen Blick in die digitale Zukunft zu werfen.



Fotos: dwl

Markus Comploj, Fachgruppenobmann Seilbahnen Vorarlberg.



Prof. Kurt Matzler, Universität Bozen.

**F**achgruppenobmann Markus Comploj konnte sich am 19. Oktober über viele interessierte Tagungsteilnehmer freuen, die sich bei Kaiserwetter am Muttersberg eingefunden hatten. Bei den Vorbereitungen für den kommenden Winter hat die Branche nichts dem Zufall überlassen. So wurden für die kommende Saison 75,6 Mio. Euro investiert. Der größte Brocken von 25,3 Mio. Euro floss in die Beschneiung, wobei die größten Projekte in Warth, am Golm und in der Silvretta Montafon umgesetzt wurden. „Schneesicherheit ist bei der Auswahl des Skigebietes das wichtigste Entscheidungskriterium für Wintersportler – gleich nach der Skigebietsgröße. Deshalb investieren auch viele Skigebiete in den Ausbau der Beschneiungsanlagen“, so Markus Comploj.

24,3 Millionen Euro wurden für den Bau von Aufstiegsanlagen ausgegeben, wobei die 10er-Kabinenbahnen Ifen I und II sowie die Dorfbahn Warth im Fokus standen. Weitere 13,9 Mio. Euro hat die

Branche in die Infrastruktur, also Gastronomie oder Parkraumgestaltung gesteckt. Bei einem Netto-Jahresumsatz aus der Personenbeförderung von rund 151 Mio. Euro ergibt sich damit die beachtliche Reinvestitionsquote von 50 Prozent. „Die Investitionen der Seilbahnbetriebe spielen nicht nur Vorarlbergs Tourismusbetrieben in die Karten, sondern sind auch ein wichtiger Wirtschaftsmotor,“ so der Tenor. Als Herausforderung bezeichnete Comploj die Suche nach Fachpersonal und die oft aufwändigen Behördenverfahren hinter den Bauprojekten. Hier liegen die größten Herausforderungen, um auch die Zukunft erfolgreich gestalten zu können.

### Schöne, digitale Welt

Nach den Statements von Wirtschaftskammer-Präsident Hans-Peter Metzler, Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser, Franz Hörl, Obmann des Fachverbandes der Seilbahnen in der Wirtschaftskammer Österreich, und Mag.

Christian Schützinger, GF Vorarlberg Tourismus GmbH, hatten die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, einen Blick in die digitale Zukunft zu werfen. Prof. Kurt Matzler, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften/Universität Bozen zeigte die Herausforderungen für Strategie, Innovation und Leadership bei der Digitalisierung. Diese entwickle sich schneller als man denke, so Matzler. So werde es etwa in 10 Jahren schon Menschen geben, die einen Chip implantiert hätten, um direkt mit dem Computer kommunizieren zu können. Grundsätzlich würde die Digitalisierung 3 wesentliche Schritte umfassen: Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen, Digitalisierung von Prozessen und Entscheidungen sowie Digitalisierung der gesamten Geschäftsmodelle. Die digitale Disruption hätte bereits begonnen und man rechne damit, dass rund 40 % der heutigen Topunternehmen in den nächsten 10 Jahren betroffen sein werden.

dwl



Gesamtansicht der neuen Talstation der Säntis-Schweebahn.



Be- und Entladen der Panoramakabinen.

# Die neue Talstation der Säntis-Schweebahn

Die Säntis-Schweebahn befördert seit 82 Jahren ihre Gäste auf den bekannten und beliebten Hausberg der Bodenseeregion. Kürzlich wurde die Talstation an die zeitgemäßen Bedürfnisse der Gäste angepasst. Bereits vor einem Jahr wurde auf der Schwägalp ein Neubau getätig - inklusive dem „Säntis- das Hotel“ im \*\*\*superior-Standard, das mit einzigartiger Alp-Wellnessanlage ausgestattet ist.

**D**ie ehemalige Talstation auf der Schwägalp wurde vor 40 Jahren erstellt. Wie bei allen damaligen Bergbahnstationen lag dazu das Konzept einer „Skistation“ zu Grunde. Bei einer Förderleistung von über 400.000 Personen/Jahr und geänderten Ansprüchen galt es nun, der Säntis-Schweebahn eine neue, technisch moderne Talstation angedeihen zu lassen.

## Modernes Technik-Design

Aufgrund des neuen zentralen Heizsystems – der Neubau der Säntis-Schweebahn wird mit Erdsonden beheizt – musste die Talstation wärmetechnisch saniert werden. Dies erforderte u.a. neue Fenster und die komplette Isolation des Gebäudes. Die neue Fassade samt dem Dach besteht vollständig aus Inox-Blech. So erscheint nun das alte Gebäude in modernem Technikdesign. Gleichzeitig wurden auch die betrieblichen Abläufe verbessert und das Ambiente und der Komfort für die Gäste zeitgemäß gestaltet.

## Der Gast im Fokus

Im Zufahrtsbereich auf der Schwägalp wurde die Verkehrsführung verbessert und dabei besonderes Augenmerk auf die klare Trennung des Fußgänger- und des motorisierten Verkehrs gelegt. So befindet sich z.B. nun die Haltestelle des Postautos nun direkt vor dem Haupteingang. Der Zugang für die Schweebahn-gäste führt durch den Neubau am modern gestalteten Shop vorbei und der talwärts fahrende Gast verlässt die Schweebahn ebenfalls wieder wettergeschützt durch das Gebäude. Kein Guest muss eine Treppe benutzen, wenn er nicht will. Automatisch aktualisierte Guest-Informationsbildschirme sind überall im Anlagenbereich platziert: vor den Zutrittsystemen, in den Restaurants, in den Shops, bei der Postautohaltestelle, usw.. Der Warteraum für die Gäste vor der Schweebahn wurde mittels Glasfront wettergeschützt abgeschlossen und gemütlich sowie informativ gestaltet. Die für die jeweils nächste Fahrt zugelassenen Gäste können ohne Zeitdruck, wäh-

rend der Fahrzeit der Schweebahn, bereitgestellt werden. Auf jeder Fahrbahn befinden sich beidseitig der Panoramakabine automatische Schiebetüren. So kann das Aus- und Einsteigen zeitgleich erfolgen, was zu sehr kurzen Standzeiten der 85er Panoramakabinen in der Station führt.

Die Angebote der Säntis-Schweebahn und das gesamte Erlebnis Säntis, inklusive der großzügigen Aussichtterrassen auf dem Säntisgipfel (2.502 m), können nun außerdem behindertengerecht und barrierefrei erreicht werden.

## Optimale betriebliche Abläufe erwirkt

Nicht nur das Guestbedürfnis war im Fokus, auch die betrieblichen Abläufe wurden verbessert. Über den neu erstellten Warenlift am Kopf des Bahnsteigs, kann die Anlieferung für den Säntisgipfel und auch die Entsorgung ebenerdig zwischen der Schweebahn und den neu erstellten Räumen im Untergeschoss der Talstation erfolgen. Im Untergeschoss



Für die weiblichen Bahn-Mitarbeiter wurde eine Garderobe errichtet.

befinden sich die zentralen Entsorgungsräume des gesamten Unternehmens. Dort werden die Abfälle, Glas, PET, Papier uvm. gesondert zwischengelagert. Der Fettabscheider und die mittels Schredder zerkleinerten Speiseabfälle werden in Tanks gelagert und periodisch abgesaugt.

### Auch die Mitarbeiter sind begeistert

Die im Zwischengeschoß der Talstation angeordneten Garderoben, Duschen, Toiletten sowie der Ruheraum für die Schwebebahnmitarbeiter wurden ebenfalls erneuert. Weil dem Schwebebahn-Team seit einigen Jahren auch drei Da-

men angehören, wurden nun extra für sie moderne Umkleide- und Duschmöglichkeiten erstellt. So kann schließlich Michael Wehrli, Technischer Leiter der Säntis-Schwebebahn, stolz sein, dass nicht nur die Bedürfnisse der Gäste optimal berücksichtigt wurden, sondern auch diejenigen seines Teams.

# Die Evolution des Sehens

Die intelligenten VIS Produkte mit eingeblender Beschreibung Ihrer Sehenswürdigkeiten

**idee.at**

Piz Tschierva 3546 m  
Piz Morteratsch 3751 m  
Piz Palü 3900 m  
Biancograt  
Piz Bernina 4049 m  
Piz Scerscen 3971 m  
Piz Roseg 3937 m

**VISHOLO**

**VISHOLO 3D**

**VISCOPE**

Maximilianstraße 2  
6020 Innsbruck  
+43 512 581068  
office@idee.at  
www.idee.at

**idee**  
CONCEPT & EXHIBITION  
ENGINEERING GMBH



Die neue 6er Sesselbahn „Palinkopf D1“ in Ischgl wird ein Highlight in punkto Komfort und Design.

# Design, Innovation und Komfort in Ischgl

Die Silvrettaseilbahn AG in Ischgl setzt für die Wintersaison 2017/18 wieder einige Neuheiten um: den Ersatz des Palinkopf-Sesselliftes durch eine 6 SBK, den 52.000 m<sup>3</sup> Speicherteich Viderböden und die Modernisierung des SB-Restaurants Alp Trida auf 2.263 m.

1973 konnte der Schlepplift Palinkopf im Skigebiet Ischgl/Samnaun in Betrieb genommen werden und es wurden sehr beliebte Skipisten im Bereich Palinkopf erschlossen. 1985 wurde dann dieser Lift durch einen fix geklemmten Doppelsessellift ersetzt, welcher 1996/97 in eine kuppelbare 4er Sesselbahn umgebaut wurde. Im Sommer 2017 tauscht man die Anlage nun nach 20 Betriebsjahren und ca. 12 Mio. Fahrten gegen eine 6er Sesselbahn der neuesten Generation aus dem Hause Doppelmayr (Seil Teufelberger, Steuerung Frey Austria) mit 2.800 p/h Förderleistung. Die Talstation (2.413 m) befindet sich nahe des Restaurants Schwarzwand mitten in der Silvretta Arena und führt über 16 Rundrohrstützen auf einen der schönsten und höchst gelegenen Plätze im Skigebiet, den Palinkopf (2.853 m).

## Besonderheiten der neuen Sesselbahn

Von der Zugangsschranke bis hin zur Komfortsitzpolsterung wurde bei der Palinkopfbahn alles komplett designet. Besonders hervorzuheben sind die einzigartigen Rückseiten der Sessel mit den Stars der vergangenen Top of the Mountain Konzerte! Die neue Anlage

ist vollgepackt mit neuester Technologie. Das Seilbahnsystem „D-Line“ bringt 205 Neuerungen, 31 Innovationen und 14 Patente mit sich.

Höchster Fahrgastkomfort und leiser Betrieb machen die neue Palinkopfbahn zur First Class. Die neue Hightech Sesselbahn bringt eine Reihe von spürbaren Verbesserungen für die Gäste mit sich:

- ▶ ergonomisch geformte Einzelsitze
- ▶ 520 mm breite Sitze mit Heizung
- ▶ sicherheitsoptimiertes Design
- ▶ optimierter Sicherheitsschließbügel
- ▶ besonders geräusch- und vibrationsarme Ausführung.

## Vorteile auch für die Umwelt

Beim Bau der neuen Bahn kommt auch der Umweltgedanke nicht zur kurz. So können durch eine neue Seilführung gleich 5 Stützenstandorte eingespart werden. Weiters ist vorgesehen, ca. 400 lfm Lawinenstützverbauung zu demontieren und durch eine fernsteuerbare Anlage zur temporären Lawinenauslösung zu ersetzen. Die Vierersesselbahn wird in ihre Einzelteile zerlegt und in einem anderen Wintersportort in



Das SB-Restaurant Alp Trida auf 2.263 m wird derzeit modernisiert.

Skandinavien wieder errichtet. Die neue Bahn soll rechtzeitig zur neuen Wintersaison 2017/18 in Betrieb gehen.

### Zentrale der Beschneiungsanlage verlegt

Die Silvrettaseilbahn AG betreibt seit dem Jahre 1985 die Schneeanlage Idalp, die im Laufe der Jahre zu einer fast das gesamte Skigebiet umfassenden Großanlage ausgebaut wurde. Dreh- und Angelpunkt der Schneeanlage war der Speichersee Idalp mit einem Volumen von 32.000 m<sup>3</sup> Wasser. Der bestehende Speichersee ist samt dem Ober- und vor allem dem Unterhang permanent in Bewegung, daher wurde von der Behörde mit Ende der Wintersaison 2016/17 ein Betrieb nicht mehr genehmigt, und ein neuer Standort erforderlich. Dieser sollte möglichst nahe am bisherigen Standort liegen, um die Leitungen ohne weite Wege anbinden und von dort das Wasser in das weit verzweigte Netz der bestehenden Anlage ohne unnötige Grabungsarbeiten einleiten zu können. In vielen Begehungen und in Absprache mit den Grund-eigentümern wurde bei den Viderböden ein geeigneter Standort gefunden, der auch geologisch unabdingbar ist, nachdem der Untergrund mittels Schürfen und Rotationskernbohrungen erkundet wurde. Ab dem Winter 2017/18 soll der neue Speicherteich Viderböden mit einem Nutzinhalt von rund 52.000 m<sup>3</sup> als Zentrale der Beschneiungsanlage des Ischglerski gebietes fungieren. Die Planung erfolgt durch das Ingenieurbüro AEP aus Schwaz.

Die künftige Zentrale der Beschneiungsanlage Idalp wird der Speicherteich Viderböden sein.



**Ein erstklassiges Skigebiet braucht erstklassige Partner.  
Deshalb setzen wir auf TechnoAlpin!**

**Jakob "Jack" Falkner, Sölden AG**

Seit mehr als 10 Jahren sorgt TechnoAlpin für Schneesicherheit auf Söldens Pisten. Überzeugt hat die Verantwortlichen unter anderem die enorme Leistungsfähigkeit der TechnoAlpin-Schneeezeuger, die mit jedem neuen Modell weiter gesteigert wurde.



[www.technoalpin.com](http://www.technoalpin.com)



## Neue Marke „Snow Space Salzburg“ investiert 50 Millionen Euro

Flachau, Wagrain und St. Johann treten ab der Saison 2017/18 als neue, gemeinsame Marke auf. Bis 2019 werden 50 Mio. Euro für drei Seilbahnprojekte investiert und Ganzjahres-Arbeitsplätze ausgebaut.

**D**ie seit März fusionierten Bergbahnen AG Wagrain und Bergbahnen Flachau GmbH sowie die eigenständige Alpendorf Bergbahnen AG investieren in den kommenden zwei Jahren eine Rekordsumme von 50 Millionen Euro in das gemeinsame Skigebiet. Damit wird unter anderem die Verbindungsbahn von Wagrain nach Kleinarl in Angriff genommen, die Seilbahn Flying Mozart aus dem Ortszentrum Wagrain auf das Grießenkar neu errichtet und die Verbindungsbahn zwischen Alpendorf und Wagrain am Sonntagskogel optimiert. Durch die o. e. Fusion ist eine der größten Seilbahngruppen in Österreich entstanden, zu der auch das Skigebiet Eben und die Mehrheit am Skigebiet Filzmoos gehört. Die drei Gesellschaften im Snow Space Salzburg erzielen aktuell 61,5 Mio. Euro Umsatz, verkaufen etwa zwei Mio. Tickets jährlich und befördern 20 Mio. Personen. Durch das Investitionsprogramm und die Bündelung der Ressourcen wird Snow Space Salzburg nicht nur deutlich größer, die Gäste werden auch auf allen Ebenen einen Qualitätsprung erleben, kündigte der Geschäftsführer der Bergbahnen Flachau, Ernst Brandstätter, an.

### Größtes Skigebiet der Ski amadé entsteht

Das mit Abstand größte Projekt im Investitionsprogramm ist der Neubau der Flying Mozart aus dem Ortszentrum Wagrain auf das Grießenkar. Das drei Kilometer lange Herzstück der Wagrain-Anlagen wird um 25 Millionen Euro neu errichtet. Dies führt nicht nur zu einer Steigerung der Kapazitäten von 2.400 auf 3.500 P/ h, sondern auch zu einer deutlichen Komfortverbesserung für die Gäste.

Von der Bergstation der Flying Mozart führt die neue Verbindungsbahn Richtung Kleinarl auf den Frauenalmsattel und bindet das Skigebiet Shuttleberg Flachauwinkl-Kleinarl skitechnisch an Snow Space Salzburg an. Zu den aktuell 120 Pistenkilometern in Flachau, Wagrain und Alpendorf kommen damit weitere 40 hinzu. Daraus entsteht aber auch der Anschluss an das Skigebiet Zauchensee mit 50 weiteren Pistenkilometern, das über eine kurze Skibusverbindung in Flachauwinkel erreicht werden kann. Mit mehr als 200 Pistenkilometern steht dann das größte Skigebiet der Ski amadé zur Verfügung. Errichtet wird diese völlig neue Verbindungsbahn

mit einer Länge von drei Kilometern um insgesamt 12 Mio. Euro. Die Bergbahnen von Snow Space Salzburg tragen die Hälfte der Kosten.

Und schließlich wird das aktuelle Nadelöhr zwischen Alpendorf und Wagrain beseitigt. Die Bahn „Sonntagskogel 2“ wird neu gebaut und soll dabei verlängert werden. Kostenpunkt: 7 Mio. Euro. Der Rest des Investitionsprogramms wird unter anderem in die Optimierung der Wasserspeicheranlagen investiert.

### Qualitätsverbesserungen im Fokus

Die Umsetzung dieser Investitionen, die zu Qualitätsverbesserungen führen, aber ohne Neuerschließung auskommen, hängt u. a. von den behördlichen Verfahren und den privatrechtlichen Verträgen mit den Grundbesitzern ab. Alle Bahnen und damit die Erweiterung des Skigebietes sollen jedoch bis zur Wintersaison 2019/20 zur Verfügung stehen. Ein Teil der Bauarbeiten wird im kommenden Jahr beginnen.

„Dass wir diese Schlüsselpunkte so rasch in Angriff nehmen, zeigt die Gangart, die wir als Top-Destination einlegen: Maximale Verbesserung für unsere Kun-



Foto: Alpendorf BB AG

Die Manager der drei Seilbahngesellschaften im Snow Space Salzburg (v. l. n. r.): Ernst Brandstätter, Geschäftsführer der Bergbahnen Flachau GmbH; Christoph Baumann, Vorstand der Bergbahnen AG Wagrain, und Wolfgang Hettegger, Vorstand der Alpendorf Bergbahnen AG.

den auf allen Ebenen sowie optimaler Anschluss zwischen allen Seilbahnen und Pisten im gesamten Skigebiet. Mit diesem Investitionsschub wird „Snow Space Salzburg“ eine neue Dimension des Wintersports im Pongau eröffnen“, betont Wolfgang Hettegger, Vorstand der Alpendorf Bergbahnen AG.

### **Die Marke erhebt Premium-Anspruch**

Das Skigebiet in Flachau, Wagrain und Alpendorf startet in der neuen Konstellation erstmals in seiner mehr als 50-jährigen Geschichte mit einer gemeinsamen Marke. Der neue Markenname lautet „Snow Space Salzburg“ und führt auch die drei Orte Flachau, Wagrain und Alpendorf im Logo. Damit werde die Kraft der eingeführten Marke „Snow Space“, welche die Bergbahnen Flachau in mehr als 20 Jahren – nicht zuletzt durch die regelmäßigen Ski-Weltcuprennen – aufgebaut haben, nun für das ganze Skigebiet genutzt. Der Zusatz „Salzburg“ schaffe eine perfekte Verortung, denn Salzburg sei – egal in welcher Form – eine Weltdestination des Tourismus, erklärt Ernst Brandstätter, Geschäftsführer der Bergbahnen Flachau GmbH.

Genuss und perfekter Service sind die weiteren Stärken des Gebietes, das unvergessliche Winter- und Sporterlebnisse garantiere. Der neue Slogan „Best of Mountains“ unterstreiche, dass sich der Gast im Snow Space Salzburg alles erwarten darf, was die Berge im Winter und im Sommer hergeben. Durch die abgestimmte, intensive Vermarktung werde Snow Space Salzburg schon in der Saison 2017/18 deutlich stärker präsent sein.

### **Bündelung der Kompetenzen, Erhöhung der Schlagkraft**

Die Mitarbeiter in Flachau, Wagrain und Alpendorf kooperieren in den drei Bereichen Technik, Administration und Marketing, erläutert Christoph Baumann, Vorstand der Bergbahnen AG Wagrain. Dadurch werden das Know-how und die Kompetenzen gebündelt, was dem gemeinsamen Ganzen zugute komme. Die Gesellschaften seien bemüht, die Qualifizierung der Beschäftigten konsequent auszubauen. Der Betrieb und die Revision von immer komplexeren Systemen sowie der Ausbau des Sommerbetriebes setzen hochqualifiziertes Fach-

personal voraus, das man langfristig absichern wolle, so Baumann weiter. Deshalb werde beispielsweise die Lehrlingsausbildung von aktuell zehn Auszubildenden ausgebaut. Baumann rechnet auch damit, dass sich der Personalstand von derzeit insgesamt 270 Beschäftigten in mehr als 20 verschiedenen Berufen vergrößern wird. Um die Arbeitsplätze noch attraktiver zu machen, werde man Ganzjahresarbeitskräfte forcieren.

personal voraus, das man langfristig absichern wolle, so Baumann weiter. Deshalb werde beispielsweise die Lehrlingsausbildung von aktuell zehn Auszubildenden ausgebaut. Baumann rechnet auch damit, dass sich der Personalstand von derzeit insgesamt 270 Beschäftigten in mehr als 20 verschiedenen Berufen vergrößern wird. Um die Arbeitsplätze noch attraktiver zu machen, werde man Ganzjahresarbeitskräfte forcieren.

### **Familienkarten und einheitliche Standards**

Bereits im Winter 2017/18 wird der Gast die ersten Neuerungen positiv erleben. Zum einen wurden mit der Bundeswettbewerbsbehörde, die den Zusammenschluss von Wagrain und Flachau geprüft hat, neue, vergünstigte Familienkarten am Wochenende im Snow Space Salzburg vereinbart. Darüber hinaus wird mit dem gebündelten Know-how das gesamte Gebiet nach einheitlichen Standards betrieben. Das gilt zum Beispiel für die Pisten, deren Präparierung ganz entscheidend für die Qualität der Abfahrten ist. Das gesamte Pistenleitsystem wird ebenfalls erneuert. Ebenso werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Liften den Gästen einen optimalen Service anbieten. „Unsere Teams an den Seilbahnen sind der wichtigste Kontaktpunkt unserer Kunden mit dem Unternehmen. Das müssen die Gäste spüren“, betont Baumann.

In „Snow Space Salzburg“ beginne kurz nach der Fusion von Wagrain und Flachau eine neue Ära, zeigten sich die drei Manager hoch zufrieden. Nachdem der erfolgreiche Aufbau des Gebietes in der bisherigen Eigentümerstruktur stattgefunden habe, beginne jetzt der weitere Qualitätsausbau mit der gebündelten Kompetenz dreier erfolgreicher Seilbahnunternehmen, ergänzt Baumann.



### **DAS BESSERE LERNKONZEPT FÜR SKISCHULEN!**

Pinguin BOBO's KINDER-CLUB® bietet ein pädagogisch geprüftes Lernkonzept sowie eine eigene Produktreihe. Rund um Pinguin BOBO wird aus einem Skikurs ein Erlebnis mit Erinnerungswerten!

**NEUGIERIG GEWORDEN?**  
Mehr Informationen unter  
[www.kinder-club.info](http://www.kinder-club.info),  
Tel: 0043 (0)699 15709470 oder  
E-Mail: [admin@kinder-club.com](mailto:admin@kinder-club.com)  
**WIR FREUEN UNS AUF IHRE KONTAKTAUFAHNAMME!**

# Erfolg durch Kooperation

Seit dem Winter 2008/09 ist die Bergbahn AG Kitzbühel auf ununterbrochenem Erfolgskurs. Um einen solchen auch für die Zukunft zu gewährleisten, setzt man neben einem umfassenden Investitionsprogramm auf ein durchdachtes Partnernetzwerk.



Signe Reisch, Obfrau Kitzbühel Tourismus, und Dr. Josef E. Burger, Vorstand BAG Kitzbühel.

„Auch wenn die Bergbahn Kitzbühel klare Konzepte und ein außerordentlich engagiertes Team hat, sind die herausfordernden Aufgaben nur im Zusammenspiel mit den professionellsten wintersportaffinen Partnern zu meistern“, so Dr. Josef Burger, Vorstand der Bergbahn AG Kitzbühel, bei der Herbstpressekonferenz in München. Deshalb hat man sich eine ganze Reihe an Kooperationspartnern zur Seite geholt, mit denen man an einem Strang zieht.

Zu den klingenden Namen zählen Atomic und Schöffel für cooles Outfit und Spitzenausrüstung, Lufthansa mit Miles and More und der Flughafen München, wo man mit Beginn des Weihnachtsmarktes mit einem Megaboard und einer Ticketverkaufsstelle für Kitzbühel werben wird. Weiters gehören dem Netzwerk Audi und Busreisen Geldhauser an, RedBull München, die TSV 1860 München Skilöwen, der Österreichische Skiverband mit seinen Weltcup- und Nachwuchsteams sowie erstmals das Weltcup Damenteam des Deutschen Skiverbandes.

Einen wichtigen Beitrag für das Netzwerk leisten außerdem der TVB Kitzbühel Tourismus sowie LEITNER ropeways für seilbahntechnisches Know-how. Mit LEITNER wird das Investitionsprogramm fortgesetzt, in das man seit dem Jahr 2000 rund 300 Mio. Euro gesteckt hat. So errichtet man für den Winter 2017/18 die 8er-Sesselbahn „Jufen“, die neben Top-

Technik auch das neue Stationsdesign von Pininfarina zu bieten hat.

## Zusammenarbeit mit Unterberg

Die Suche nach einem schmalen Nachlaufgerät zum Präparieren eines Wanderweges hat die BAG Kitzbühel ins Naturschnee-Skigebiet Unterberg/NÖ geführt. Nachdem man hier fündig geworden ist, hat Unterberg die Gelegenheit beim Schopf gepackt und eine weiterreichende Zusammenarbeit angeregt. Eine solche gibt es nun für technische Belange, wie beim Ankauf eines gebrauchten PistenBully 300W Polar praktiziert oder bei Ersatzteilen, und bei speziellen Packages für die Gäste. So erhalten z. B. Saisonkartenbesitzer des Naturschnee-Skigebietes Unterberg einen 10%-Rabatt auf KitzSki-Tageskarten. Dazu Dr. Josef Burger: „Wir sind überzeugt, dass wir die Nahversorger um die großen Ballungsräume brauchen, damit die Leute zum Skifahren kommen. Wenn wir kooperieren, können wir einen Beitrag leisten, dass letztendlich auch wieder mehr Skifahrer zu uns kommen.“

## So früh wie nie

Als erstes Nicht-Gletscherskigebiet Österreichs ist Kitzbühel 2017 am Resterkogel bereits am 14. Oktober in den Skiwinter gestartet, und damit um 1 Woche früher als in den vergangenen Jahren. Die BAG sieht darin einen wesentlichen Erfolgsfaktor in ihrem Geschäftsmodell, mit dem man Einheimischen, Gästen und Sportlern frühzeitig beste Bedingungen für den Skisport und Saisonkartenbesitzern einen klaren Mehrwert bieten will.

## STARK AM TRAIL

Mit der umfassenden Partnerschaft zwischen der Bergbahn AG Kitzbühel und Salomon starten im Sommer 2018 gemeinsam mit Premiumpartner Kitzbühel Tourismus umfangreiche Maßnahmen, um die Tiroler Berglandschaft zum permanenten Fitness-Parcours in freier Natur zu machen. Vom Trail für Einsteiger über klassische Routen für ambitionierte Athleten bis hin zum Alpinen Trail für ExtremSportler wird alles geboten. Für die internationale Trailrunning Szene schließen die Kooperationspartner auch die Organisation von Vertical-Running als Night-Race nicht aus.



Prof. Dr. Dietmar Kremmel vom Institut für Unternehmensführung an der FHS St.Gallen leitet das Forschungsprojekt.

# Schlechtes Wetter bringt Wintersportler auf die Piste

Zur Wintersaison 2016/2017 lancierten die Schweizer Wintersportgebiete Belalp und Pizol im Rahmen eines Forschungsprojekts der FHS St.Gallen wetterabhängige Tageskarten – je schlechter das Wetter, umso günstiger die Preise. Wie die Ergebnisse zeigen, scheint sich das „meteo-dynamische Pricing“ zu lohnen: die zusätzlichen Einnahmen übersteigen die Rabatte und Neukunden wurden angelockt.

FHS St.Gallen zufrieden fest. Obwohl das Projekt erst Mitte Januar startete und die Schneesituation in diesem Jahr bescheiden ausfiel, konnten über 2.200 wetterabhängige Tageskarten verkauft werden. Wie Analysen der FHS St. Gallen ergeben, wurden knapp 60 % der Buchungen nur aufgrund des meteo-dynamischen Pricings getätigt. Besonders erfreulich ist laut Kremmel, dass zahlreiche Wintersportler angelockt werden konnten, die vorher noch nie im jeweiligen Gebiet gewesen sind: „Dieser Anteil an Neukunden ist sehr hoch und beträgt bei der Belalp 20 % und im Pizol 36 % aller Kunden, die ein wetterabhängiges Ticket gekauft haben.“

Klaus Nussbaumer, CEO der Pizolbahnen, pflichtet bei und freut sich: „Wir konnten sehr viele Neukunden ansprechen, die ohne die wetterabhängige Tageskarte nicht zu uns gekommen wären.“

## Zufriedene Gäste trotz schlechtem Wetter

Teil des Forschungsprojektes ist eine Umfrage bei den Wintersportlerinnen und Wintersportlern im Anschluss an den Sporttag, um Erkenntnisse über die Akzeptanz und Zufriedenheit mit dem neuen Preisansatz zu gewinnen. Dabei fanden über 80 % der Käuferinnen und Käufer das neue Angebot „vorteilhaft“ bzw. „sehr vorteilhaft“ und es wurde eine hohe Kundenzufriedenheit gemessen. In diesem Zusammenhang stellt Dietmar Kremmel fest, dass die Kunden auch bei schlechtem Wetter mit dem Wintersporttag zufrieden gewesen seien und sie hätten den bezahlten Preis auch im Nachhinein als sehr fair wahrgenommen. «Dementsprechend gibt es eine

sehr hohe Bereitschaft, erneut einen Tag im Wintersportgebiet zu verbringen und wieder eine wetterabhängige Tageskarte zu kaufen sowie das System Freunden und Bekannten weiterzulehnen», fasst Kremmel ein Kernergebnis der Umfrage zusammen.

Das meteo-dynamische Pricing beinhaltet zudem eine spielerische Komponente: Sind die Wetterprognosen eine Woche vor dem gewünschten Tag schlecht, kann der Gast ein Ticket zum reduzierten Preis erwerben und angesichts der größeren Schwankungsbreite der Wetterprognose auf besseres Wetter hoffen. „Verbessert sich das Wetter danach, profitiert der Käufer trotzdem vom Rabatt“, erklärt Dietmar Kremmel. Während ein Teil der Buchungen tatsächlich bis zu 7 Tage im Voraus getätigt wurden, buchte die Mehrheit die Tickets relativ kurzfristig bis zwei Tage vor ihrem Wintersporttag. Dementsprechend war die Übereinstimmung der Wetterprognose von SRF-Meteo mit dem Wetter am Wintersporttag sehr hoch: Für mehr als 90 % der Kunden war das effektive Wetter wie prognostiziert oder sogar besser. „Die Wetterprognosen sind als objektive, externe Daten jederzeit nachvollziehbar, womit der Preisnachlass absolut transparent ist. Für die Kunden bietet ein meteo-dynamisches Pricing ein vorteilhaftes System, das mit einem geringen bzw. überschaubaren Risiko verbunden ist“, fasst Kremmel die Kundenwahrnehmung zusammen.

Auch Rolf Stämpfli, CEO vom Ticketing Spezialisten tipo GmbH, der die Buchungsplattform programmierte, ist überzeugt: „Wetterbasierte Preissysteme haben großes Potenzial.“



**pizol**

Wetter

Wetterbericht für den 10. Januar 2017

Wetterbericht für den 11. Januar 2017

Wetterbericht für den 12. Januar 2017

Wetterbericht für den 13. Januar 2017

Wetterbericht für den 14. Januar 2017

Wetterbericht für den 15. Januar 2017

Wetterbericht für den 16. Januar 2017

Wetterbericht für den 17. Januar 2017

Wetterbericht für den 18. Januar 2017

Wetterbericht für den 19. Januar 2017

Wetterbericht für den 20. Januar 2017

Wetterbericht für den 21. Januar 2017

Wetterbericht für den 22. Januar 2017

Wetterbericht für den 23. Januar 2017

Wetterbericht für den 24. Januar 2017

Wetterbericht für den 25. Januar 2017

Wetterbericht für den 26. Januar 2017

Wetterbericht für den 27. Januar 2017

Wetterbericht für den 28. Januar 2017

Wetterbericht für den 29. Januar 2017

Wetterbericht für den 30. Januar 2017

Wetterbericht für den 31. Januar 2017

Wetterbericht für den 01. Februar 2017

Wetterbericht für den 02. Februar 2017

Wetterbericht für den 03. Februar 2017

Wetterbericht für den 04. Februar 2017

Wetterbericht für den 05. Februar 2017

Wetterbericht für den 06. Februar 2017

Wetterbericht für den 07. Februar 2017

Wetterbericht für den 08. Februar 2017

Wetterbericht für den 09. Februar 2017

Wetterbericht für den 10. Februar 2017

Wetterbericht für den 11. Februar 2017

Wetterbericht für den 12. Februar 2017

Wetterbericht für den 13. Februar 2017

Wetterbericht für den 14. Februar 2017

Wetterbericht für den 15. Februar 2017

Wetterbericht für den 16. Februar 2017

Wetterbericht für den 17. Februar 2017

Wetterbericht für den 18. Februar 2017

Wetterbericht für den 19. Februar 2017

Wetterbericht für den 20. Februar 2017

Wetterbericht für den 21. Februar 2017

Wetterbericht für den 22. Februar 2017

Wetterbericht für den 23. Februar 2017

Wetterbericht für den 24. Februar 2017

Wetterbericht für den 25. Februar 2017

Wetterbericht für den 26. Februar 2017

Wetterbericht für den 27. Februar 2017

Wetterbericht für den 28. Februar 2017

Wetterbericht für den 29. Februar 2017

Wetterbericht für den 01. März 2017

Wetterbericht für den 02. März 2017

Wetterbericht für den 03. März 2017

Wetterbericht für den 04. März 2017

Wetterbericht für den 05. März 2017

Wetterbericht für den 06. März 2017

Wetterbericht für den 07. März 2017

Wetterbericht für den 08. März 2017

Wetterbericht für den 09. März 2017

Wetterbericht für den 10. März 2017

Wetterbericht für den 11. März 2017

Wetterbericht für den 12. März 2017

Wetterbericht für den 13. März 2017

Wetterbericht für den 14. März 2017

Wetterbericht für den 15. März 2017

Wetterbericht für den 16. März 2017

Wetterbericht für den 17. März 2017

Wetterbericht für den 18. März 2017

Wetterbericht für den 19. März 2017

Wetterbericht für den 20. März 2017

Wetterbericht für den 21. März 2017

Wetterbericht für den 22. März 2017

Wetterbericht für den 23. März 2017

Wetterbericht für den 24. März 2017

Wetterbericht für den 25. März 2017

Wetterbericht für den 26. März 2017

Wetterbericht für den 27. März 2017

Wetterbericht für den 28. März 2017

Wetterbericht für den 29. März 2017

Wetterbericht für den 30. März 2017

Wetterbericht für den 31. März 2017

Wetterbericht für den 01. April 2017

Wetterbericht für den 02. April 2017

Wetterbericht für den 03. April 2017

Wetterbericht für den 04. April 2017

Wetterbericht für den 05. April 2017

Wetterbericht für den 06. April 2017

Wetterbericht für den 07. April 2017

Wetterbericht für den 08. April 2017

Wetterbericht für den 09. April 2017

Wetterbericht für den 10. April 2017

Wetterbericht für den 11. April 2017

Wetterbericht für den 12. April 2017

Wetterbericht für den 13. April 2017

Wetterbericht für den 14. April 2017

Wetterbericht für den 15. April 2017

Wetterbericht für den 16. April 2017

Wetterbericht für den 17. April 2017

Wetterbericht für den 18. April 2017

Wetterbericht für den 19. April 2017

Wetterbericht für den 20. April 2017

Wetterbericht für den 21. April 2017

Wetterbericht für den 22. April 2017

Wetterbericht für den 23. April 2017

Wetterbericht für den 24. April 2017

Wetterbericht für den 25. April 2017

Wetterbericht für den 26. April 2017

Wetterbericht für den 27. April 2017

Wetterbericht für den 28. April 2017

Wetterbericht für den 29. April 2017

Wetterbericht für den 30. April 2017

Wetterbericht für den 01. Mai 2017

Wetterbericht für den 02. Mai 2017

Wetterbericht für den 03. Mai 2017

Wetterbericht für den 04. Mai 2017

Wetterbericht für den 05. Mai 2017

Wetterbericht für den 06. Mai 2017

Wetterbericht für den 07. Mai 2017

Wetterbericht für den 08. Mai 2017

Wetterbericht für den 09. Mai 2017

Wetterbericht für den 10. Mai 2017

Wetterbericht für den 11. Mai 2017

Wetterbericht für den 12. Mai 2017

Wetterbericht für den 13. Mai 2017

Wetterbericht für den 14. Mai 2017

Wetterbericht für den 15. Mai 2017

Wetterbericht für den 16. Mai 2017

Wetterbericht für den 17. Mai 2017

Wetterbericht für den 18. Mai 2017

Wetterbericht für den 19. Mai 2017

Wetterbericht für den 20. Mai 2017

Wetterbericht für den 21. Mai 2017

Wetterbericht für den 22. Mai 2017

Wetterbericht für den 23. Mai 2017

Wetterbericht für den 24. Mai 2017

Wetterbericht für den 25. Mai 2017

Wetterbericht für den 26. Mai 2017

Wetterbericht für den 27. Mai 2017

Wetterbericht für den 28. Mai 2017

Wetterbericht für den 29. Mai 2017

Wetterbericht für den 30. Mai 2017

Wetterbericht für den 01. Juni 2017

Wetterbericht für den 02. Juni 2017

Wetterbericht für den 03. Juni 2017

Wetterbericht für den 04. Juni 2017

Wetterbericht für den 05. Juni 2017

Wetterbericht für den 06. Juni 2017

Wetterbericht für den 07. Juni 2017

Wetterbericht für den 08. Juni 2017

Wetterbericht für den 09. Juni 2017

Wetterbericht für den 10. Juni 2017

Wetterbericht für den 11. Juni 2017

Wetterbericht für den 12. Juni 2017

Wetterbericht für den 13. Juni 2017

Wetterbericht für den 14. Juni 2017

Wetterbericht für den 15. Juni 2017

Wetterbericht für den 16. Juni 2017

Wetterbericht für den 17. Juni 2017

Wetterbericht für den 18. Juni 2017

Wetterbericht für den 19. Juni 2017

Wetterbericht für den 20. Juni 2017

Wetterbericht für den 21. Juni 2017

Wetterbericht für den 22. Juni 2017

Wetterbericht für den 23. Juni 2017

Wetterbericht für den 24. Juni 2017

Wetterbericht für den 25. Juni 2017

Wetterbericht für den 26. Juni 2017

Wetterbericht für den 27. Juni 2017

Wetterbericht für den 28. Juni 2017

Wetterbericht für den 29. Juni 2017

Wetterbericht für den 30. Juni 2017

Wetterbericht für den 01. Juli 2017

Wetterbericht für den 02. Juli 2017

Wetterbericht für den 03. Juli 2017

Wetterbericht für den 04. Juli 2017

Wetterbericht für den 05. Juli 2017

Wetterbericht für den 06. Juli 2017

Wetterbericht für den 07. Juli 2017

Wetterbericht für den 08. Juli 2017

Wetterbericht für den 09. Juli 2017

Wetterbericht für den 10. Juli 2017

Wetterbericht für den 11. Juli 2017

Wetterbericht für den 12. Juli 2017

Wetterbericht für den 13. Juli 2017

Wetterbericht für den 14. Juli 2017

Wetterbericht für den 15. Juli 2017

Wetterbericht für den 16. Juli 2017

Wetterbericht für den 17. Juli 2017

Wetterbericht für den 18. Juli 2017

Wetterbericht für den 19. Juli 2017

Wetterbericht für den 20. Juli 2017

Wetterbericht für den 21. Juli 2017

Wetterbericht für den 22. Juli 2017

Wetterbericht für den 23. Juli 2017

Wetterbericht für den 24. Juli 2017

Wetterbericht für den 25. Juli 2017

Wetterbericht für den 26. Juli 2017

Wetterbericht für den 27. Juli 2017

Wetterbericht für den 28. Juli 2017

Wetterbericht für den 29. Juli 2017

Wetterbericht für den 30. Juli 2017

Wetterbericht für den 01. August 2017

Wetterbericht für den 02. August 2017

Wetterbericht für den 03. August 2017

Wetterbericht für den 04. August 2017

Wetterbericht für den 05. August 2017

Wetterbericht für den 06. August 2017

Wetterbericht für den 07. August 2017

Wetterbericht für den 08. August 2017

Wetterbericht für den 09. August 2017

Wetterbericht für den 10. August 2017

Wetterbericht für den 11. August 2017

Wetterbericht für den 12. August 2017

Wetterbericht für den 13. August 2017

Wetterbericht für den 14. August 2017

Wetterbericht für den 15. August 2017

Wetterbericht für den 16. August 2017

Wetterbericht für den 17. August 2017

Wetterbericht für den 18. August 2017

Wetterbericht für den 19. August 2017

Wetterbericht für den 20. August 2017

Wetterbericht für den 21. August 2017

Wetterbericht für den 22. August 2017

Wetterbericht für den 23. August 2017

Wetterbericht für den 24. August 2017

Wetterbericht für den 25. August 2017

Wetterbericht für den 26. August 2017

Wetterbericht für den 27. August 2017

Wetterbericht für den 28. August 2017

Wetterbericht für den 29. August 2017

Wetterbericht für den 30. August 2017

Wetterbericht für den 01. September 2017

Wetterbericht für den 02. September 2017

Wetterbericht für den 03. September 2017

Wetterbericht für den 04. September 2017

Wetterbericht für den 05. September 2017

Wetterbericht für den 06. September 2017

Wetterbericht für den 07. September 2017

Wetterbericht für den 08. September 2017

Wetterbericht für den 09. September 2017

Wetterbericht für den 10. September 2017

Wetterbericht für den 11. September 2017

Wetterbericht für den 12. September 2017

Wetterbericht für den 13. September 2017

Wetterbericht für den 14. September 2017

Wetterbericht für den 15. September 2017

Wetterbericht für den 16. September 2017

Wetterbericht für den 17. September 2017

Wetterbericht für den 18. September 2017

Wetterbericht für den 19. September 2017

Wetterbericht für den 20. September 2017

Wetterbericht für den 21. September 2017

Wetterbericht für den 22. September 2017

Wetterbericht für den 23. September 2017

Wetterbericht für den 24. September 2017

Wetterbericht für den 25. September 2017

Wetterbericht für den 26. September 2017

Wetterbericht für den 27. September 2017

Wetterbericht für den 28. September 2017

Wetterbericht für den 29. September 2017

Wetterbericht für den 30. September 2017

Wetterbericht für den 01. Oktober 2017

Wetterbericht für den 02. Oktober 2017

Wetterbericht für den 03. Oktober 2017

Wetterbericht für den 04. Oktober 2017

Wetterbericht für den 05. Oktober 2017

Wetterbericht für den 06. Oktober 2017

Wetterbericht für den 07. Oktober 2017

Wetterbericht für den 08. Oktober 2017

Wetterbericht für den 09. Oktober 2017

Wetterbericht für den 10. Oktober 2017

Wetterbericht für den 11. Oktober 2017

Wetterbericht für den 12. Oktober 2017

Wetterbericht für den 13. Oktober 2017

Wetterbericht für den 14. Oktober 2017

Wetterbericht für den 15. Oktober 2017

Wetterbericht für den 16. Oktober 2017

Wetterbericht für den 17. Oktober 2017

Wetterbericht für den 18. Oktober 2017

Wetterbericht für den 19. Oktober 2017

Wetterbericht für den 20. Oktober 2017

Wetterbericht für den 21. Oktober 2017

Wetterbericht für den 22. Oktober 2017

Wetterbericht für den 23. Oktober 2017

Wetterbericht für den 24. Oktober 2017

Wetterbericht für den 25. Oktober 2017

Wetterbericht für den 26. Oktober 2017

Wetterbericht für den 27. Oktober 2017

Wetterbericht für den 28. Oktober 2017

Wetterbericht für den 29. Oktober 2017

Wetterbericht für den 30. Oktober 2017

Wetterbericht für den 01. November 2017

Wetterbericht für den 02. November 2017

Wetterbericht für den 03. November 2017

Wetterbericht für den 04. November 2017

Wetterbericht für den 05. November 2017

Wetterbericht für den 06. November 2017

Wetterbericht für den 07. November 2017

Wetterbericht für den 08. November 2017

Wetterbericht für den 09. November 2017

Wetterbericht für den 10. November 2017

Wetterbericht für den 11. November 2017

Wetterbericht für den 12. November 2017

Wetterbericht für den 13. November 2017

Wetterbericht für den 14. November 2017

Wetterbericht für den 15. November 2017

Wetterbericht für den 16. November 2017

Wetterbericht für den 17. November 2017

Wetterbericht für den 18. November 2017

Wetterbericht für den 19. November 2017

Wetterbericht für den 20. November 2017

Wetterbericht für den 21. November 2017

Wetterbericht für den 22. November 2017

Wetterbericht für den 23. November 2017

Wetterbericht für den 24. November 2017

Wetterbericht für den 25. November 2017

Wetterbericht für den 26. November 2017

Wetterbericht für den 27. November 2017

Wetterbericht für den 28. November 2017

Wetterbericht für den 29. November 2017

Wetterbericht für den 30. November 2017

Wetterbericht für den 01. Dezember 2017

Wetterbericht für den 02. Dezember 2017

Wetterbericht für den 03. Dezember 2017

Wetterbericht für den 04. Dezember 2017

Wetterbericht für den 05. Dezember 2017

Wetterbericht für den 06. Dezember 2017

Wetterbericht für den 07. Dezember 2017

Wetterbericht für den 08. Dezember 2017

Wetterbericht für den 09. Dezember 2017

Wetterbericht für den 10. Dezember 2017

Wetterbericht für den 11. Dezember 2017

Wetterbericht für den 12. Dezember 2017

Wetterbericht für den 13. Dezember 2017

Wetterbericht für den 14. Dezember 2017

Wetterbericht für den 15. Dezember 2017

Wetterbericht für den 16. Dezember 2017

Wetterbericht für den 17. Dezember 2017

Wetterbericht für den 18. Dezember 2017

Wetterbericht für den 19. Dezember 2017

Wetterbericht für den 20. Dezember 2017

Wetterbericht für den 21. Dezember 2017

Wetterbericht für den 22. Dezember 2017

Wetterbericht für den 23. Dezember 2017

Wetterbericht für den 24. Dezember 2017

Wetterbericht für den 25. Dezember 2017

Wetterbericht für den 26. Dezember 2017

Wetterbericht für den 27. Dezember 2017

Wetterbericht für den 28. Dezember 2017

Wetterbericht für den 29. Dezember 2017

Wetterbericht für den 30. Dezember 2017

Wetterbericht für den 01. Januar 2018

Wetterbericht für den 02. Januar 2018

Wetterbericht für den 03. Januar 2018

Wetterbericht für den 04. Januar 2018

Wetterbericht für den 05. Januar 2018

Wetterbericht für den 06. Januar 2018

Wetterbericht für den 07. Januar 2018

Wetterbericht für den 08. Januar 2018

Wetterbericht für den 09. Januar 2018

Wetterbericht für den 10. Januar 2018

Wetterbericht für den 11. Januar 2018

Wetterbericht für den 12. Januar 2018

Wetterbericht für den 13. Januar 2018

Wetterbericht für den 14. Januar 2018

Wetterbericht für den 15. Januar 2018

Wetterbericht für den 16. Januar 2018

Wetterbericht für den 17. Januar 2018

Wetterbericht für den 18. Januar 2018

Wetterbericht für den 19. Januar 2018

Wetterbericht für den 20. Januar 2018

Wetterbericht für den 21. Januar 2018

Wetterbericht für den 22. Januar 2018

Wetterbericht für den 23. Januar 2018

Wetterbericht für den 24. Januar 2018

Wetterbericht für den 25. Januar 2018

Wetterbericht für den 26. Januar 2018

Wetterbericht für den 27. Januar 2018

Wetterbericht für den 28. Januar 2018

Wetterbericht für den 29. Januar 2018

Wetterbericht für den 30. Januar 2018

Wetterbericht für den 01. Februar 2018

Wetterbericht für den 02. Februar 2018

Wetterbericht für den 03. Februar 2018

Wetterbericht für den 04. Februar 2018

Wetterbericht für den 05. Februar 2018

Wetterbericht für den 06. Februar 2018

Wetterbericht für den 07. Februar 2018

Wetterbericht für den 08. Februar 2018

Wetterbericht für den 09. Februar 2018

Wetterbericht für den 10. Februar 2018

Wetterbericht für den 11. Februar 2018

Wetterbericht für den 12. Februar 2018

Wetterbericht für den 13. Februar 2018

Wetterbericht für den 14. Februar 2018

Wetterbericht für den 15. Februar 2018

Wetterbericht für den 16. Februar 2018

Wetterbericht für den 17. Februar 2018

Wetterbericht für den 18. Februar 2018

Wetterbericht für den 19. Februar 2018

Wetterbericht für den 20. Februar 2018

Wetterbericht für den 21. Februar 2018

Wetterbericht für den 22. Februar 2018

Wetterbericht für den 23. Februar 2018

Wetterbericht für den 24. Februar 2018

Wetterbericht für den 25. Februar 2018

Wetterbericht für den 26. Februar 2018

Wetterbericht für den 27. Februar 2018

Wetterbericht für den 28. Februar 2018

Wetterbericht für den 29. Februar 2018

Wetterbericht für den 01. März 2018

Wetterbericht für den 02. März 2018

Wetterbericht für den 03. März 2018

Wetterbericht für den 04. März 2018

Wetterbericht für den 05. März 2018

Wetterbericht für den 06. März 2018

Wetterbericht für den 07. März 2018

Wetterbericht für den 08. März 2018

Wetterbericht für den 09. März 2018

Wetterbericht für den 10. März 2018

Wetterbericht für den 11. März 2018

Wetterbericht für den 12. März 2018

Wetterbericht für den 13. März 2018

Wetterbericht für den 14. März 2018

Wetterbericht für den 15. März 2018

Wetterbericht für den 16. März 2018

Wetterbericht für den 17. März 2018

Wetterbericht für den 18. März 2018

Wetterbericht für den 19. März 2018

Wetterbericht für den 20. März 2018

Wetterbericht für den 21. März 2018

Wetterbericht für den 22. März 2018

Wetterbericht für den 23. März 2018

Wetterbericht für den 24. März 2018

Wetterbericht für den 25. März 2018

Wetterbericht für den 26. März 2018

Wetterbericht für den 27. März 2018

Wetterbericht für den 28. März 2018

Wetterbericht für den 29. März 2018

Wetterbericht für den 30. März 2018

Wetterbericht für den 01. April 2018

Wetterbericht für den 02. April 2018

Wetterbericht für den 03. April 2018

Wetterbericht für den 04. April 2018

Wetterbericht für den 05. April 2018

Wetterbericht für den 06. April 2018

Wetterbericht für den 07. April 2018

Wetterbericht für den 08. April 2018

Wetterbericht für den 09. April 2018

Wetterbericht



Fotos:dab

Der Vorstand der VTK war mit der Tagung in Montreux sehr zufrieden. V.l.n.r.: Serge Guntern, Markus Good, Gieri Berthel, Reinhard Lauber, Christoph Meier, Luca Jardini, Peter Lussi, Andreas Sturzenegger, und Andreas Zenger, Präsident.

# Technische Seilbahnfachtagung Schweiz (VTK-SBS) in Montreux

Vor 60 Jahren wurde die VTK (damals VTP) in Luzern gegründet. Die damaligen Gründer konnten es sich sicher nicht vorstellen, dass diese Vereinigung einmal zum wichtigsten Branchentreffpunkt der Schweizer-Seilbahnwirtschaft wird. Der diesjährige Austragungsort Montreux unternahm alle Anstrengungen, dass auch die diesjährige Technische Seilbahnfachtagung VTK-SBS ein voller Erfolg wurde.

## Informationen der Behörden

Christoph Meier, Vorstandsmitglied der VTK, und langbewährter Moderator der Tagung, kündigte als ersten Referenten Dr. Rudolf Sperlich, Vizedirektor, Chef Abteilung Sicherheit, BAV, an. Der Vizedirektor orientierte in seinem ersten Teil seines Referates über die Organisation und Arbeitsweise des BAV. Das Bundesamt für Verkehr beschäftigt rund 300 Mitarbeiter. Davon arbeiten 20 Leute im Seilbahnbereich. Die verschiedenen Richtlinien wie – Plangenehmigung/

Konzession, – Erteilung Betriebsbewilligung, – Erneuerung Konzession und Betriebsbewilligung, – Instandhaltung und Umbau sind derzeit in Arbeit. Im nächsten Jahr werden noch die Richtlinien „Fahrten in Dunkelheit“ überarbeitet. Die Inkraftsetzung der Seilbahnverordnung (SebV) an die neue EU-Verordnung soll am 21. April 2018 erfolgen. Das Bemessungsmodell Laax bezüglich Einzelstützenfundamente wird vom BAV nicht anerkannt, weil Grundlagen und Bedingungen für die Anwendung dazu

nicht klar definiert sind und nicht sicher gestellt ist, dass diese Anforderungen über die gesamte Lebensdauer der Anlage gewährleistet werden können. Bei Störungen und Unfällen im vergangenen Jahr hat es 11 Leichtverletzte, und 6 Schwerverletzte gegeben. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren war das Jahr 2016 ein gutes Jahr auch im Vergleich zu den verschieden Anlagetypen. Das Fehlverhalten der Fahrgäste und des Personals waren in den letzten 10 Jahren immer die häufigsten Ursachen insbesondere beim Ein- und Aussteigen der Anlage. Deshalb legt das BAV weiterhin grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung des Personals sowie bei der Überwachung der Fahrgäste beim Ein- und Ausstieg.

Der Leiter der Kontrollstelle IKSS, Ulrich Blessing, erläutert zu Beginn von seinem Referat über die Revision der Seilbahn-, und Seilverordnung sowie über die Revision des IKSS – Reglements. Seit dem letzten Oktober sind bei uns 42 Ereignismeldungen eingegangen. Davon 22 Unfälle, mit insgesamt 26 Verletzten. Die Zahlen bewegen sich damit in einer ähnlichen Größenordnung wie in der vorangegangenen Periode. 20 Ereignisse sind auf ein Fehlverhalten von Fahrgästen zurückzuführen. 8 Vorfälle haben ihre Ursache in Umwelteinflüssen und



Am ersten Abend konnte das Nachessen im prestigeträchtigen und einzigartigen Hotel Fairmont Le Montreux Palace eingenommen werden. Dieses Juwel der Belle Epoque Architektur wurde im Jahr 1906 erbaut.



Das Bundesamt für Verkehr (BAV) war mit den Vertretern Niklaus Imthurn (links) und Dr. Rudolf Sperlich, Vizedirektor, Chef Abteilung Sicherheit, (Referent) gut vertreten.



V.l.n.r.: Moderator Christoph Meier, bedankt sich bei den Referenten Markus Kellenberger, Jungfraubahnen, und Benedikt Arquint, Seilplan GmbH, für ihr gemeinsames Referat über die automatische Seilinspektion.



Ingenieurin Martina Härtel, Institut für Fördertechnik, Universität Stuttgart, informierte über die Studie der Visuellen Seilinspektion.

die übrigen 14 gehen auf das Konto technischer Störungen, mangelnder Instandhaltung, Fehlverhalten des Betriebspersonals. Im letzten Winter ereigneten sich fünf Seilentgleisungen an Skiliften, welche uns Kummer bereiten. Die Nachrüstung von Bügelüberschlagsüberwachungen bei indirekt überwachten Bügelliften ist weitgehend durchgesetzt. Bei Neuanlagen sind sie in der Schweiz Pflicht, auch wenn die entsprechende Vorgabe in den Normen unverständlich fehlt.

## Revidierte Brandschutznorm EN 17064 Stand und Rückblick

Raphael Gingins von Seilbahnen Schweiz (SBS) informierte über die revidierte Brandschutznorm EN 17064. Seit der Brandkatastrophe in Kaprun in einem Fahrzeug der Standseilbahn vom 11. November 2000 hat sich die CEN-Organisation schwer getan einen Entwurf von Sicherheitsanforderungen für Seilbahnen zum Schutz der Brandverhütung und -Bekämpfung zu erstellen. Zu Beginn des Jahrs 2005 gab die CEN die Empfehlung CEN/TR 14819-2 heraus die noch heute gültig sind. Seit Dezember 2016 liegt nun der definitive Entwurf vor, welcher bald von den CEN-Mitgliedern verabschiedet werden soll, damit dieser definitiv im Jahr 2018 in Kraft treten kann. Die nationalen VKF-Normen sind bereits heute zu befolgen. Der örtliche Brandschutzspezialist sowie der SBS unterstützt sie bei ihren Anliegen in Fragen der Brandverhütung sowie der -Bekämpfung sehr gerne.

## Informationen SBS

Der Vizedirektor von Seilbahnen Schweiz, Fritz Jost, appellierte in seinen Ausführungen, dass insbesondere in

Zeiten der zunehmenden Herausforderungen in der Branche, vermehrt die neuen, jungen, gut ausgebildeten Leute für die Stellvertretung heranzuziehen, denn diese können den Technischen Leiter in zahlreichen Bereichen massiv und kompetent entlasten. Durch die Anpassung der Pflichtenhefte für die Anlageleiter beziehungsweise der Betriebsleiter Stellvertreter können sie sich weiter entlasten. Es ist möglich, dass ein Technischer Leiter für mehrere kleine Skigebiete zuständig sein kann, sofern jedes Unternehmen eine diplomierte Fachperson Seilbahntechnik (EFZ) beschäftigt. Alexander Bernhard heißt der neue Direktor vom SBS der ab dem 1. Februar 2018 zu 100 % dem Seilbahnen Verband im Einsatz stehen wird. Samuel Matti ist seit Ende August bei der Beratungsstelle Technik angestellt. Andreas Zenger, wird ab dem 1. Dezember 2017 als Fachlehrer dem Ausbildungszentrum in Meiringen zu 60 % zur Verfügung stehen.

## Die Seilinspektion setzt sich durch

Am letzten Tag bildete die Seilinspektion das Hauptthema der Referate. Frau Ingenieurin Martina Härtel vom Institut

für Fördertechnik, Abteilung Seiltechnologie von der Universität Stuttgart, lieferte erstmalige Erkenntnisse über die Arbeitsplatzsituation und Lichtverhältnisse während der visuellen Seilinspektion. Ein Bewertungssystem über Wittringseinflüssen, Lichtverhältnisse, Hintergrund, einsehbare Seillänge und Inspektionsdauer ermöglicht Verbesserungen für die visuelle Seilinspektion durchzuführen. Zudem gibt das Bewertungssystem mit Hilfe von Bildern Empfehlungen bezüglich der Verschmutzung vom Seil und den erforderlichen Grundkenntnissen, die eine Prüfperson aufweisen muss. Grafiken und Hinweise erleichtern dem Betreiber die Beurteilung sowie die anschliessende Verbesserung der Arbeitsplätze. Markus Kellenberger, Technischer Leiter der Grindelwald First Bahn und Benedikt Arquint von Seilplan GmbH orientierten über die Erfahrungen der automatischen Seilinspektion, welche sie bestens empfehlen können, welche die visuelle Seilinspektion ergänzt.

Weitere Referenten, wie Dr. Erich Fischer, von der ETH Zürich, orientierte über die „Klimaveränderung im alpinen Raum“, Felix Keller von der Academia Engiadina Samedan, mit dem Referat „Vision – Beschneiung und Gletscher-Wasserspeicher“, und Frau Cynthia Cavin von der Romande Energie Holding SA von Morges, „Energiestrategie 2050“, rundeten die interessante Informationsplattform der VTK-SBS Tagung ab, am wichtigsten Branchentreffpunkt der Schweizer-Seilbahnbranche. Anschließend erhielten die Besucher noch die Gelegenheit die Werkstatt der Montreux-Oberland-Bahn sowie die über hundertjährige Standseilbahn Les Avants-Sonloup zu besichtigen.

Nicht aufzuhalten:

# PRO ACADEMY

Erst vor 1,5 Jahren wurde sie aus der Taufe gehoben – und schon jetzt ist die PRO ACADEMY so erfolgreich, dass zum Start dieser Saison für die Fahrertrainings das Team unter der Leitung von Florian Profanter um 4 ausgezeichnete Experten erweitert wird.



Foto: Kässbohrer Geländefahrzeug AG

Das Team der PRO ACADEMY (v. l. n. r.): Chris Perkins, Christoph Hofer, Pascal Chatelain, Hans-Olof Olsson, Florian Profanter.

**F**lorian Profanter ist „Head of PRO ACADEMY“. Nach wie vor koordiniert er alles, ist der Visionär und Gestalter der PRO ACADEMY. Selbstverständlich wird er auch weiterhin als Trainer zur Verfügung stehen.  
„Die Nachfrage der letzten Jahre hat uns wirklich überwältigt. Gut 50 Skigebiete in 12 Nationen haben unser Angebot schon angenommen. Ganz besonders freuen mich natürlich die vielen Folgeaufträge – wo ich die Fahrer jetzt zum Teil schon zum 5. Mal durch die Saison begleiten darf. Gemeinsam mit dem Team sind wir für die nächste Saison gut gerüstet, um das hohe Niveau beizubehalten, das wir uns auf die Fahne geschrieben haben“, verspricht Florian Profanter.  
Kein Wunder, dass jetzt auch Kässbohrer All Terrain Vehicles, Inc. in Reno, Nevada, die PRO ACADEMY einführt. Trainer der nordamerikanischen Unit ist **Chris Perkins**, der sich in seiner bisherigen Karriere einen beeindruckenden Wissensschatz über Skigebiete erworben hat. Er verfügt auch über viel Know-how in den Bereichen Pistenpräparierung, Beschneiung, Skiliftbau, elektronisches Ticketing und GPS-Systeme. Das machte ihn zur ersten Wahl für die PRO ACADEMY.

„Pistenpräparierung war schon immer eine meiner Leidenschaften“, erklärt Perkins. „Durch die PRO ACADEMY können wir Fahrer in der gemeinsamen Arbeit relativ schnell auf den neuesten Stand bringen. Wenn der Fahrer das Training absolviert hat, versteht er die technischen Raffinessen des Pistenfahrzeugs ebenso wie die Anforderungen der konkreten Skipiste und die Sprache des Schnees.“

Dem kann **Pascal Chatelain** nur zustimmen. Er weiß, wovon er spricht – ist er doch schon seit vielen Jahren der Ansprechpartner für sämtliche Schulungen im französischsprachigen Raum. „Unter dem Dach der PRO ACADEMY bündeln wir alle unser Wissen – und das kommt den Kunden überall zugute.“

## Know-how und Leidenschaft

Ganz neu im Team ist **Christoph Hofer**, der gemeinsam mit Florian Profanter im deutschsprachigen Raum in Sachen Trainings aktiv sein wird. Seit 1994 in der Branche tätig, spricht sein Lebenslauf Bände: vom Pistenraupen-Fahrer, Mechaniker und Beschneier zum erfahrenen Pistenchef und schließlich zum Technischen Leiter mit Gletscher- und Beschneiungskompetenz. Von der Planung, dem Bau und natürlich der Beschneiung und Präparierung von Pisten hat er alles schon gemacht. Diverse Weltcup- und Europacuppsitzen sowie Skisprungschanzen und Langlaufloipen liegen in seiner Verantwortung. Deshalb kennt er sich extrem gut aus – und betrachtet die Dinge auch aus Kundensicht. Er weiß ganz genau, worauf es im Skigebiet ankommt und wo es klemmen kann.

**Hans-Olof Olsson** ist der PRO ACADEMY-Mann für Skandinavien. Auch er ein „alter Hase“: Seit über 20 Jahren ist er im schwedischen Are als Fahrer tätig und speziell für den Bau der Weltcup-Pisten verantwortlich. Doch er wollte es genauer wissen. Bei Einsätzen in den USA und in der Schweiz hat er noch viel mehr über Schneeraupen und die Pistenpräparierung gelernt. In Sotchi traf er dann bei den Olympischen Spielen auf Florian Profanter, wo sie beide für die Präparation der Olympiapisten verantwortlich waren – Hans-Olof für die Pisten der Damenbewerbe und Florian für die Pisten der Herrenbewerbe.

Es ist ganz schön viel Wissen in der PRO ACADEMY vereint – und wird auch gerne weitergegeben. Man muss es nur wissen wollen. Und buchen.

[www.pistenbully.com/proacademy](http://www.pistenbully.com/proacademy)

# Der Weg nach Olympia führt über Mönchengladbach und Mailand **Big Air 2017**



**N**icht nur die Rampen sind riesig, sondern auch das Publikumsinteresse. Bei den Premieren der europäischen Big Air Weltcups der Freestyle-Fans kamen im letzten Jahr 20.000 begeisterte Free-style-Fans und weit über 100 Medienvertreter aus aller Herren Länder allein nach Mönchengladbach. Insgesamt wurden weit über 200 Millionen Menschen mit diesem einzigartigen Sportevent erreicht – fast schon olympisch. Und in Mailand waren die Zahlen ähnlich beeindruckend.

## Mitten in der Stadt

Tausend Kubikmeter Schnee mit einem Gewicht von über 400 Tonnen auf einer Rampe mit fast 50 Metern Höhe und einer Länge von 120 Metern, so die Dimensionen in Mönchengladbach. Das sind Spitzensportler. Und genau sie sind es auch, die bald zu diesen Top-Events kommen. Denn dort können sie schon ihr Ticket für Pyeongchang lösen.

## Mönchengladbach

Hoch professionell und mit außerordentlich viel Engagement wird an diesen ganz besonderen Sportevents gearbeitet. In Mönchengladbach trägt

Erst mitten in Mailand, dann in Mönchengladbach – mit akrobatischen Meisterleistungen begeistert die Elite der Snowboard- und Ski-Freestyler bald wieder die Fans dieser Wintersportspektakel der besonderen Art. Tatkräftige Unterstützung kommt von PistenBully.

Schneestern mit PistenBully auch in diesem Jahr wesentlich zum Gelingen bei. In nicht einmal vier Wochen wird die riesige Rampe – übrigens ein Unikat – gebaut und der Schnee präpariert. Es muss alles reibungslos Hand in Hand gehen, damit die über 120 Freestyle-Fans optimale Bedingungen vorfinden. Lisa Zimmermann, eine der besten Frauen der Welt im Big Air, ist voll motiviert: „Für mich ist der Big Air nicht nur ein einfacher Weltcup, sondern ein Event, auf welches ich mich schon jetzt freue. Das Konzept dahinter, Sport und Musik zu verbinden, ist einfach nur cool.“

## Mailand

Schon im November geht es in Mailand ums Ganze. Auf dem Gelände der EXPO 2015 findet vom 10. bis 19. November 2017 ebenfalls zum zweiten Mal der Big Air Milano statt. An den beiden Wochenenden finden auch hier schon Worldcups im Snowboard und Freeski statt. Und auch hier kamen schon zur ersten Auflage des Events im letzten Jahr mehr als 25.000 Fans zum „Albero della vita“, dem markanten Lebensbaum und Symbol der Expo, und haben mitgefiebert, als die Elite der Freerider auf Snowboards und Ski über eine Megarampe sprang, um möglichst schwierige Tricks zu zeigen. Zum zweiten Mal sorgt jetzt wieder ein PistenBully 100 fürs perfekte Landing.

Diese Spitzenvorbereitung verspricht auch Spitzeneleistungen! Wer sich ansehen möchte, wie so eine Rampe aufgebaut wird, der klickt auf den PistenBully Youtube-Kanal: „PistenBully at ARAG Big Air 2016“

## TERMINE:

10.–19. November 2017: Big Air Milano  
01.–02. Dezember 2017: Big Air Mönchengladbach

 Infos: <http://www.arag-bigair.com/>  
<http://www.bigairmilan.com/>

Struktur statt Zufall – die SkiWelt setzt auf ARENA

# Wild ist nur der Kaiser

Über 284 Pistenkilometer, 90 moderne Bahnen, 77 urige Hütten, Österreichs größtes Nacht-Skigebiet – das und vieles mehr bietet die SkiWelt Wilder Kaiser - Brixental, eines der größten und modernsten Skigebiete der Welt. Um dabei den hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, bedarf es eines nahezu perfekt funktionierenden Managements – menschlich wie strategisch. Deswegen machte sich Prokurist Dipl.-Ing. Andreas Haselsberger auf die Suche nach einem langfristig geeigneten Partner in Sachen PistenManagement.

## Die Systeme im Vergleich

Mehrere Anbieter – auf den ersten Blick ähnliche Produkte aber doch mit entscheidendem Unterschied – die Wahl musste gut bedacht sein. Um auch sicher die richtige Entscheidung zu treffen, wurden darauf in einer zweijährigen Testphase alle namhaften Hersteller der Schneehöhenmessung und unser ARENA Pisten-Management auf die Probe gestellt. Mit dem Ergebnis: die Skigebiete Scheffau, Brixen, Hopfgarten – Itter – Kelchsau, Ellmau – Going vertrauen von nun an ganz auf PowerGIS und das ARENA PistenManagement.

*„Wir haben uns für ARENA entschieden, weil es sich um ein herstellerunabhängiges System handelt, das technisch „state of the art“ ist. Ein weiterer Vorteil ist die modulare Möglichkeit des Einsatzes, ob beispielsweise mit oder ohne SiteLINK, mit Schildmessung ...etc. Die Firma PowerGIS bietet außerdem eine Rundumbetreuung im Bereich Geoinformation. Die Personen im Hintergrund und den Support muss man auch hoch anrechnen, denn jeder ist mit vollem Einsatz jederzeit bereit eventuell auf-*

*tretende Probleme zu lösen“, sagt Dipl.-Ing. Andreas Haselsberger, Prokurist der SkiWelt.*

## Nichts wird dem Zufall überlassen

Erfolgreiches PistenManagement ist kein Zufall. Wir wissen, dass Technik alleine nicht den erwarteten Erfolg bringt, wenn die menschlichen Aspekte und das Know-How vom Skigebiet nicht miteinbezogen werden. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile – und nur wer das Große-Ganze sieht, kann aus dem vollen Pool der Möglichkeiten schöpfen.

Und wo kommt das mehr zum Tragen als bei einem Skigebiet in der Größenordnung von der SkiWelt. Denn durch den Zusammenschluss mehrerer Gebiete, steigt die Komplexität und somit auch die Verantwortung.

Verantwortung gegenüber den eigenen Mitarbeitern, dem Kunden, aber in weiterer Folge auch der österreichischen Wirtschaft und letztlich unserer Umwelt.

Pistenspaß in der SkiWelt.



Die Winterlandschaft der SkiWelt –  
ein Traum für jeden Skifahrer!



### PistenManagement ist mehr als Schneehöhenmessung

Wir sehen eben dieses große Ganze und somit hört  
PistenManagement für uns nicht bei der Schneehö-  
henmessung auf. Ob Flottenmanagement, Pistenret-  
tung oder Strategieentwicklung – wir wollen Spar-  
ringpartner und Wegbegleiter sein und gemeinsam  
einen ständigen Verbesserungsprozess durchlaufen.

### Auf uns ist Verlass...

„.... und wie man sieht spüren und wissen das auch  
unsere Kunden.  
Wir freuen uns sehr, die SkiWelt zukünftig als verlässli-  
cher Partner begleiten zu dürfen. Uns ist die große  
Verantwortung bewusst und wir danken ganz herzlich  
für das entgegengebrachte Vertrauen!“, so die Verant-  
wortlichen bei PowerGIS rund um Robert Sölkner.

# wolfkabine

Kommandoraum | Technikraum | Kassenhaus | Spezialanfertigungen

WIR SCHAFFEN RAUM

A photograph of a modern, modular cabin on a snowy mountain slope. The cabin has large glass windows and a grey metal frame. It appears to be a mobile or semi-permanent structure, possibly a ski patrol station or a small office. In the background, a ski lift gondola is visible against a backdrop of snow-covered mountains. A green arrow points from the bottom left towards the cabin, and a QR code is in the bottom right corner.

Höchste Qualität in höchsten Einsatzgebieten  
[www.wolfkabine.com](http://www.wolfkabine.com)





Fotos: Demaclenko

V.l.: Jan Terzariol, Area Manager Italien, Andreas Dorfmann, CEO Demaclenko, Andrea Varallo, Direktor Ski Carosello Corvara, Carlo Canins, Vize-Präsident Grandi Funivie Alta Badia, Raimund Irsarra, Betriebsleiter Funivie del Boé, und Anton Seeber, Präsident Unternehmensgruppe LEITNER.

## Demaclenko/Skicarosello Corvara

# Tausender für Südtirol

2016 ging der 1.000ste Schneerzeuger aus der Produktion von Demaclenko nach Österreich. Dieses Jahr konnte man den Tausender in Südtirol feiern.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Skicarosello Corvara und der LEITNER Gruppe besteht seit mehr als 70 Jahren und ist damit so alt, wie das Skigebiet selbst. Nach der Gründung von Demaclenko 2011 war es deshalb nur logisch, die Kooperation auch auf den Bereich der Beschneiung auszudehnen.

Das Skicarosello Corvara vereint fünf unterschiedliche Skigebiete unter einem Dach und ist Teil von Dolomiti Superski. Demaclenko hat sich seit seinem Markteintritt zum Top-Player entwickelt und sein Know-how bei zahlreichen Projekten weltweit unter Beweis gestellt. 2017 konnte Demaclenko für das Skicarosello Corvara wieder ein Baulos erfolgreich umsetzen. Das Skicarosello Corvara hatte das Unternehmen für die Erweiterung der Beschneiungsanlage im Bereich der Piste **Costoratta** in unmittelbarer Nähe zur Kabinenbahn Boé das Vertrauen ausgesprochen. „Für die Beschneiung im Bereich Boé war früher Demac im Einsatz, in den letzten Jahren wurde dann Demaclenko mit dem sukzessiven Umbau und der Erweiterung betraut“, so Andreas Dorfmann, CEO Demaclenko. Für die 800 m lange Piste lieferte Demaclenko mehrere Kilometer Kabel bzw. Druckrohrleitungen. Dazu

wurden zahlreiche GFK-Schächte des Typs Z160 installiert. Für die richtige Menge an Schnee sorgen Schneerzeuger auf Schrägaufzug, die gemeinsam mit den anderen Komponenten in das neueste Update der Steuerungssoftware SnowVisual 4.0 eingebunden wurden. Der Bereich Boé war allerdings nicht der einzige Auftrag vom Skicarosello Corvara, über den sich Demaclenko freuen konnte. So wurden auch für die Skigebiete Seggiovie Sompunt und Grandi Funivie Alta Badia neue Propellermaschinen geordert.

### Special Branding

So wie schon 2016 hat Demaclenko auch dieses Jahr wieder die Grenze von 1.000 produzierten Schneerzeugern erfolgreich passiert. Die 1.000ste Maschine blieb dieses Jahr in Südtirol und konnte Mitte Oktober von Andreas Dorfmann, CEO Demaclenko, und Anton Seeber, Präsident der Unternehmensgruppe LEITNER, feierlich an Andrea Varallo, Direktor Skicarosello Corvara und Vize-Präsident Dolomiti Superski, übergeben werden. „Wir haben mit der LEITNER Gruppe schon seit Jahren eine überaus gute Zusammenarbeit, die wir auch in Zukunft weiterführen wollen“, so Andrea Varallo. „Deshalb freut es uns auch sehr, heute diese

# DIE 4 WICHTIGSTEN PROJEKTE IM ALPENRAUM

## WARTH/ÖSTERREICH

- ▶ Neubau Pumpstation mit Gesamtförderleistung von 750 l/s
- ▶ 82 Schneerzeuge, wobei 72 dieses Jahr geliefert werden (Evo 3.0 und Titan 2.0)
- ▶ Einbindung der gesamten Anlage in die neueste Generation der Steuerungssoftware SnowVisual 4.0
- ▶ 120 Betonschächte
- ▶ Beginn der Zusammenarbeit bereits 2016, 2017 Ausbau

## SCHULTZ-GRUPPE/ÖSTERREICH

- ▶ Bereits in den letzten 2 Jahren einer der größten Retail Aufträge für Demaclenko, auch heuer geht Partnerschaft weiter
- ▶ 2016 wurde 1.000ster Schneerzeuger übergeben
- ▶ 390 Schneerzeuge in den letzten 2 Jahren, davon 59 Titan 2.0 bzw. Eos im Jahr 2017
- ▶ Schneerzeuge wurden auf verschiedene Skigebiete der Schultz-Gruppe verteilt: Hochzillertal, Kals am Großglockner, Spieljoch, Matrei und Silian
- ▶ Einbindung in SnowVisual 4.0

## SILVRETTA MONTAFON/ÖSTERREICH

- ▶ Auch hier kommt heuer die Steuerungssoftware SnowVisual 4.0 zum Einsatz, welche die verschiedenen Leitsysteme ersetzen wird
- ▶ Skigebiet besitzt bereits 500 Schneerzeuge aus dem Hause Demaclenko – Jubiläumskanone bekommt Special Branding
- ▶ 75 Propellermaschinen Titan 2.0 und Evo 3.0 für 2017
- ▶ Ausbau der Pumpstation, die von Demaclenko 2014 errichtet wur-

de, Erhöhung der Gesamtfördermenge auf 400 l/s

- ▶ Errichtung Cooling System für optimale Wassertemperaturen (Gesamtfördermenge 300 l/s)
- ▶ Installation von insgesamt 300 Zapfstellen in den letzten Jahren

## ORCIÈRES/FRANKREICH

- ▶ Erweiterung und Modernisierung der bestehenden Beschneiungsanlage
- ▶ Anzahl Schneerzeuge: 85
- ▶ Installation von über 30 neuen Zapfstellen
- ▶ Einbindung der gesamten Anlage inkl. Fremdprodukte in die neueste Generation der Steuerungssoftware SnowVisual 4.0

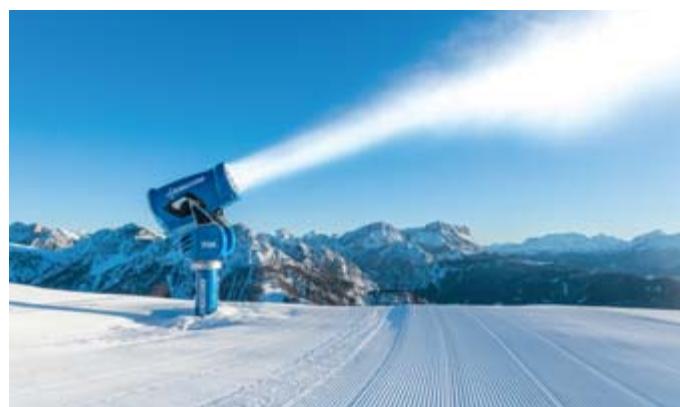


Foto: wisthaler.com

spezielle Schneekanone übernehmen zu dürfen.“ Die speziell gebrandete Maschine ist für die Funivie del Boé bestimmt und wird auf der Weltcuppiste „Gran Risa“ für den FIS Alpine Super-G im Dezember zum Einsatz kommen. Auf der Weltcuppiste ist ein optimaler Untergrund Voraussetzung für Bestleistungen der Sportler, der Schneerzeuger von Demaclenko wird vor der beeindruckenden Bergkulisse der Dolomiten entsprechend gefordert werden. „Auch für uns ist es eine große Freude, mit dem Skicarosello Corvara zu arbeiten. Es gibt sicher nur ganz wenige Skigebiete, die in den letzten Jahren eine so erfolgreiche Entwicklung gemacht haben. Deshalb sind wir auch besonders stolz, das innovative Team um Andi Varallo mit unseren Innovationen begleiten zu dürfen“, so Anton Seeber beim Festakt.

## GUTE AUFTRAGSLAGE

Erfreut zeigt man sich bei Demaclenko über den erfolgreichen Geschäftsverlauf 2017. Die vielversprechende Auftragslage hat ihren Grund im Ausbau zahlreicher Partnerschaften im gesamten D-A-CH Raum, wobei auch viele Bergbahnunternehmen in und rund um Südtirol auf das Know-how von Demaclenko zurückgreifen. Aufträge wurden u. a. in Sexten, St. Vigil, am Ritten, in Olang, auf der Plose sowie am Jaufenpass, in Ratschings und im Schnalstal ausgeführt. Dabei konnten nicht nur zahlreiche Schneerzeuge ausgeliefert werden, Beschneiungsanlagen wurden erweitert, Pumpstationen neu gebaut oder ebenfalls erweitert.



Die 1.000ste Propellermaschine von Demaclenko ging dieses Jahr an das Skicarosello Corvara.



Die neue Supersnow-Niederlassung im Tiroler Roppen wird zum Zentrum der alpinen und westeuropäischen Vertriebs- und Serviceaktivitäten des weltweit aktiven Beschneiungsspezialisten.



Über 100 Gäste aus dem gesamten Alpenraum folgten der Supersnow-Einladung zur Eröffnung nach Roppen. Die große Servicehalle wurde aufwändig zum Festsaal umgestaltet.

## Neue Supersnow-Niederlassung Roppen

# Aus Tirol nach Europa

Mit über 100 Gästen – darunter Kunden und Geschäftspartner aus dem gesamten Alpenraum – feierte die Supersnow GmbH Anfang Oktober die Eröffnung ihres neuen Standorts im Tiroler Roppen. Das moderne Vertriebs- und Servicezentrum ist die erste ausländische Niederlassung des polnischen Herstellers und soll die Supersnow-Aktivitäten in Österreich, der Schweiz, Italien und Deutschland sowie weiteren westeuropäischen Märkten koordinieren.



Mit dem polnischen Skiverbands-Präsidenten Apoloniaz Tajner, dem Skisprung-Ass Adam Malysz und „Schnei-Papst“ Michael Manhart konnten Unternehmensgründer und -inhaber Damian Dziubasik und Rafal Topolski, Präsident der Supersnow AG, ebenso namhafte wie kompetente Ehrengäste zur Eröffnung begrüßen.

Für den Wartungs- und Reparaturservice – angesichts der rapide wachsenden Supersnow-Population eine der zentralen Aufgaben – stehen Hallenkapazitäten von ca. 1.000 m<sup>2</sup> mit einem umfassenden Teilelager für alle aktuellen Schneerzeuger-Generationen zur Verfügung. Derzeit zehn Vertriebs- und Technikspezialisten, schon mittelfristig etwa 25 Mitarbeiter, bilden das Team um Regionalleiter Arkadiusz „Arek“ Budas. Zum Leistungsangebot in Roppen zählen neben dem technischen Support und Teileservice auch eine 24/7-Hotline sowie mobile Supersnow-Monteure, die Kunden oder regionale Vertriebspartner vor Ort unterstützen. Zwar hat man mit der Auslieferung von 12 Supersnow 900 Automatic an die Skilifte Lech Anfang Oktober die alpine Top-Referenz unmittelbar vor der eigenen Tür, tatsächlich aber ziehen die Roppener Aktivitäten schon längst viel weitere Kreise. Arek Budas berichtet von etwa 30 umfassenden 2016/17-Projekten in renommierten D/A/CH-Destinationen, in denen der

### Starke Basis für nachhaltiges Wachstum

Bereits Ende vergangenen Jahres nahm der neue Supersnow-Standort seine Arbeit auf. Mit seiner guten Anbindung an wichtige Verkehrsachsen bietet Roppen ideale Voraussetzungen für die intensive Bearbeitung der alpinen Kernmärkte. Derzeit 2.000 m<sup>2</sup> Büro- und Werkstattflächen entstanden auf dem Areal, das mit insgesamt 5.000 m<sup>2</sup> ausreichend Erweiterungsmöglichkeiten vorhält.



*Regionalleiter Arek Budas führt die neue Supersnow-Niederlassung im Herzen der wichtigsten alpinen Beschneiungsmärkte.*

Beschneiungs-Fulliner die ganze Bandbreite seines Angebots an Schneerzeugern, Steuerungstechnik und integrierten Infrastruktur-Lösungen vorstellte. Mit Erfolg: Unter anderem realisiert Supersnow auf diesen Winter für die Wettersteinbahnen in Ehrwald eine Vollinstallation mit zehn Turmversionen 900 Automatic. Auf den ersten Blick weit weniger spektacular, gerade im Sinne der nachhaltigen Marktdurchdringung aber nicht minder wichtig sind die Platzierungen, bei denen Supersnow die individuelle Steuerungssubtilität der eigenen Schneerzeuger in bestehende Wettbewerbs-Systeme oder in die Netzwerke markenungebundener Infrastruktur-Spezialisten einbinden konnte, wie z.B. bei der Kooperation mit Elektro Berchthold in der Skiwelt Hopfgarten.

## Willkommen in Roppen

Gut 1.000 Autokilometer trennen Supersnow Roppen vom polnischen Stammsitz Maniowy nahe Krakau. Dass der neue Stützpunkt allerdings weit mehr als ein Satellit ist, wurde den Eröffnungsgästen trotz „spaciger“ Illuminierung der kurzerhand zum Festsaal umfunktionierten Werkhalle schnell deutlich. Das von der ehemaligen „Wetterfee“ Isabella Krassnitzer modulierte Abendprogramm löste gekonnt scheinbare Gegensätze auf, etwa wenn sich moderne Pop-Rhythmen der polnischen „Electric Girls“ mit traditionellen Tiroler Weisen der auch gemeinsam aufspielenden Ober- und Unterländer Kapellen abwechselten.

Vertreter der lokalen Politik und regionalen Wirtschaft stellten das langfristig angelegte Engagement des international präsenten Herstellers am Standort Roppen heraus, dessen nach wie vor familiär geprägte Philosophie durch die Anwesenheit der gesamten Eignerfamilie Dziubasik deutlich wurde.

Gründer und Inhaber Damian Dziubasik sowie Rafal Topolski, Präsident der Supersnow AG, zeichneten den Weg des Unternehmens seit Ende der Neunziger Jahre nach – vom kleinen Reparaturbetrieb im heimischen Skigebiet bis hin zum weltweit aktiven Beschneiungsspezialisten. Im Hinblick auf die langfristige Wachstumsstrategie stellten sie dabei die neue Niederlassung Roppen durchaus auf eine Stufe mit dem 2015 eröffneten Supersnow-Produktionswerk Maniowy: Auf Basis der eigenen langjährigen Praxiserfahrung und konsequent voran getriebener Produktinnovation stehen hier wie dort die Präsenz für und der Austausch mit Kunden im Mittelpunkt aller Anstrengungen.

Wie weit das führen kann, davon zeugten Skisprung-Champion Adam Malysz und Apoloniusz Tajner, Präsident des polnischen Skiverbands PZN als Gäste bei der Eröffnung. Seit zwei Jahren schon ist Supersnow offizieller PZN-Partner und unterstützt aktiv nationale und internationale Wettkämpfe im alpinen und nordischen Bereich. Hier zählen insbesondere auch die Grenztemperatur-Qualitäten der orange-blauen Propeller: Bereits Mitte November soll Supersnow-Schnee in diesem Jahr den frühesten Auftakt-Termin in der Geschichte des FIS-Skisprung-Weltcups sichern. Und das auf der „Adam-Malysz-Schanze“ im nur 430 Meter hoch gelegenen polnischen Wisla und noch vor dem Springen im finnischen Kuusamo, wie der ehemalige Skisprung-Nationaltrainer Apoloniusz Tajner nicht ohne Stolz anmerkte. **tb**

Info: [www.supersnow.com](http://www.supersnow.com)

Fotos: tb, Supersnow

Auch beim Durchschneiden des Eröffnungsbandes als letztem Akt der erfolgreichen Standortansiedlung konnte sich die Supersnow-Geschäftsleitung der tatkräftigen Unterstützung aus Politik und Wirtschaft Tirols versichern: Bürgermeister Ingo Mayer, Roppen, (2. v.l.), Jürgen Bodenseer, Präsident der Tiroler Wirtschaftskammer (5. v.l.) und Nationalratsabgeordneter Jakob Wolf (ganz rechts).



Bereit für die Weltmeisterschaft mit TechnoAlpin

# Umfassende Verstärkung für Seefeld

Zahlreiche Skigebietsbetreiber der Region Seefeld/Leutasch erweitern im Vorfeld der nordischen Ski-WM die Beschneiungsanlagen und sind somit bestens für die kommende Saison 2017/18 gerüstet.

Fotos: TechnoAlpin



Der errichtete Speicherteich hat ein Fassungsvermögen von 110.000 m<sup>3</sup> und versorgt das gesamte Skigebiet der WM Seefeld und Teile des Gschwandtkopfes.

Der Einsatz von Kühltürmen sorgt für eine energieeffiziente Beschneiung der Anlage.



Die WM Sportanlagen GmbH Seefeld setzt weiterhin auf den Marktführer TechnoAlpin und erweitert ihre Anlage mit neuester Technologie und effizienten Maschinen. Insgesamt schaffte das Skigebiet 16 neue Propellermaschinen an. Der Großteil dieser neuen Schneerzeuger wird in mobiler Ausführung eingesetzt und kann somit optimal für eine Beschneiung der Loipen und Schanzen genutzt werden.

Auch die Wasserversorgung wurde erweitert, um dieser Verstärkung der Beschneiung gerecht zu werden. Dafür wurde ein neuer Speicherteich gebaut, der sich in Gipfelnähe des Gschwandtkopfliftes befindet und ein Fassungsvermögen von 110.000 m<sup>3</sup> aufweist. Eine neue Kühlanlage ermöglicht eine

Kühlung von 180 Liter Wasser pro Sekunde und garantiert auch bei Grenztemperaturen eine optimale Wassertemperatur. Damit ist es möglich, die Ressourcen bestmöglich zu nutzen und die gesamte Anlage effizient zu beschneien. Über eine neu errichtete Pumpstation werden nun 120 l/s in das Skigebiet gepumpt. Die restliche Wasserversorgung erfolgt über Eigendruck aus dem Speicherteich. Diese Wasserversorgung speist das gesamte Skigebiet der WM Seefeld und Teile des Gschwandtkopfes, wo unter anderem fünf neue Propellermaschinen vom Typ TF10 installiert wurden.

## Pumpstation und Rohre ebenfalls von TechnoAlpin

Ebenso wurde die bestehende Pumpstation erweitert, so dass sie nun die Teich-

füllung mit zwei neuen Füllpumpen unterstützt. Die hydraulische und elektrotechnische Aufrüstung der Pumpstation wurde von TechnoAlpin realisiert und sorgt für die bestmögliche Verfügbarkeit der Ressourcen zu jeder Zeit. TechnoAlpin lieferte zusätzlich die komplette Versorgung mittels Gussrohrleitungen, Daten- und Energiekabeln entlang der gesamten Loipe.

Für eine effiziente Nutzung der oft sehr kurzen Schneifenster setzt die WM Sportanlagen GmbH auf eine vollautomatische Steuerung der Beschneiungsanlage mithilfe der Software ATASSplus. Ein intelligentes System ist die Voraussetzung für eine ressourcenoptimierte Schneerzeugung. Mithilfe der innovativen und leistungsstarken Steuerungssoftware ist es möglich, auf Veränderun-

gen bestmöglich zu reagieren und eine Beschneiungsanlage genau zu managen. Die Installation von zwei neuen Wetterstationen garantiert dabei präzise Vorhersagen und eine optimale Ausnutzung der Ressourcen.

### Nachrüstung in der gesamten Region

Auch andere Skigebiete im Gebiet rüsteten in diesem

Jahr nach: Im Skigebiet Rosshütte wurden 25 neue Schneilanzen der neuesten Generation TL6 errichtet. Sie werden unter anderem mit Wasser einer neu errich-

teten Kühlalage versorgt, welche die Schneerzeuger mit 200 l/s optimal temperiertem Wasser versorgt. In Leutasch wird mithilfe einer neuen Pump-

station zukünftig eine neue Loipentrasse beschneit und auch Birkenlift in Seefeld erweiterte seine Beschneiungsanlage durch die Anschaffung neuer Schneerzeuger.

Durch die Kombination aus neuen Schneerzeugern, der verbesserten Wasserleistung und dem Einsatz intelligenter Steuerungssoftware können die Skigebiete im Gebiet Seefeld/Leutasch auch bei schwierigen Bedingungen effizient beschneit werden. Dank TechnoAlpin sind die Skigebiete optimal für die nordische Ski-WM und die Zukunft gerüstet.



In Seefeld werden TF10 Schneerzeuger zum Einsatz kommen.



Foto: Tauber

## Interview

### Martin Tauber vor dem Schnee-Depot in der Olympiaregion Seefeld.

### Snowfarming in Seefeld

## Schnee von gestern ist gefragter denn je

Die Olympiaregion Seefeld in Tirol gehört zu den Vorreitern beim Snowfarming. Die besonders umweltfreundliche Methode des Schnee-Recyclings durch „Übersommern“ unter Holzschnitzeln erlaubt es, bereits Mitte November mit dem Langlauftraining zu beginnen. Der Verantwortliche für das Snowfarming, Ex-Profi Langläufer und Nordischer Projektleiter Martin Tauber, erklärt Motivation und Funktionsweise.

**MM:** „Herr Tauber, wie funktioniert das Snowfarming bei Euch?“

**Tauber:** „Snowfarming ist das Konservieren von Kunstschnee aus dem Vorjahr. Hierbei lagern wir bis zu 5.000 m<sup>3</sup> Kunstschnee ein. Das entspricht ungefähr 500 LKW-Ladungen Schnee. Der Schnee wird

über den Winter produziert, vor allem im Januar und Februar, wenn die Temperaturen niedrig sind. Im Frühjahr wird dann noch der restliche Schnee im Gebiet eingesammelt und im Depot unter Holzschnitzeln aus der Region eingebettet.“



**MM:** „Wie schafft man es, dass der Schnee in den Sommermonaten nicht schmilzt?“

**Tauber:** „Das Schneedepot liegt direkt an einem schattigen Wald, in Seefeld am Hang der Sprungschanze und unweit von der späteren Loipe, damit wir den Schnee schnell und CO<sub>2</sub>-sparsam von A nach B transportieren können. In dieser Lage ist der Schnee selbst im Sommer lediglich vier Stunden der Sonne ausgesetzt, was aber auch kein Problem darstellt. Die 60 cm dicke Lage Hackschnitzel bietet perfekte Dämmung und bildet ein Natur-Kühlsystem, welches wie beim Menschen funktioniert: Die Holzschnitzel nehmen Feuchtigkeit auf und geben sie wieder ab, sobald die Sonne darauf scheint oder es zu warm wird. Durch die natürliche Regulierung der Feuchtigkeit kühlst das System und konserviert den darunter liegenden Schnee. Ähnlich wie beim Schwitzen des Menschen mit dem Kühlen durch Feuchtigkeit auf der Haut. 80% des konservierten Schnees bleibt somit über das Jahr erhalten. Wir müssen doch nicht alten Schnee schmelzen lassen, um dann ein halbes Jahr später wieder mit viel Energie neuen zu produzieren!“

**MM:** „Was macht das Snowfarming energieschöner und umweltfreundlicher als die herkömmliche Be-schneiung?“

**Tauber:** „Zur Herstellung des Schnees für's Snowfarming kann auf jegliche chemische Zusätze verzichtet werden, denn wir nutzen in den kalten Frühjahrsmonaten nur Wasser und die naturgegebene kalte Luft. Das Prinzip ist gar nicht so neu, das haben wir von unseren Vorfahren gelernt:“

Schon früher gab es dieses Prinzip mit den Eiskellern, sozusagen ein Vorläufer des Kühlschranks. In den kalten Wintermonaten lagerte man das Eis in den Eiskellern ein, um es in den Sommermonaten für die Kühlung von Speisen zu nutzen. Im Übrigen werden die Hackschnitzel dann nach dem Ausbringen des Schnees im Winter zum Heizen der Haushalte in der Region verwendet. Also: Ein rundum effektiver Kreislauf.“

**MM:** „Wie kam es zur Idee des Snowfarming in Seefeld?“

**Tauber:** „Die Olympiaregion genießt international höchstes Ansehen als Langlaufdestination und ist der ideale Trainingsort zur Vorbereitung der Profis, denn hier bündeln sich die Kompetenzen für diesen Sport. Da viele Profis früher nach Skandinavien zum Trainieren gereist sind, um dort auf eingelagertem Schnee zu trainieren, dachten wir uns: „Das können wir hier auch!“ Wir sind sehr optimistisch, dass wir mit unserem nachhaltigen System zur Nr. 1 der Langlauf-Regionen werden.“

Aufbringen und Präparieren des übersommerten Schnees auf dem Gelände.





Schneeberg während des Sommers in der



Der Schneehaufen wird via Bagger von den Hackschnitzeln befreit.

**MM:** „Am 11. November war offiziell der Start der Langlaufsaison in Seefeld – wie war dafür der Zeitplan?“

**Tauber:** „Wir begannen Anfang November mit dem Abtragen der Holzschnitzel, wofür wir drei Tage eingeplant haben. Für den Bau der neuen Loipe, die zugleich auch schon eine neue Trasse für die FIS Nordische Ski WM 2019 wird, haben wir vier Tage berechnet. Somit hatten wir Puffer, dass am 11. November die Langlaufsaison in der Olympiaregion Seefeld pünktlich und vor allem schneesicher eingeläutet werden kann, was heißtt: Die Sportler können zuverlässig auf einer 1.800 m langen und 9 m breiten Loipe mit ihrem Training starten, sowohl im Skating- als auch im Klassik-Stil. Zwei Wendepunkte ermöglichen außerdem das Langlaufen im Gegenverkehrssystem.“

**MM:** „Bauen Sie für die Saison 2017/2018 das Snowfarming weiter aus?“

**Tauber:** „Mit dem geplanten Bau des großen Speichersees am Gschwandtkopf werden wir die Wasserversorgung der Schneekanonen um ein Vielfaches optimieren. 2017 wollen wir so noch umweltschonender mehr Schnee einlagern. 2017 wäre es dann schon denkbar, dass wir anstatt der knapp 5.000 m<sup>3</sup> bis zu 10.000 m<sup>3</sup> Schnee konservieren. Zudem wird die andere Technik auch immer besser: So können zum Beispiel unsere Pisten-Bully-Fahrer mit ihrem neuen GPS-Pistensystem, dem SNOWsat, die exakte Schneehöhe messen. So wissen wir immer ganz genau, wo wie viel Schnee liegt und wo dann gegebenenfalls mit Schnee aufgefüllt werden muss oder wo wir Schnee zum Einlagern wegholen können. Das macht die Sache noch kosteneffizienter und umweltschonender, weil wir nicht doppelt Schnee produzieren müssen und auf natürliche Schneedepots zurückgreifen können. Der Schnee von gestern war noch nie so interessant wie heute – für Sportler und Umwelt!“

## Ihr kompetenter Partner für Tiefbau in Tirol.

Feldleitungsbau . Pumpstationsbau . Böschungssicherung . Liftbau  
und Seilbahnbau . Speicherteichbau . Pistenbau und Pistenkorrekturen

Porr-Straße 1, 6175 Kempten . T +43 50 626-3110 . [porr-group.com](http://porr-group.com)

**PORR**

## Attraktive Schulungsangebote auf eigenen Maschinen

Fotos: PRINOTH



*Attraktive Schulungsangebote von PRINOTH.*

# Individuelles PRINOTH Fahrertraining

Für den Kunden Herausforderung, für PRINOTH Leidenschaft:  
PRINOTH bietet maßgeschneiderte Fahrertrainings mit gezieltem Wissenstransfer – in Theorie und Praxis.

**B**eim PRINOTH Fahrertraining dreht sich alles um den Fahrer und das Pistenfahrzeug. Das Theorie- und Praxistraining wird auf den individuellen Einsatzbereich abgestimmt und richtet sich ganz nach den Prioritäten vor Ort. Ohne dabei den Nachhaltigkeitsaspekt aus dem Auge zu verlieren, steht die Optimierung der Arbeitsweise mit dem jeweiligen Fahrzeug im Mittelpunkt. Ganz egal, um welches Fahrzeug bzw. welchen Hersteller es sich handelt. PRINOTH-Profis kommen zum Kunden und schulen ihn in seinem Gebiet, auf seinen Pisten, mit seinen Fahrzeugen. Individueller kann ein Training nicht sein. Mit diesem Trainingsprogramm richtet sich PRINOTH an Anfänger aber auch an Erfahrene. Das komplette Training wird spezifisch auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt und an den vorhandenen Wissensstand bzw. die vorhandenen Fähigkeiten angepasst.

### Im Mittelpunkt stehen dabei:

- ▶ Optimierung der Arbeitsweise
- ▶ Detailschulung zu Fahrzeug, Bedienung und täglicher Wartung
- ▶ Arbeiten auf der Piste – Tipps & Tricks
- ▶ Effizienz- und Effektivitätssteigerung
- ▶ Erfahrene Fahrer können schnell und einfach auf Neufahrzeuge bzw. neue technische Features eingeschult werden.

Das PRINOTH Schulungsteam verfügt durch langjährigen Einsatz in den verschiedensten Skigebieten sowie diversen Wettkampf- und Großveranstaltungen über einen breiten Wissens- und Erfahrungsschatz. Hier kennt man alle Fahrzeuge und bringt über 30 Jahre Erfahrung mit.

Anfragen und Infos unter: [snowhow@prinoth.com](mailto:snowhow@prinoth.com)



*Das PRINOTH Fahrertraining kombiniert Theorie und Praxis.*

Fotos: Wyssen



Das Wyssen Team bei der Preisübergabe.



Wyssen Avalanche Control Sprengmast.

# Wyssen Avalanche Control gewann Prix Montagne 2017

Die Schweizer Wyssen Seilbahn AG baut seit den 1970er Jahren Systeme zur vorbeugenden Lawinenauslösung. Ihre 2009 gegründete Tochterfirma Wyssen Avalanche Control AG gewann im September den diesjährigen „Prix Montagne“, mit dem seit 2011 jährlich Projekte ausgezeichnet werden, welche im Schweizer Berggebiet ihre Wirkung entfalten.

„Innovative und erfolgreiche Produkte für die Sicherheit der Menschen überzeugen“, so das Statement von CEO Samuel Wyssen zum Gewinn des „Prix Montagne 2017“. Beurteilt werden die Wettbewerbsprojekte danach, ob sie seit mindestens drei Jahren wirtschaftlich erfolgreich sind, einen Beitrag zur Wertschöpfung und Beschäftigung oder zur wirtschaftlichen Vielfalt in einer Bergregion leisten sowie Modellcharakter aufweisen. Der mit CHF 40.000 dotierte Prix Montagne wurde 2017 von einer hochkarätigen Jury, in der u.a. ETH Zürich, SAB, Schweiz Tourismus oder auch der ehemalige Skirennläufer Bernhard Russi vertreten sind, vergeben. Jurymitglied Sandra Weber: „Wyssen Avalanche vereint das uralte Wissen über Schnee und Lawinen ihrer Mitarbeiter gekonnt mit modernsten Technologien und schafft es so, ihre Produkte weltweit zu verkaufen. Einmal mehr haben mich die Berner Oberländer sehr beeindruckt.“ Bernhard Russi ergänzt: „Das Wyssen-Team hat mit innovativen Ideen und unermüdlichem Einsatz weltweit Erfolg. Dabei schafft es im Berggebiet willkommene Arbeitsplätze. Das würdigen wir mit dem Prix Montagne.“

Für die Wyssen Avalanche Control AG ist der Preis laut CEO Sam Wyssen vor allem „eine große Wertschätzung an die Mitarbeiter, welche tagtäglich mit viel Herzblut top Leistungen erbringen um die Sicherheit von Menschen in Bergregionen zu gewährleisten.“

## Hightech Lawinenschutz für die Sicherheit

Die Wyssen Avalanche Control AG bietet innovative und hochtechnologischen Produkte & Lösungen für den Schutz vor Lawinen von Skigebieten, Straßen und Eisenbahnlinien. Mit dem Kernprodukt, dem im Bereich Wirkungskraft und Zuverlässigkeit einzigartigen Wyssen Lawinensprengmast, können Lawinen präventiv gesprengt werden. Dies geschieht online ferngesteuert mit Hilfe einer eigenen App. Die Produktpalette umfasst weiters Lawinendetektionssysteme, Softwarelösungen (WAC.3) sowie Dienstleistungen im Bereich Risk-Management (wyssen risk solutions) und weist die typische Schweizer Qualität in Bezug auf Zuverlässigkeit und engagiertem 24/7 Support auf.

Kunde Serafin Siegele, Chef der Lawinenkommission Ischgl betont: „Wir haben praktisch jedes Lawinen Sprengsystem bei uns im Einsatz oder getestet. Die Wyssen Sprengmaste sind punkto Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und Wirkung unübertroffen. Wir arbeiten auch mit WAC.3 – das ist Innovation pur!“

In der Schweiz und Österreich ist Wyssen bereits Marktführer. Mit Norwegen und Kanada wurden im letzten Jahr zwei neue Märkte erschlossen. Die gewonnene Preissumme soll nun gezielt für die Eroberung weiterer Exportmärkte wie z. B. Chile oder die USA eingesetzt werden.

# Tonangebend in Technik und Design.

Aus Vision wurde Wirklichkeit. Die neue LEITNER Station ist da! Der Maßstab in Sachen Funktionalität, Sicherheit, Komfort, Design sowie Wartungs- und Bedienungsfreundlichkeit.



Design by *pininfarina* – Technology by LEITNER ropeways.



[www.leitner-ropeways.com](http://www.leitner-ropeways.com)

INNOVATION SEIT 1888

**LEITNER**  
ropeways®